Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 348. Morgen-Ausgabe. Siebenundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 29. Juli 1866.

Die deutschen Flüchtlinge.

Wenn wir sonst von deutschen Flüchtlingen sprachen, so meinten wir die Männer von 1848 und 49, die für ihre heiße Liebe zur Freiheit des Vaterlandes und zur Einheit Deutschlands in der Verbannung büßten und vor schwerer und harter Verfolgung eine Zuflucht bei den freien Völkern der Schweiz, Englands und jenseits des Oceans gefunden hatten — immer glücklicher als jene, denen Herr v. Beust die Zellen des Zuchthauses zu Waldheim angewiesen. Sie waren alle begeistert und kampfesmuthig hinausgezogen, um mit den Waffen in der Hand auf dem Schlachtfelde zu erringen, was sie durch die Macht der Rede und der Schrift nicht gewinnen konnten; sie hatten zum Theil, wie in Dresden, auch bereits den Sieg erkämpft — da war es Preußen, das den Particularismus mit den Herren v. Beust, v. Dalwigk, v. d. Pfordten, und wie sie alle heißen die Feinde der deutschen Einheit, wieder etablirte. Von da ab datirte eine deutsche Emigration, wie es eine polnische und italienische längst gegeben.

Heute ist die deutsche Emigration „gefürstet" worden. Wenn wir heute von deutschen Flüchtlingen sprechen, so meinen wir die Könige von Hannover und Sachsen, den Großherzog von Hessen-Darmstadt, den Herzog von Nassau, und die Minister und Höflinge alle, welche ihren Herren folgten und folgen mußten, weil sie nur noch Etwas von diesen Herren, Nichts aber von den Völkern, deren Rechte sie mit Füßen getreten und deren Forderungen sie verlacht hatten, zu erwarten haben. Und damit die Parallele vollständig wird, ist auch die Staatsgefangenschaft „gefürstet" worden; freilich lebt es sich im königlichen Schlosse zu Stettin angenehmer, als in der Zelle zu Waldheim.

In der That, die deutschen Flüchtlinge von ehemals könnten, was den Rang betrifft, stolz sein auf ihre Epigonen; aber sie haben ein größeres und höheres Recht, stolz zu sein auf ihr Bewußtsein, denn sie kämpften ohne Selbstsucht für eine geschichtliche und im Leben des deutschen Volkes wurzelnde Idee, während ihre fürstlichen Nachfolger für egoistische und dynastische Interessen, für Eigensinn und Herrschaft kämpften. Daher fanden Jene gastfreundliche Aufnahme bei den freiesten Völkern des Erdballs, während die Flüchtlinge aus den Reihen der Fürsten, der Minister, der Kammerherren und Hofmarschälle in den Salons der wiener Hofburg sich sammeln, der letzten Zufluchtsstätte der von allen Seiten zusammenstürzenden Vergangenheit. Dort fanden sie andere Flüchtlinge vor, die einige Jahre früher ihre selbstischen Interessen einem ebenfalls nach staatlicher Einheit ringenden Volke hatten opfern müssen: den Großherzog von Toskana und den Herzog von Modena, und aus Rom sandte vielleicht der letzte Bourbon, Franz II., den von preußischen Feudalen ihm geschenkten silbernen Ehrenschild seinen deutschen Collegen zum Trost.

Sollen sie wiederkehren, die deutschen Flüchtlinge von heute? Wir denken, das deutsche Volk verneint diese Frage mit derselben Entschiedenheit wie das Volk Italiens. Gewiß gab es auch in Toskana, Modena, Parma u. s. w. Einzelne, welche die Rückkehr ihrer „Ehemaligen" ersehnten, und so wohl heute auch in Sachsen, Hannover, Nassau, in — nein, in Kurhessen mit Ausnahme der Hofbediensteten sicher Niemanden. Aber wir können es ruhig sowohl auf die Volksabstimmung ankommen lassen, als auf die Stimme des Parlaments. Die große Majorität wird den Herren einen längeren Aufenthalt in der wiener Hofburg sehr gern gönnen. Wird es dem „Welf, Mensch, Christ" schwer, „sich einem Hohenzoller zu beugen", so wird, mit Ausnahme seiner Junker, Niemand dagegen Etwas einzuwenden haben, wenn er „das Ende aller Dinge" in Schönbrunn erwartet.

Welche Zustände würden entstehen, wenn die Cidevants in ihre betreffenden Staaten zurückkehrten! In welche Lage würden diejenigen deutschen Patrioten gerathen, welche sich für die Vereinigung mit Preußen erklärt haben. Man denke an die Adressen, welche in Ostfriesland, in Hannover, in Dresden, Leipzig, Kassel u. s. w. unterschrieben worden sind. Welches Vertrauen könnte Preußen noch beanspruchen, wenn es seine Freunde und Anhänger der Rache der heimgekehrten und wieder etablirten Regierungen opferte! Wir würden Scenen erleben, wie sie nach der zweiten Rückkehr der Bourbonen im Jahre 1815 in Frankreich stattfanden. Man stelle sich Herrn v. Beust jetzt wieder als Premierminister in Sachsen vor; das Zuchthaus zu Waldheim würde von Neuem von denjenigen wackeren Männern bevölkert werden, die heute in der Vereinigung Sachsens mit Preußen das einzige Heil für ihr engeres Vaterland erblicken, denn in den Augen des Herrn v. Beust und seiner Clique sind diese Patrioten natürlich Hoch- und Landesverräther.

Annexion oder nicht — aber das ist das Mindeste, daß Preußen seine Freunde in diesen Staaten sicher stellen muß gegen jeden Racheact der früheren Regierungen; ein Mann wie Herr v. Beust darf nie wieder Minister in Sachsen werden oder auch nur in die Nähe des Königs von Sachsen kommen, sollte dieser ja — was der Himmel verhüten wolle! — in sein Königreich zurückkehren. So weit mindestens muß die Macht Preußens gehen, daß es die Besetzung der Ministerien in diesen Staaten dictirt; wir würden sonst die Völker furchtbar getäuscht haben.

Unsere Leser sehen, wir sind bescheiden, sehr bescheiden. Wir denken sogar an die Möglichkeit, daß Preußen trotz seiner Siege durch diplomatische Schwierigkeiten gezwungen werden könnte, die Wiedereinsetzung der jetzigen Flüchtlinge zu gestatten. In diesem Falle möge denn auch das deutsche Volk sich regen; möge vor Allem das deutsche Parlament dazu thun, daß die Dinge in Deutschland sich in ähnlicher Weise wie in Italien gestalten. Auch Italien sah in Villafranca seine Hoffnung: „Frei bis zur Adria!" vernichtet; aber was die Waffen und die Künste der Diplomatie nicht erringen konnten, das gewann die selbstbewußte Entschiedenheit des Volkes. Nach dem Frieden, wenn er unsere Hoffnungen nicht erfüllen sollte, beginne die Agitation besonders in Süddeutschland. Die preußischen Waffen haben die Pforten zum einigen Deutschland geöffnet; jetzt kommt es auf Euch an, ob Ihr eintreten wollt. Brecht mit der Festigkeit des Willens und der Zähigkeit der deutschen Natur die Künste das Auslandes, das natürlich ein einiges Deutschland mit allen seinen Kräften zu verhindern sucht.

Wir schließen hier einen Artikel der „Badischen Landeszeitung" an, in welchem dieselbe Ansicht vertheidigt wird; er lautet:

Eine Reihe von Berichten weist darauf hin, daß Preußen, wohl im Hinblick auf die europäischen Mächte, welche ungern einen deutschen Bundesstaat von nahezu 40 Millionen unter preußischer Führung erstehen sehen, und mit Rücksicht auf den thörichten Preußenhaß, der eine Zeit lang im Süden sich breit gemacht, gesonnen sei, Süddeutschland sich selber zu überlassen. Die Folge wäre ein süddeutscher Staatenbund oder Bundesstaat, eingeklemmt zwischen Norddeutschland, Frankreich und Oesterreich. Das wäre für uns das größte Unglück, das zu vermeiden unsere dringendste Aufgabe ist.

Die süddeutsche Staatengruppe wäre inmitten von 3 Großmächten viel zu schwach zu einer eigenen politischen Existenz. Sie wäre der Spielball der drei Mächte, die Zielscheibe ihrer Intriguen und ihrer Vergrößerungssucht. Der Süden könnte nicht zu einem gesicherten Dasein kommen, bis er endlich doch der Schutzhoheit einer der Großmächte anheim fiele.

Wohin zieht uns denn das eigene Interesse? Nach Oesterreich sicher nicht. Oesterreich ist in jeder wirtschaftlichen, geistigen und politischen Kultur weit hinter uns zurück. Anschluß an Oesterreich hieße finanziellen und wirthschaftlichen Ruin, Rückschritt in der Kultur, stete Gefahr, für die unglückliche Politik des Hauses Habsburg zu verbluten.

Oder französisches Protektorat? Dagegen empört sich jeder Nerv unseres deutschen Nationalbewußtseins.

Also bleibt als einzige Möglichkeit Anschluß an Preußen. In Verbindung mit Preußen erhalten wir den Zollverein, bleiben wir in lebendigem Zusammenhang mit den Fortschritten des deutschen Geistes, haben wir Theil an dem Segen eines großen, mächtigen Staates.

Bis jetzt war Deutschland machtlos in der europäischen Staatenwelt. Seit den preußischen Siegen ist bereits in den Augen aller politischen Völker das von Preußen geführte Deutschland eine Großmacht, die Frankreich vollkommen ebenbürtig ist. Sollen wir diesen ungeheueren Erfolg, der voll von Keimen einer großartigen nationalen Entwickelung ist lediglich an Norddeutschland überlassen? Wollen wir in kleinlichem Partikularismus verkümmern? Nimmermehr?

Jetzt gilt es, daß Süddeutschland sich aufraffe. Wenn uns Preußen seinen Bund nicht aufnöthigen will, so wollen wir uns den Weg zu Preußen bahnen. Wir wollen uns freiwillig an Preußen anschließen. Das allein ist unsere Rettung.

Keine Maingrenze zwischen Nord und Süd, freier Anschluß an Preußen und an das von Preußen berufene deutsche Parlament. Das ist das Losungswort, um das nun das ganze süddeutsche Volk sich rasch und entschieden sammeln muß.

Breslau, 28 Juli.

Die süddeutschen Staaten sind in die Friedenspräliminarien nicht eingeschlossen; der Krieg gegen sie wird weiter fortgesetzt, obwohl sich der Großherzog von Baden, der ja überhaupt nur gezwungen dem österreichischen Bündnisse beitrat, alle Mühe giebt, den Frieden zu vermitteln. Dagegen glaubt man in Berlin, daß dem Waffenstillstande mit Oesterreich bald der definitive Frieden folgen werde. Wie die „Zeidl. Corresp." schreibt, so wird die Stellung derjenigen Fürsten, welche von ihren Territorien abwesend sind, um so mehr der directen Vereinbarung zwischen dem Könige von Preußen und diesen Fürsten, sowie dem Votum des Parlamentes vorbehalten bleiben müssen, als nicht alle occupirten Länder mit demselben Maße gemessen werden dürften. — Eine baldige Einberufung der Stände des Kurfürstenthums Hessen ist nach derselben Corresp. wünschenswerth, damit dieselben Gelegenheit erhalten, sich über die künftige Stellung ihres Landes zur preußischen Monarchie auszusprechen. Mindestens scheint es, daß man dem Kurfürsten von Hessen keine Gelegenheit mehr geben wird, seine Stände und sein Land mit orientalischer Willkür zu behandeln; trügen nicht alle Anzeichen und Hoffnungen, so wird dieser wenigstens für immer Zeit erhalten, fern vom Kurfürstenthum über das Verhältniß eines Fürsten zu einem gebildeten Volke nachzudenken.

Der König wird die Rückreise nach Berlin in Begleitung des Ministerpräsidenten über Prag antreten; seine Ankunft in Berlin wird im Beginn der nächsten Woche erwartet. Der Entwurf der im Ministerrathe unter Vorsitz des Finanzministers erörterten Thronrede war bereits fertig und lag zur Absendung an den König behufs der Genehmigung bereit, als die Nachricht vom Abschlusse des Waffenstillstandes und von der bevorstehenden Heimkehr des Königs in Berlin anlangte. Natürlich mußte nun die Thronrede in mehreren Punkten geändert werden. Wie schon früher gemeldet, wird dem Landtage bei seinem jetzigen Zusammentritt das Budget für 1866 noch nicht vorgelegt. Unmittelbar nach dem Schlusse der jetzigen Session soll das deutsche Parlament berufen werden.

Ueber mehrere kleinere Gefechte auf dem Kriegsschauplatze des mittleren und westlichen Deutschland theilen wir unten Näheres mit.

Die Nachrichten vom **italienischen** Kriegsschauplatze beschränken sich ihrem Hauptinhalte nach darauf, daß Medici etwa 1 Meile von Trient steht, und daß die Armee Cialdini's bis Udine vorgerückt ist. Daß Udine selbst schon von italienischen Truppen besetzt sei, davon ist bisher nichts bekannt geworden. Ueber die Seeschlacht bei Lissa lauten auch die neueren Berichte noch widersprechend. Daß Persano indeß nicht glücklich gewesen sein kann, geht schon daraus hervor, daß die Bevölkerung von Ancona sich gegen denselben sehr unliebsame Demonstrationen erlaubt hat.

Aus **Rom** wird gemeldet, daß die Gepäckwagen der französischen Armee bereits angefangen haben, das Kriegsmaterial nach Civita-Vecchia zu bringen, und daß die Offiziere in Anbetracht der nahe bevorstehenden Ausführung der September-Convention ihre Miethscontracte nicht mehr erneuern. Vom Papste heißt es, daß er am 4. August nach Castel-Gondolfo abgehen werde. Der Zustand des Cardinal Antonelli hat sich noch nicht gebessert. Die Nachricht, daß die Negotiationen wegen Uebertragung der Staatsschuld von den ehemaligen päpstlichen Provinzen an Italien beendet seien, bedarf erst noch der Bestätigung.

Den **französischen** Blättern zufolge befinden sich die Friedensunterhandlungen allerdings noch im besten Gange, indem man so ziemlich die Gewißheit hegt, daß Italien seine Ansprüche auf Südtyrol fallen lassen werde, selbst wenn es dem General Medici gelingen sollte, noch rechtzeitig bis Triest vorzudringen. Indeß will man doch wissen, daß die Möglichkeit, die Kriegsflamme von Neuem auflodern zu sehen, noch keineswegs ganz beseitigt sei. Preußen, so heißt es nämlich, soll erklären, daß es von seinen Ansprüchen nichts mehr aufgeben könne, ohne die Früchte seines Sieges illusorisch zu machen, während andererseits Oesterreich behauptet, das Maß seiner Zugeständnisse erschöpft zu haben. Unter diesen Umständen soll die üble Laune des Kaisers im Zunehmen begriffen sein. Derselbe soll übrigens den Vorschlag des Kaisers Franz Joseph, in Paris zu unterhandeln, hauptsächlich deshalb abgelehnt haben, weil es ihm nicht passend erscheine, daß ein Frieden, dessen Spitze gewissermaßen gegen Frankreich gerichtet sei, insofern er eine dem Empire ebenbürtige Militärmacht confirmire, in Paris unterzeichnet werde. In Bezug auf den letzteren Gedanken ist es allerdings Thatsache, daß sich die öffentliche Meinung in Frankreich in die Machtvergrößerung Preußens nicht finden kann, und es ist daher sehr erklärlich, daß, während die englischen Blätter ihre Schadenfreude darüber, daß Frankreich nicht mehr die einzige Militärmacht sei, gar nicht verhehlen und eben dadurch die Empfindlichkeit Frankreichs noch steigern, von Seiten der öfficiösen französischen Presse alles Mögliche zur Besänftigung der letzteren gethan wird. — Ganz dieser Richtung entsprechend, aber freilich mit mannigfaltiger Uebertreibung spricht sich daher auch die „France" in einer Correspondenz" aus Wien bereits dahin aus, daß „das Duell zwischen den beiden deutschen Großmächten zu Ende gehn" und daß — „die Feudalpartei, in Berlin wie in Wien, sich alle erdenkliche Mühe geben werde, das Einverständniß, das vor dem Kriege bestand, wiederherzustellen." Ja, sie geht sogar so weit, daß sie als das wahre Ziel des ganzen Krieges nur „die Bewahrung Deutschlands" vor den Gefahren einer demokratischen Vereinheitlichung" hinstellt. Einer Bewegung dieser Art, so behauptet die „France", habe man die Kraft eines vergrößerten Preußens entgegen zu setzen gewünscht und es sei leicht begreiflich, daß in dieser Beziehung die vollständigste Solidarität unter allen Feudalen Europa's bestehe. Da, wo man diese Sprache noch nicht für beruhigend hält, beeilt sich die offiziöse französische Presse, die Nothwendigkeit aufzustellen, daß ein unabhängiger Staat zwischen Preußen und Frankreich geschoben werde. Außerdem aber wird der preußische Liberalismus, der sich in Frankfurt auf so unwürdige Weise bethätigt habe, mit der Hinweisung auf den liberalisme à la française, der mitunter doch noch einen Krieg „für eine Idee" mache, verhöhnt und das Schicksal der armen vertriebenen Fürsten, namentlich des armen Welfen, bedauert. Sind dies die Kunstgriffe, mit welchen die offiziöse pariser Presse die öffentliche Meinung zu „beruhigen" sucht: so möchte es allerdings einer echt deutschen, freisinnigen Politik Preußens nicht gar zu schwer sein, dieselben sehr bald zu entkräften.

Aus **Spanien** meldet man, daß das Ministerium Narvaez seinen Antritt damit verherrlicht hat, daß es dem Lande die Vorausbezahlung der Steuern auf ein ganzes Jahr ohne Weiteres anbefohlen hat. Die Rüstungen zur See, welche Spanien fortsetzt, werden, wie es heißt, durch die Haltung gerechtfertigt, welche gewisse amerikanische Republiken immer noch gegen Spanien beobachten. Insbesondere meldet man, daß aus Chili alle Spanier, die nicht auf ihre spanische Nationalität Verzicht leisten wollen, ausgewiesen werden. Was man dagegen in jüngster Zeit von einem Aufstande auf Cuba gemeldet hat, hat sich als ganz ungegründet erwiesen.

Vom Kriegsschauplatze.

I.

Aschaffenburg, 27. Juli. Die Mainarmee unter General von Manteuffel ist im weiteren siegreichen Vordringen gegen den Süden begriffen und steht zum größeren Theil augenblicklich circa ⁵⁄₄ Meilen südwestlich von Würzburg. Am 25. und 26. haben glückliche Gefechte sowohl gegen das 8. Bundescorps, wie gegen die Baiern stattgefunden. Bei Gerchsheim (in Baden, Unterrheinkreis) wurden vorgestern Truppen des Bundescorps von der Division Goeben zurückgeworfen. Gegen die Baiern operirte an demselben Tage mit eben so glücklichem Erfolge bei Helmstädt die Division Beyer, welche am folgenden Tage vereint mit der Division Flies wiederum baierische Truppen bei Roßbrunn zurückwarf.

II.

⁂ Die 21. Brigade, Generalmajor v. Hahnenfeld, in der Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

Die Brigade marschirte um 7 Uhr aus dem Bivouak bei Gradlitz der Art geordnet, daß das 50. Regiment (Oberst v. Natzmer) das erste Treffen, das 10. Regiment (Oberst Frhr. v. Falkenstein) das zweite bildete, und daß dem Têtenbataillon die 4 Batterien der Division folgten. Der Marsch ging über die wiederhergestellte Elbbrücke bei Stangendorf und erlitt durch die Enge erhebliche Verzögerungen; bei dem Aufmarsch der Brigade auf den Höhen vor Gilic waren erst 4 Bataillone und die Batterien angelangt, als der Befehl gegeben wurde, die Artillerie und die 4 Bataillone vorrücken zu lassen. Diese 4 Bataillone in zwei Treffen formirt, marschirten auf dem linken Flügel der Brigade auf, die auf einem ihr angewiesenen bessern Wege eher angekommen war, deshalb auf dem linken Flügel, weil der Brigade-Commandeur sich nach der Richtung des Geschützfeuers dirigirte.

Der Marsch ging bei Neujahrsdorf und Welchow vorbei, ein tiefer Grund hinderte den Vormarsch; mit Schwierigkeit arbeiteten die Bataillone sich durch und formirten sich auf den Höhen von Hustiam, wo die ersten Granaten einschlugen.

Das 1. Bataillon 50. Regiments (Major v. Sperling) nahm das Dorf, eroberte eine Fahne, machte 250 Gefangene, während das 2. Bataillon 50. Regiments (Major v. Berken) links um das Dorf ging. Das Füsilier-Bataillon 50. Regiments (Major v. Salisch) des zweiten Treffens folgte dem 1. Bataillon, das Füsilier-Bataillon 10. Regiments (Major v. Neumann) des zweiten Treffens wurde beordert, die vorwärts des Dorfes liegenden waldigen Höhen zu nehmen, wobei der Commandeur verwundet wurde. — Da von diesen Höhen die 12. Division aufmarschirt gesehen werden konnte, so gingen alle Truppen weiter vor, auch das 1. und 2. Bataillon 10. Regiments (Major v. Kalinowsky und Baumeister), die ihren Marsch auf das Aeußerste beschleunigt hatten, um heranzukommen. Mehrfache kleinere Gefechte der Bataillone, bei den verschiedenen Lokalitäten, die Eroberung von Ge-

schützen, und Wegnahme von Gefangenen, bezeichneten den Weg bis zum Dorfe Nedelist. Die Berichte der Truppen geben darüber die näheren Details. — Bei Nedelist schien das Geschützfeuer des Feindes im Vorgehen begriffen, man sah die 12. Division sich auf Trutina dirigiren, und im Gefecht mit dem daselbst detachirten Flügelcorps der Oesterreicher; es schien nothwendig, sich neu zu ordnen; der Divisions-Commandeur befahl die Aufstellung der Infanterie-Brigaden in zwei Treffen, und gab der 21. Brigade auf, das Dorf links, der 22. das Dorf rechts zu passiren. Zum Anschluß an die 12. Division ließ der Brigade-Commandeur das 1. Bataillon 50. Regiments (Major von Sperling) vorläufig in Nedelist zurück.

Mit 5 Bataillonen in 2 Treffen, das 10. Regiment (Oberst Frhr. v. Falkenstein) im ersten Treffen und vorgezogenen Flügelcompagnien rückte die Brigade gegen Sweti vor. Man sah bereits den rechten Flügel des Feindes im Abzug begriffen, nur die vorzügliche feindliche Artillerie hielt Stand, und war in ihrem Feuer wirkungsreich; der Drang der Truppen, mehr an den Feind zu kommen, war indeß so groß, daß Alles unaufhaltsam vorging, und bei der stattfindenden Rechtsschiebung sogar das Füsilier-Bataillon 50. Regiments und 2 Compagnien des 2. Bataillons 50. Regiments zuletzt in der Höhe des 1. Treffens anlangten. — Der nach Königgrätz fliehende Feind wurde nun von Sweti aus höchst wirksam beschossen, die feindliche Artillerie opferte sich bis zum letzten Augenblick, die wenige feindliche Cavallerie machte nur Ansätze zur Attaque, das Schnellfeuer der Bataillone der Brigade brachte große Wirkungen hervor. Alles blieb im Marsch auf Briza. — Der Brigade-Commandeur ließ das 2. Bataillon 50. Regiments (Major v. Berken) das Dorf besetzen, ordnete die Truppen der Brigade, bis auf das Füsilier-Bataillon 50. Regiments (Major v. Salisch), das unaufhaltsam bis Klakow vormarschirt war. — Nachdem der letzte Geschützkampf jenseits Briza ausgekämpft war, rückte die Brigade bis Klakow, von wo aus sie ins Bivouak bei Briza zurückging.

Das Resultat war glänzend: Erobert 1 Fahne, 31 Geschütze, genommen 11, in Summa 42 Geschütze zwischen 4—5000 Gefangenen.

Muth und Ausdauer der Truppen, da es für Alle das erste Gefecht war, sind zu rühmen, die Commandeure der Bataillone zeigten Ruhe und Umsicht, besonders Major v. Salisch und v. Berken.

Verlust an Todten, Verwundeten und Vermißten vom 10. Regiment: 4 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 2 Spielleute, 286 Gemeine und 3 Pferde. 50. Regiment: 1 Offizier, 15 Unteroffiziere, 6 Spielleute, 197 Gemeine, 2 Pferde. Summa 5 Offiziere, 23 Unteroffiziere, 8 Spielleute, 483 Gemeine, 5 Pferde, wobei die Verluste der 2. und 6. Comp. 50. Regiments nicht in Betracht gezogen sind.

Die 22. Infanterie-Brigade, Generalmajor v Hoffmann, in der Schlacht bei Königgrätz, am 3. Juli 1866.

Um halb 7 Uhr Morgens marschirte die Brigade mit dem zweiten schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 8 von Gradlitz nach Welchow, und erhielt hier die Weisung, hinter oder neben der 21. Brigade über Hustiran vorzugehen, da man in dieser Richtung starkes Geschützfeuer wahrnahm.

Die Brigade durchwatete bei Racitz die Trotina, wobei den Leuten zum Theil das Wasser bis über halbe Mannshöhe ging.

Auf dem Weitermarsch nach Sendrazitz, so wie bis zur Beendigung des Gefechts war dieselbe fortdauernd innerhalb des feindlichen Granatfeuers und wurden dadurch namentlich beim 4. niederschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51 mehrere Offiziere und eine bedeutende Zahl von Mannschaften verwundet resp. getödtet.

Bei Sendrazitz formirte sich die Brigade westlich des Ortes und ging das 4. niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 51 (Oberst Paris) im ersten, das schlesische Füsilier-Regiment Nr. 38 (Oberstlieutenant von Knobelsdorf) im zweiten Treffen, neben der 21. Infanterie-Brigade in der Richtung von Rosperitz vor, die Flügel-Compagnien des ersten Treffens vorgezogen. Diese Flügel-Compagnien betheiligten sich unter Führung des Oberstlieutenants von Konski, der Hauptleute Lange, von Lindeiner, von Wunster und von Liebe bei der Wegnahme der Orschaften Rosperitz, Wiestar und Rosnitz.

In dem westlich von Rosnitz liegenden Grunde wurde der allerdings nur geringe Widerstand mehrerer österreichischer Infanterie- und Cavallerieabtheilungen durch das Salvenfeuer der deployirten Soutiens des ersten Treffens (Major von Ostrowsky) gebrochen.

In dieser Gegend wurden nach den Meldungen der Bataillone und nach den Abgabe-Quittungen vom 1. Bataillon 4. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 fünf Geschütze, vom 2ten Bataillon drei Geschütze, wovon aber eines wieder abhanden gekommen ist, vom Füsilier-Bataillon (Oberstlieutenant v. Konski) 4. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51 sieben Geschütze genommen. Auch eine bedeutende Zahl von Gefangenen gelangte hier in die Hände des 4. niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51.

Von Wiestar bis Klakow hatte die Brigade noch fortdauernd von Granatfeuer zu leiden, auch war sie öfters von Cavallerieangriffen bedroht. In Klakow sammelte sich die Brigade wieder und rückte demnächst in das Bivouak bei Briza Abends 9 Uhr ab.

Trotz der schnellen Vorwärtsbewegung und der großen Erschöpfung der Mannschaften haben dieselben doch stets guten Schluß in den einzelnen Abtheilungen gehalten und mit Ruhe und freudigem Muthe das sehr heftige Granatfeuer ausgehalten, und den Widerstand des Kleingewehrfeuers gebrochen. Besonders muß den Commandeuren und sämmtlichen Offizieren das rühmlichste Zeugniß ertheilt werden.

Hauptquartier der ersten Armee Ebenthal, 23. Juli Morgens. [Die Waffenruhe.] Wie schnell auf die Gerüchte der wirkliche Waffenstillstand — nach der jetzigen Energie Preußens der Vorbote des Friedens — gefolgt ist, haben die Bewohner der Hauptstadt wohl eben so schnell, als wir erfahren. Mir bleibt also nur übrig, dem Leser zu erzählen, wie der casus pacis sich an Ort und Stelle entwickelte. Am 20. Juli gegen Abend hieß es bei uns: Entweder — oder. Entweder giebt es morgen Waffenstillstand oder übermorgen neuen Kampf. Am 22. Juli in der Frühe wurde der Abschluß der Waffenruhe bekannt. Wir waren schon marschbereit, die Wagen bespannt, und wir hatten bereits herzlichen Abschied von unseren, meist äußerst liebenswürdigen Wirthen genommen, als der Befehl kam, wieder in die Quartiere zu gehen, und alsbald lief die Nachricht von Mund zu Mund, um 12 Uhr beginne die Waffenruhe. Unsere Wirthe begrüßten uns überall mit Freuden wieder und ebenso die ersehnte Nachricht, denn nach Frieden sehnen sich Alle. Der Sonntag wurde auf diese Weise ein recht angenehmer. Soldaten und Bewohner malten sich gegenseitig ihre Hoffnungen für die Zukunft aus und der gemeinsame Wunsch schloß das Band der Gastfreundschaft zwischen Beiden noch inniger. Ich freue mich jedesmal, daß ich es ganz vergesse, in Feindesland zu sein; es kommt mir vor, als ob ein solches Einvernehmen mit den Einwohnern auch ein Ruhm für Preußens Heer sei. Nach Beendigung des Krieges werden wir genug Gegentheiliges zu hören bekommen, man wird einzelne Vorfälle benutzen, „um eine Klage furchtbar zu bereiten", wir aber können ruhig sein, denn wo gäbe es nicht etliche Wölfe unter den Schafen.

Auf der schmalen Bank vor der Thür meines Bäckermeisters sitzend, dachte ich zurück, wie wir vor 4 Wochen die Grenze des Doppeladlers überschritten und wie wir jetzt nach Einer großen Schlacht 5 Meilen vor Wien ständen, vielleicht in Bälde bereit, mit einem ehrlichen Frieden heimzukehren. Es ist für uns, die wir jeden Tag mit erlebten, eine alte Geschichte und doch bleibt sie uns immer noch wunderbar. Da im hellen Sonnenschein des Nachmittags kam ein Ulanenoffizier die Dorfstraße entlang gesprengt, dem wir in größter Eile nur die Worte entlocken konnten: „Großes Gefecht g wesen." Die Aufregung läßt sich denken. Woher bei Waffenruhe ein Gefecht? so fragte man sich. Die zahllosen Vermuthungen lasse ich bei Seite, denn als wir eiligst bei dem Schlosse ankamen, hörten wir von der guten Lehre, welche Division 7 und 8 unter General v. Fransecky den Oesterreichern bei Preßburg noch mit auf den Weg zu den Friedensberathungen gegeben hatten.

Das Geschäft der Festsetzung der Demarcationslinie für den Waffenstillstand wurde gestern von beiderseitigen Generalstabsoffizieren ausgeführt. nachdem die Verabredung darüber zwischen den Generalstabschefs der beiden Armeen stattgefunden hatte. Die Linie läuft den Rußbach entlang — Deutsch-Wagram liegt an demselben — bis zu seiner Mündung in die March und alsdann die March aufwärts. Postenketten sind auf beiden Seiten in einiger Entfernung aufgestellt, denen Feindseligkeiten, aber auch freundlicher Verkehr mit einander untersagt sind. (Volksztg.)

Nicolsburg 24. Juli. [Das Treffen bei Preßburg. — Die österreichische Gesandtschaft.] Der „siebentägige Krieg", wie man in der Armee schon jetzt den wunderbar schnellen und glorreichen Feldzug des Königs Wilhelm im Gegensatze zum siebenjährigen auf demselben Terrain und gegen dieselbe Macht nennt, ist reich an ungewöhnlichen und jedenfalls unerwarteten Begebenheiten. Auch das am 22., eine halbe Stunde vor Preßburg bei Blumenau stattgefundene siegreiche und durch den Eintritt des Waffenstillstandes auf dem Schlachtfelde selbst abgebrochene Gefecht ist eine solche. Nachdem die Oesterreicher Alles Mögliche gethan, um entweder auf dem Marchfelde oder vor den floridsdorfer Schanzen einen Widerstand zu organisiren, der das stetige Vordringen der Preußen gegen Wien hindern oder einen Uebergang über die Donau oberhalb Wiens unmöglich machen sollte — zeigt es sich plötzlich, daß gar nicht Wien, sondern Preßburg das Object der preußischen Operationen und zwar in der gewiß richtigen Ueberzeugung ist, daß Wien wie Prag ganz von selber einem Sieger in Ungarn in die Hände fallen muß, weil wirklich alle Maßregeln der kaiserlichen Regierung darauf hindeuteten, nicht Wien, sondern ganz Ungarn zur Operationsbasis für eine Fortsetzung des Krieges machen zu wollen. Die erste Armee unter dem Prinzen Friedrich Karl hatte daher den Auftrag von Sr. Maj. dem König erhalten, gerade dahin sich zu dirigiren, wo der Feind sich gesichert glaubte. Nördlich vor Preßburg standen ungefähr anderthalb österreichische Armeecorps, und zwar das dritte unter dem General Grafen Thun und die Brigade Mondl. Diese griff Prinz Friedrich Karl am Morgen des 22. mit der Division Fransecky und der Brigade Schmidt an, hatte aber gleichzeitig die Brigade Bose über die March und durch die Vorberge der Karpathen dem Feinde in die linke Flanke geschickt, welche Umgehung denn auch, trotz der außerordentlichen Schwierigkeiten in den Gebirgswegen, und so vollständig unbemerkt vom Feinde ausgeführt wurde, daß diese Brigade Bose um 12 Uhr nur noch eine halbe Wegstunde von Preßburg, bei der sogenannten Jägermühle, vollständig im Rücken des österreichischen Corps stand, welches sich hätte gefangen geben müssen, wenn nun Prinz Friedrich Karl das bis dahin auf allen Punkten siegreiche Gefecht mit ganzer Kraft durch das Vorgehen der Division Fransecky hätte entscheiden können. Da trafen aber auf beiden Seiten die Adjutanten mit der Nachricht von dem in Nicolsburg bewilligten Waffenstillstande ein, und das Gefecht mußte mitten in seiner, für die preußischen Waffen abermals so günstigen Entwickelung abgebrochen werden. Ueberall, wie beim Mannöver, das Signal: Hahn in Ruh! für das „Ganze." Der Feind hatte bisher seine ganze Aufmerksamkeit auf das Gefecht vor sich gehabt und mag nicht wenig überrascht gewesen sein, als er plötzlich die preußischen Pickelhauben auch hinter sich und auf dem Wege sah, den er auf seinem Rückzuge nach Preßburg passiren mußte. Die Folge davon war, daß die Oesterreicher nach dem Abbrechen des Gefechtes durch die preußischen Truppen hindurch defiliren mußten, um nur wieder Freiheit im Rücken und die Verbindung mit Preßburg zu gewinnen. Obgleich der Waffenstillstand eine Demarcationslinie festsetzte, so blieb doch die Brigade noch den 22. und die Nacht zum 23. auf ihrem gewonnenen Punkte bei der Jägermühle stehen und zog sich erst gestern Früh hinter die Demarcationslinie zurück. So lauten die einstweilen eingegangenen allgemeinen Nachrichten, denen wohl im Laufe des heutigen Tages die Details folgen werden. Einstweilen liegt aber das Ergebniß klar vor Augen. Die bis zum letzten Augenblicke siegreiche Armee steht an der ganzen Donaulinie, von Preßburg bis Korneuburg, schlagfertig da, und 10 Meilen dahinter, im Hauptquartier des Königs von Preußen, unterhandelt eine vom Kaiser von Oesterreich nun direct abgesandte Commission über Nebenpunkte eines zu schließenden Friedens, dessen Hauptpunkte Oesterreich bereits unbedingt angenommen hat, ohne Preußen an der weiteren kriegerischen Action gegen die süddeutschen Staaten zu beschränken. Heute Mittag hat Se. Maj. der König die ganze hier anwesende österreichische Gesandtschaft zur Tafel laden lassen und man schließt eben daraus, daß es sich nur noch um Nebenbedingungen bei den Berathungen handeln kann, welche der Minister-Präsident Graf Bismarck mit seiner bekannten Energie führt. — Die Ergebnisse dieses Krieges führen zu seltsamen Aufklärungen und Erfahrungen, an deren Möglichkeit man in Preußen wohl kaum gedacht hat. So ist man z. B. in den Besitz eines lithographirten Actenstückes gelangt, welches von der Centralbehörde in Wien an die Statthalterschaft von Mähren gerichtet ist, und einen Bericht aus Berlin vom 14. Juni mittheilt, in welchem auf die, dem kgl. Hauptquartier attachirte Armee-Polizei, aus den Herren Dr. Stieber, Seyfried, Crusius und Nestler bestehend, deren ungemein genaues Signalement gegeben ist, aufmerksam gemacht wird. Das Signalement ist so genau, daß es die kleinsten Eigenthümlichkeiten dieser Herren erwähnt, und sie der Berücksichtigung der kaiserlichen Behörden empfiehlt, wenn sie auf irgend eine Weise in Oesterreich, betroffen werden sollten. Vor einer solchen Handhabung der politischen Polizei kann man mit Recht erschrecken und muß leider auch auf andere Verhältnisse schließen, für welche ähnliche Mittel angewendet werden und angewendet werden dürfen. Staatsbeamte, die in ihren dienstlichen Functionen dem Heere folgen, auf diese Weise wie gemeine schädliche Individuen zu bezeichnen, kann eben nur einer österreichischen Polizei einfallen. — Zu dem heute stattfindenden Diner auf dem Schlosse ist auch Se. kgl. Hoheit der Kronprinz aus dem Hauptquartiere der zweiten Armee und Se. Hoh. der Herzog von Koburg hier eingetroffen. Bei längerer Dauer des Waffenstillstandes ist wohl auch dem Eintreffen Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Karl entgegenzusehen. Man spricht auch davon, daß das kgl. Hauptquartier, im Falle die Friedensunterhandlungen länger dauern sollten, nach Prag zurückverlegt werden dürfte. (N. P. Z.)

Bilder vom Kriegsschauplatze.

Zaroth, 21. Juli. [Bivouac-Abentheuer.] Indem ich heute die Fortsetzung meines unterbrochenen Briefes folgen lasse, muß ich Dir erst noch ein Bivouac-Abentheuer aus unserem Bivouac vom 19. d. mittheilen. Am späten Nachmittage dieses Tages hatten wir ein Gewitter, wie ich ein solches noch nicht erlebt habe. Hauptsächlich war es der dabei herrschende Sturm, der die Hauptrolle spielte. Die 5te und 6te Compagnie als Gros der Vorposten bivouakirte auf einem Roggenfelde. Das Gewitter überraschte Alle so, d. h. es kam so schnell, daß den Bewohnern der schon aufgebauten Strohhütten kaum so viel Zeit übrig blieb, ihr Leben zu retten. Der wüthende Sturm machte nämlich, daß die Flamme der brennenden Bivouakfeuer ähnlich einem Waldbrande sich über das Kornfeld erstreckte und Alles ergriff, was gerade im Windstriche lag. In diesem unglücklichen Windstriche lagen und standen resp. auch gegen 20 Gewehre, circa 40 Tornister &c. und mehrere Lagerhütten der Herren Offiziere, so daß also erstere Gegenstände zum Theil ganz verbrannten, zum Theil stark beschädigt wurden, die Herren aber, die in den Hütten lagen, nur ihr Leben retten, ihre Sachen aber den Flammen Preis geben mußten. Der Sturm war so stark, daß die Leute sich auf die Erde werfen mußten, um nicht fortgerissen zu werden. So ernst als die ganze Geschichte ist, so viel Stoff bot sie später zum Lachen. — Ein Gegenstück hierzu lieferte die Folge eines Gewitters, welches uns gestern Nachmittags auf dem Marsche überraschte. Es überfiel uns nämlich ein förmlicher Wolkenbruch, so daß wir buchstäblich längere Zeit im Wasser marschirt sind. Das Schönste bei all' diesem aber war, daß wir des Nachts gegen 12 Uhr in einem Dorfe anlangten, wo eine ganze Brigade, mehrere höhere Commando-Stäbe &c., ohne vorher Quartier gemacht zu haben, einquartiert wurden. — Diesen Wirrwar in stockfinsterer Nacht kann sich der nur vorstellen, der es gesehen und gehört hat. — — Dies sind keine erfreuliche Kriegsscenen. — Jetzt, wo wir in dem unglückseligen Ungarn vorgehen, hört alle Gemüthlichkeit vollends auf. Meilenweit kein Dorf und kein Haus, dazu sind die Bewohner so blutarm, daß man auch nicht das Geringste, selbst für Geld, bekommen kann. Welcher Gegensatz zum Feldzuge in Schleswig-Holstein! Damals war Alles in Hülle und Fülle, und jetzt? — Wie oft haben wir schon 3, 4 Tage lang kein Brot gesehen, wie oft überhaupt haben wir müssen Noth leiden. — Aber es ist in einem großen Kriege nicht anders, selbst die prompteste Verwaltung ist nicht im Stande, die nothwendigen Lebensbedürfnisse heranzuschaffen, da wir unaufhaltsam vordringen.

Schloß Schönkirchen, 19. Juli. [Feldpost. — Einzelne Episoden.] Dem „Berl. Fr.-Bl." wird geschrieben: Dieses Jagdschloß Schönkirchen, das dem Erzherzog Ernst gehört und von ihm nur im Herbste bei den Jagden benutzt wird, ist unser heutiges Marschquartier. Wir stehen somit dicht an der ungarischen Grenze und haben das Vergnügen, nach Böhmen, Mähren und Erzherzogthum auch noch die Pußten Ungarns kennen zu lernen. Nur zu!

Hier sind sehr heiße Sommertage, deren Sonnenbrand über berliner Mittagshitze geht, und die stets am Abend mit einem Gewitter enden, das mit einem Orkan beginnt, der die Garben der Berge, die meistens Weinberge sind, in alle Schluchten und Wege jagt. So kommen die armen Leute auch noch um das Stroh, das ihnen als einziger Ernteertrag wurde, und wo der Sturm nicht zufaßt, da thun es preußische Krieger, die ein Nachtlager brauchen.

Mein Wachtmeister liest eben mit großem Jubel die Adressen der „Veld Post Briewe" vor, die oft ein solches Deutsch zeigen, das unseren Volksschulen wenig Ehre macht. Sie ist in der That sehr interessant, diese Adressen-Lectüre, die „Neustatt E Berswalde" und andere Sachen liefert.

Es werden jetzt einzelne Sachen aus der Schlacht von Königgrätz bekannt, die verdienen, daß man sie mittheilt und festhält.

In dem großen Kiefernwalde bei Leipa stand österreichische Infanterie, die in dieser Aufstellung eine außerordentlich günstige Position hatte und sich äußerst tapfer hielt. Unsere Infanterie stürmte zuerst vergeblich und wurde mit großem Verlust zurückgeschlagen. Da es galt, den Feind zu werfen, wurden die magdeburgischen Jäger commandirt, welche in erster Linie ihre 1. und 3. Compagnie vorschickten und vom 31. Infanterie-Regiment Unterstützung erhielten. Der Wald wurde genommen und der Feind hatte ungeheure Verluste, Todte und besonders Gefangene.

Von zwei Jägern ist mir aus diesem Vorgehen Besonderes bekannt geworden.

Ein Jäger, der im zweiten Jahre dient, erhielt einen Schuß in's Bein. Er fiel nicht um, sondern setzte sich ruhig hin, schnitt die Hose auf und wühlte selbst in der Wunde nach der Kugel, die er mit seinem eigenen Messer schließlich herausschnitt. Ein Genosse wusch ihm die Wunde aus und legte ihm den ersten Verband um. Auf die Krankentrage ließ er sich nicht legen, sondern ging selbst zum Verbandplatze zurück.

Bei der 3ten Compagnie stehen zwei Brüder als Oberjäger, Namens Stetzel, die natürlich ebenfalls bei dieser Affaire betheiligt waren.

Der eine der Brüder erzählte mir gestern beim Befehlsempfange auf dem Brigade-Büreau Folgendes:

Als der Oberjäger Stetzel im Walde vorging, stand er plötzlich ganz allein einem Offizier und 12 Mann gegenüber. Statt sich ruhig zu ergeben, sagte er beherzt:

„Sie sind meine Gefangenen! Strecken Sie die Waffen!"

„„Gefangen, Du Hund? Nieder mit Dir!"" schrie ein Sergeant der feindlichen Truppe und legte auf Stetzel sein Gewehr an, das dieser mit der Linken bei Seite schlug und dadurch dem Schuß eine andere Richtung gab.

„Ich fordere Sie noch einmal auf, die Waffen zu strecken, ehe es zu spät ist und ich meine Jäger zum Schießen commandire!" sagte Stetzel, und da man zauderte, gebrauchte er seine Signalpfeife und rief: „Jäger, vor!"

Zum Glück trat ein Jäger in Sicht.

„„Was sind Sie?"" fragte der Offizier, und setzte hinzu: „„Ich bin Lieutenant!""

„Ich bin Oberjäger", erwiderte Stetzel, „und das ist bei uns in Preußen ebensoviel!"

„„Dann kann ich Ihnen meinen Degen geben!"" sagte darauf der Offizier und ließ die Waffen strecken.

So nahm der Oberjäger Stetzel, der so leicht in Gefangenschaft gerathen konnte, selbst 1 Offizier und 12 Mann gefangen. Als er beim Zurückgehen seinen Hauptmann traf und diesem die dreizehn Feinde übergab, kann man sich denken, mit welcher Freude er die Meldung machte:

„Herr Hauptmann, hier übergebe ich Ihnen dreizehn Mann Gefangene!"

Als Stetzel dann wieder vorging, erhielt er durch seinen gewickelten Mantel einen Schuß in die Brust. Er übergab einem Jäger seine Brieftasche und sein Geld.

„Geben Sie das meinem Bruder und grüßen Sie ihn — mit mir ist's vorbei für diesmal!" Da er jedoch nach einigen Schritten nicht,

III.

Triest, 23. Juli. [Ueber die Seeschlacht bei Lissa] bringt die „Wien. Ztg." von hier folgendes Telegramm:

Lloyddampfer „Pluto" heute von Lissa angekommen. Auf demselben befanden sich 10 Gefangene der Schlacht bei Lissa, alle Neapilitaner. Sie geben an, 15 Stunden im Wasser geschwommen zu sein. Sie sind vom „Rè d'Italia", worauf 695 Mann sich befanden, die alle untergegangen sind. Diese Leute behaupten, daß auch Admiral Vacca sich darauf befand. Das Schiff soll gleich im Anfange den Todesstoß erhalten haben, das in die Luft gesprengte Schiff wäre „Principe Carignano" gewesen, „Palestro" sei schon den Tag früher stark beschädigt worden, „Affondatore" hätte einen Thurm verloren und soll auch anderweitig beschädigt worden sein. Ein Verwundeter der „Novarra" erzählte, daß die Schaffe alle hart an einander waren. An den „Kaiser" hatten sich vier feindliche Fregatten angelehnt; mit einer kühnen, mit äußerster Kraftanstrengung gemachten Wendung gelang es dem Commodore „Petz", sich los zu machen. Die Unsrigen schossen erst in der Entfernung von 20 Schritten. Moll wurde durch eine Kanonenkugel, die ihm den Kopf wegriß, getödtet. Klint wurde mit der zweiten feindlichen Kugel in die Brust getroffen. Beinahe auf seinen Leichnam tretend übernahm in derselben Secunde sein Stellvertreter das Commando. Im Hafen von Lissa soll es gar nicht aussehen, als ob dort ein Kampf stattgefunden hatte. Eine offene Batterie ober der Stadt schoß so gut in die in den Hafen eingedrungenen Panzerschiffe und traf so gut in die Kanonenluken, daß diese Schiffe dadurch zum Rückzug genöthigt wurden. Die Batterie hat nur die Spur einer einzigen Kanonenkugel an ihrem Mauerwerk und ist im besten Zustande.

[Ueber den gegenwärtigen Zustand der Festungen in Venetien.] Die Verbindung Venedig's mit dem Festlande reicht nur bis zum Fort Malgherra; bei Compatto waren Erdwerke aufgeworfen worden; die österreichischen Vorposten waren bis Chirignago ausgestellt; die Eisenbahnbrücke bei der Station Marano war zerstört und bei Mestre die Schienen ausgehoben worden. Von Verona aus war der Verkehr auf der tyroler Bahn am 20. noch nicht gestört; nach Botzen gingen täglich Züge mit Militäreffecten beladen ab. Die Verbindung mit den übrigen drei Festungen des Vierecks wurde durch Streifpatrouillen aufrecht erhalten. In die Gräben von Legnago waren die Wasser der Etsch eingelassen worden; verschiedene Orte in der nächsten Umgegend dieses Platzes waren zerstört worden. Streifpatrouillen wurden täglich bis Montagnana und Castelbaldo (an der Etsch, Badia schräg gegenüber) entsendet. Die von den Oesterreichern geräumte Festung Borgoforte ist jetzt von zwei Bataillonen Infanterie und einer Genie-Compagnie besetzt. General Nunziante war mit seiner Division und der Belagerungs-Artillerie auf dem Wege zur Observations-Armee. Ueber die Zerstörungen, welche die Oesterreicher vor ihrem Abzuge in und um Rovigo angerichtet, wird in den italienischen Blättern ausführlich berichtet. Von den vier in die Luft gesprengten Forts sind zwei (Sarzano und Boara) weniger ruinirt als die beiden anderen (Borsea und Roverdiere). Gegen 800 Häuser, darunter mancher prächtige Bau, liegen darnieder; in den Ruinen der Festungswerke liegen gegen 140 vernagelte Kanonen; einige Proviantvorräthe und 5000 Flinten wurden vorgefunden. Es muß überraschen, daß die Oesterreicher mit dem Material so verschwenderisch umgehen, da sie bei ihren Zerstörungsarbeiten ohnedies schon hunderte von Millionen in die Luft sprengen und niederreißen müssen; bei rechtzeitiger Räumung hätte wohl noch Vieles gerettet werden können. Wie die Werke von Rovigo, so wurden auch die Etschbrücken gesprengt, wobei jedoch die eisernen Brücken weniger gelitten haben, so daß die Verbindungen durch die requirirten Einwohner wohl bald wieder hergestellt sein werden.

[Wiederherstellung der Eisenbahnen und Telegraphen.] Zu Rovigo hat unter Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten eine Conferenz der Bau- und Betriebs-Directoren der oberitalienischen Eisenbahnen stattgefunden; es wurde beschlossen, die Eisenbahn von Rovigo nach Ferrara und den Bau einer provisorischen Brücke über den Po sofort in Angriff zu nehmen. Auch in Betreff der Wiederherstellung der von den Oesterreichern bei ihrem Abzuge nach Möglichkeit zerstörten Eisenbahnen, Straßen und namentlich Brücken sind energische Maßregeln getroffen worden. Ritter Peyron wurde zum Director des venetianischen Telegraphenwesens ernannt; in den Provinzen Rovigo, Padua, Vicenza und Treviso sind die Telegraphenämter für den öffentlichen Dienst bereits in Wirksamkeit und werden demnächst auch der Benutzung des Publikums übergeben werden; auch der Postdienst wird schleunigst organisirt.

Preußen.

= **Berlin**, 27. Juli. [Der Waffenstillstand. — Der Landtag. — Die Präsidentenwahl. — Die frankfurter Deputation.] Seit heute Mittag kennt man hier die Thatsache von der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien. Das Ministerium hatte den Aeltesten der Kaufmannschaft die amtliche Anzeige zugehen lassen. In Börsenkreisen wollte man zugleich erfahren haben, daß die Bedingungen für Preußen höchst befriedigend seien und war dann auch gleich mit Einzelheiten bei der Hand, welche sich aus den zerstreuten Angaben der letzten Wochen zusammensetzten, jedoch so wenig Halt bekommen hatten, daß man sie nicht wiederholen kann. Jedenfalls ist nun der baldigen Ankunft Sr. Majestät des Königs entgegen zu sehen, da nach der Allerh. Cabinetsordre vom gestrigen Tage die Kammer-Eröffnung durch Se. Majestät selbst erfolgen soll und sie deshalb vertagt worden ist. Inzwischen ist bereits ein ziemlich beträchtlicher Theil von Abgeordneten hier eingetroffen und hat im Sitzungssaale Plätze belegt. Die Fortschrittspartei hat die Plätze auf der Linken dem Ministertisch zunächst behalten, hinter den Reihen der Polen ist ein Theil der Fraction des linken Centrums placirt, die Führer derselben Bockum-Dolffs, Gneist, v. Carlowitz, Stavenhagen ꝛc. haben ihre Plätze auf den ersten Bänken der Rechten nächst der Redner-Tribüne behalten, die Plätze dahinter, sowie auf der anderen Seite des Ganges nehmen die Conservativen ein. Die Altliberalen haben die Bänke des Centrums belegt. Georg v. Vincke wird seinen alten Platz einnehmen, ebenso Graf Schwerin, Patow, Simson, Vincke-Olbendorf, die neu gewählten Mitglieder dieser Fraction sitzen hinter den Katholiken im Centrum. Sehr gespannt ist man auf den Ausfall der Präsidentenwahl. Man erzählt — und wir wollen in keiner Weise dafür Bürgschaft übernehmen — die Conservativen wollten ihre 144 Stimmen auf — den Grafen Schwerin vereinigen, träten die Altliberalen hinzu, — was jedoch fraglich ist, so würde die Vereinigung der Fortschrittspartei, des linken Centrums und der Polen kaum das Gegengewicht halten und vielleicht den Katholiken überlassen sein, den Ausschlag zu geben. Es würde für diesen Fall vielleicht dafür Reichensperger als Vicepräsident concedirt werden, so wenigstens geht die Rede, und Grabow's Wahl scheint somit doch gesichert. — Die Deputation aus Frankfurt a. M., welche um Herablassung der Contribution petitioniren will, ist hier eingetroffen und von den Ministern v. d. Heydt, Graf zu Eulenburg und dem Frhrn. v. Werther empfangen worden. Eine Anfrage an das Hauptquartier über den Empfang der Deputation war bis Mittag unbeantwortet.

⊙ **Berlin**, 27. Juli. [Die Friedens-Präliminarien. — Das Budget für 1866. — Der Königstein. — Das Lazarethwesen in Sachsen.] Wir hören an gut unterrichteter Stelle die Versicherung aussprechen, daß, wenn auch noch nichts Näheres über die Friedenspräliminarien bekannt sei, sie doch derartig sein würden, daß sie einen allgemein günstigen Eindruck hervorbringen würden. Es wäre dies allerdings im höchsten Grade zu wünschen, denn man kann gerade nicht sagen, daß bis jetzt alle die Nachrichten, welche über den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien verbreitet sind, freudig aufgenommen wären. Selbst die Börse begrüßte zwar die vom Ministerium hingesandte und dort verlesene Depesche mit einem Hurrah, doch übte dieselbe weder auf die Haltung noch auf die Geschäftsthätigkeit einen irgend bemerkbaren Einfluß. Man wartet ab, das ist Alles, aber in den Einsichtsvollen ist doch so viel Vertrauen zur Energie des Herrn v. Bismarck vorhanden, daß man hofft, er werde mitten durch alle die Gefahren diplomatischer Umtriebe seinen Zweck kräftig und unbehindert auszuführen wissen. Die süddeutschen Staaten scheinen in diesen Waffenstillstand nicht mit einbegriffen, über sie ist nichts darin gesagt, doch ist wohl anzunehmen, daß derselbe bald, wahrscheinlich unmittelbar nach diesem eintreten werde, wobei es erst noch von besonderen Verhandlungen abhängig gemacht werden wird, unter welchen Bedingungen dies geschieht; jedenfalls wird aber nun bald das königl. Hauptquartier über Prag hierher zurück verlegt werden und so der König im Stande sein, seinen lang gehegten Wunsch auszuführen und die Kammern in Person zu eröffnen; eben zu diesem Zwecke ist aber der auf den nächsten Montag festgesetzte Eröffnungstermin aufgehoben und wird dazu ein anderer Tag, wahrscheinlich in der nächsten Woche, jedenfalls aber vor Ablauf des gesetzlichen Termins, bestimmt werden. — Einige Blätter melden, es solle dem nächsten Landtage das Budget für 1866 vorgelegt werden, doch ist kaum anzunehmen, daß unter den jetzigen Verhältnissen und bei so ganz veränderten Umständen die Vorlage schon vollständig werde ausgearbeitet sein können; in der nächsten Session wird also, wie wir hören, wohl kaum das Budget für 1866 vorgelegt werden, dagegen wird die Regierung den Kammern eine Uebersicht über die Finanzlage im Allgemeinen geben und zwar als Grundlage für die zu fordernde Anleihe. — Die Hemmungen, welche der Commandant von Königstein dem Verkehr auf der Elbe entgegengesetzt, sind jetzt beseitigt und man dürfte wohl kaum irren, wenn man annimmt, daß dies in Folge der von hier aus angedrohten Maßregeln geschehen sei. — Ueber die Lazareth-Verhältnisse in Sachsen erfahren wir einiges Nähere. Als die Preußen einrückten, sollten natürlich auch dort Lazareth-Einrichtungen vorgenommen werden, aber die Sache wollte nicht vorwärts gehen. Nach der Schlacht bei Königgrätz kamen aber österreichische und sächsische Verwundete nach Dresden und wurde nun auf einmal die Sache ganz anders; Lazarethe wurden in großer Menge eingerichtet, sogar so ausgezeichnet, daß sie zu den Besten gehören; 5 Lazarethe sind jetzt in Dresden, eines im Kadettenhause, eines in der Pionnirkaserne, eines in der Bezirksschule und zwar jedes von diesen dreien zu 400 Betten, dann das Garnison-Lazareth mit 300, und dann das Diaconissenhaus mit 300 Betten. Die Pflegerinnen sind vorzugsweise aus Preußen und unseren katholischen Krankenhäusern genommen. Auch in Bautzen ist ein Lazareth von 100 Betten.

[Rothschild.] In finanziellen Kreisen circulirt gegenwärtig ein sehr interessantes Gerücht. Rothschild, so heißt es, wolle, da Frankfurt a. M. aufhöre, Bundeshauptstadt zu sein, und in weiterer Folge der Neugestaltung Deutschlands auch an seiner bisherigen Bedeutung als Börsenplatz wesentliche Einbuße erleiden dürfte, mit seinem Geschäft nach Berlin übersiedeln.

[Die frankfurter Contribution und die Schonung des Herzogs von Nassau.] In einem der „Köln. Ztg." zugesandten Artikel „Frankfurt und Nassau" heißt es:

„Die frankfurter Bürger haben mit ihrer Regierung im feindseligsten Benehmen gegen Preußen gewetteifert, und vor dem Anfange des Krieges zeichneten beide sich durch die größte Rücksichtslosigkeit gegen die preußischen Unterthanen, die in ihrer Mitte lebten, aus. Die Strafe mag daher gerecht sein, wenn auch das Maß (worüber man ja mit Berlin verhandeln kann) etwas stark erscheint. Gewiß verdienen dagegen die Bewohner des benachbarten Herzogthums Nassau alle Schonung; denn die Landesvertretuug hat bis zum Aeußersten den auf den Beitritt zum Kriege gegen Preußen gerichteten Anträgen ihres Herzogs Widerstand geleistet, und eine Solidarität zwischen dem Landesherrn und dem Volke wie seiner Vertretung existirt wahrlich nicht, vielmehr haben beide bisher im stärksten inneren und äußeren Conflict mit einander gestanden. Wie rechtfertigt sich aber die persönliche Schonung gegen diesen preußenhassenden Herzog? Als vor vier Wochen von nassauischer Seite das Trajectdampfschiff, welches den Traject von Bingerbrück nach Rüdesheim vermittelt, in Beschlag genommen und nach Erbach geführt wurde, veranlaßte dies den in Bingen commandirenden Stabsoffizier, nach Rüdesheim überzusetzen, und nebst der herzoglichen Kellerei-Kasse eine Anzahl dem Herzoge gehöriger Fässer Wein in Beschlag zu nehmen und nach Koblenz führen zu lassen, während die der Angabe nach schon verkauften Weine, von dieser Maßregel verschont, zurückblieben. Dies wurde von den höheren preußischen Behörden mißbilligt und die Zurückerstattung des Entführten verordnet und bewirkt, weil, wie es heißt, der Krieg nicht gegen Privateigenthum geführt werde, und es hatte diese Mißbilligung unglückliche Folgen für den Offizier, welcher nicht im eigenen, sondern im öffentlichen Interesse jene Beschlagnahme bewirkt hatte. Uns dünkt das eine zu große Schonung gegen den Herzog, welcher Preußen nicht als Privatmann, sondern als Landesherr, als welchem ihm der Wein gehört, gegenüber steht. Als solchem gebührte ihm für sein erbittertes, preußenfeindliches Gebahren eine Strafe, welche in der Beschlagnahme eines Theiles der rüdesheimer Kellerei gewiß nicht zu hart bemessen war. Ueberdem wird im Kriege tagtäglich den armen Unterthanen Privateigenthum durch Requisition entzogen, die doch den Krieg nicht verschuldet haben, sondern nur nach dem alten Satze: „Quidquid delirant reges plectuntur Achivi", zu Deutsch: „Wenn sich die Könige raufen, müssen die Bauern Haare lassen", büßen müssen. Viel gerechter wäre aber eine solche Requisition gegen diesen Herzog gewesen, und der edle Wein wäre unseren Verwundeten in der Nähe und in der Ferne trefflich zu statten gekommen. Sollte hier vielleicht ein zu großer Respekt vor der Legitimität zum Grunde liegen, so wäre dieser wahrlich nicht gerechtfertigt. Landesherren, wie der körperlich und geistig blinde König von Hannover, der auf die unverantwortlichste Weise nutzlos seines und des preußischen Heeres Blut unter gotteslästerlicher Anrufung der heiligen Dreifaltigkeit opferte, wie der Kurfürst von Hessen, der in starrer, eigensinniger Verblendung, so lange er regierte, sein Land und Volk unglücklich machte, und selbst gefangen, sein Heer in den Reihen unserer Feinde ließ, oder wie der Herzog von Nassau, den wir oben uns gegenüber charakterisirten, und von dem sich nichts Würdiges sagen läßt, verdienen nicht den Namen „Gesalbte des Herrn." Sie gleichen dem Könige Saul, den der Herr verworfen hatte. Gott behüte das deutsche Volk vor solchen Landesherren und vor einem Uebermaße von Pietät gegen ihre abgelaufene Mission, die sie nur zum Unglück ihres Landes anwendeten."

[In Betreff der Zollvereins-Verhältnisse] ist am 17. Juli folgendes Rescript des Finanz- und Handels-Ministers an die Handelskammer in Düsseldorf ergangen:

Als die Staatsregierung, unmittelbar nach dem Ausbruch des Krieges zwischen Preußen und einem Theile seiner bisherigen Zollverbündeten, in der Lage war, sich gegen die mit dem Zollverein im Vertragsverhältniß stehenden fremden Mächte über die Wirkungen auszusprechen, welche der Krieg auf dieses Verhältniß ausüben werde, konnte sie, wie wir der Handelskammer auf die Eingabe vom 5. d. M. erwidern, nur von dem völkerrechtlich zweifellosen Grundsatze ausgehen, daß durch den Eintritt des Kriegszustandes die zwischen Preußen und seinen Feinden bestehenden Verträge also auch der Zollvereinsvertrag, außer Wirksamkeit gesetzt sei, und konnte sie aus diesem Grundsatze nur die Folgerung herleiten, daß ausländische, in Feindesland verzollte Waaren durch diese Verzollung nicht mehr für Preußen und seine Verbündeten nationalisirt werden.

„Die Bezeichnung des Zeitpunkts, an welchem, und des Umfanges, in welchem die Staatsregierung die Consequenzen jener rechtlichen Lage thatsächlich zur Geltung bringen werde, blieb ihrer freien Entschließung vorbehalten. Diese Entschließung hat zur Zeit noch nicht getroffen werden können. Daß bis jetzt in dem bisherigen Zustande nichts geändert ist, ist der Handelskammer bekannt; wir werden darauf Bedacht nehmen, daß eine etwa eintretende Aenderung so zeitig als möglich zur Kenntniß des Handelsstandes gelange."

[Regreßklage.] In dem vielbesprochenen Conflict der städtischen Behörden wegen der Reisekosten des Stadtraths Risch und des Baumeisters Hennicke faßte die Stadtverordneten-Versammlung gestern den

---

wie er glaubte, umsank und nicht matter wurde, so rief er den Jäger wieder zurück:

„Geben Sie mir nur die Sachen wieder — ich werde sie selbst noch überliefern können!"

Als er Mantel und Tornister ablegte und den durchschossenen Rock aufknöpfte, da fand er, daß die Kugel auf dem Brustknochen sitzen geblieben war, ohne ihn zu verwunden — die Kugel aber war ein preußisches Langblei.

So erzählte mir mein Gewährsmann, der Bruder, als wir gestern Abend nach unserm Spätmarsch beim Glase vorzüglichen Weines saßen, das uns der Pastor von Spannberg zum Butterbrodte vorsetzte, ein wohlbeleibter, spaßhafter Herr, der mit Stolz das Johanniterkreuz trug, und uns darauf aufmerksam machte, daß seine Kirche in der ganzen, weiten Umgegend die einzige sei, welche das preußische Kreuz auf ihrer Spitze trägt.

— Aus einem Militärbriefe, d. d. Brünn, den 23. Juli, entnehmen wir folgende Mittheilungen: Am 20. huj. wurde ich in das hiesige, früher österreichische Lazareth aufgenommen, wo ich mit anderen Leichtverwundeten eins der besten Zimmer bewohne. Die anderen, besonders innerlich Kranken, welche meist an Brechdurchfall leiden und deren Zahl sehr bedeutend ist, befinden sich in den Lokalitäten der Realschule, des technischen Instituts, der Blindenanstalt und in dem eine Stunde entfernten früheren Jäger-Lazareth zu Carthaus. Unsere Kost ist gut und wir erhalten täglich ¼ Seidel Wein; aber wir haben nur einen einzigen preußischen Assistenzarzt, und die Krankenpflege ist einigen grauen Schwestern überlassen. Auch fehlt es an Medicamenten. Für Wunden wird Chlorwasser und dann Alaun zum Bestreuen gebraucht, worauf der Verband mit nasser Charpie kommt. Diese Heilmethode wird bei Jedem angewandt, und wem damit nicht geholfen ist, der muß sterben. Als Pflaster für Alles gilt Heftpflaster; daher mußte ich mir das für mein Uebel erforderliche Zugpflaster aus der Apotheke holen und habe mich auf diese Art theilweise selbst kurirt. Betreffs meiner Brust sagte mir der Arzt, daß ich vor Allem der Ruhe bedürfe, da der Körper übermäßig angestrengt sei. — Das Beste ist hier die frische Luft, die ich auch reichlich genieße; denn Niemand kümmert sich darum, wohin man geht und wenn man wieder in's Lazareth kommt. Aber die Langeweile plagt mich doch entsetzlich, da jegliche Unterhaltung mangelt und Zeitungen gar nicht aufzutreiben sind. Schickt mir so bald als möglich einige Blätter aus der Heimath. — Ueber die Verwendung der jüngeren ärztlichen Kräfte und Pharmaceuten, welche sich freiwillig nach dem Kriegsschauplatze begeben, hört man seltsame Dinge. Meist sind die jungen Leute in den hart an der Grenze errichteten Lazarethen festgehalten, während sie gerade hier am Empfindlichsten vermißt werden. — Hinsichtlich der Beförderung von Offizier-Aspiranten sind viele Hoffnungen bisher unerfüllt geblieben. Nur wenige von den Vice-Feldwebeln oder Unteroffizieren der Landwehr, deren bei jeder Compagnie unserer Linien-Regimenter 3–4 vorhanden, wurden zu Offizieren ernannt, wohingegen eine größere Anzahl Fähnriche, welche kaum die Kriegsschule verlassen haben, auf den Schlachtfeldern avancirte. Bei den Landwehr-Regimentern ist Mangel an Offizieren; dennoch wird es als besonderes Glück angesehen, wenn Unteroffiziere oder Feldwebel, die bereits in Jütland Offizierdienste geleistet, hier ausnahmsweise den Degen erhalten.

—* Man schreibt uns aus Kratzau, den 27. Juli: In Turnau, wo bei dem Beginn der kriegerischen Action der einheimische Pöbel sich die schmählichsten Plünderungen erlaubte, hat das preußische Gouvernement ein wirksames Mittel ergriffen, durch welches die damals geflüchteten Familien wieder zu ihrem Eigenthum gelangen. Unter Trommelschlag wurde den Bewohnern verkündet, daß alle ihnen nicht gehörigen Mobilien ꝛc. binnen 3 Stunden auf dem Bahnhofe abgeliefert sein müßten, widrigenfalls die Execution vor sich gehen und die unrechtmäßigen Besitzer kriegsrechtlich bestraft werden sollten. Bevor noch die Frist verstrichen war, kamen die Leute mit Wagen und Karren an, auf denen sie das fremde Gut brachten, absetzten und sich eiligst entfernten. Auch in der Nacht hat sich noch vieles eingefunden. — Ein gleiches Verfahren möchte sich für Reichenberg empfehlen, wo die Bahnhofsgebäude ebenfalls stark mitgenommen sind. Nicht unbedeutend waren auch die Verluste auf der hiesigen Station. In Folge der steigenden Noth hat das Vergreifen an fremdem Eigenthum die erheblichsten Dimensionen angenommen. So wurde in vergangener Nacht einem hiesigen Zimmermeister das ganze Kartoffelfeld leer gemacht. Der Betroffene wird um so mehr bedauert, da er schon beim Einrücken der Preußen an dem für den Kirchenbau bearbeiteten Material einen Schaden von 4000 Gulden erlitten hat. Das Holz soll von den Truppen zum Kochen verbrannt sein.

Durch Entgleisung einer Lokomotive hat sich gestern bei Turnau ein beklagenswerther Unfall ereignet. Die Maschine beförderte einen Militärtrain, auf dem ein preußischer Krieger vom 8. Leibregiment sich an die Bremse gesetzt hatte, von wo aus er während der Fahrt die herrliche Gegend betrachtete. Als die Lokomotive entgleiste, rückten die hinteren Wagen auf und zerbrachen dem Manne beide Beine; die als nothwendig befundene Amputation kostete dem Unglücklichen, der 4 unmündige Kinder hinterläßt, das Leben. — Beinahe wäre auch der gestrige Personenzug bei Löbau verunglückt. Dort fuhr die Lokomotive auf einen Arbeitswagen, der von den darauf befindlichen Arbeitern schleunigst verlassen worden war. Schon war der Wagen unter die Räder der Maschine gerathen, als der umsichtige Führer dieselbe zum Stehen brachte, und das Hinderniß mußte nun stückweise herausgehauen werden, ehe der Zug behufs neuer Arrangements nach Station Löbau fuhr.

Wien. [Einer der von seinem Tode nichts wissen will!] Eine eigenthümliche Scene spielte am 19. d. M. in einer der Baraken nächst dem Militärspitale zu Klagenfurt. Es wurden von einem Führer, der von seinen Wunden bereits genesen ist, aus einer Zeitung die Verlustangaben an Chargen und Mannschaft in der Schlacht bei Custozza vorgelesen. Als er von einer Compagnie des Regiments Benedek die Todten nannte, erhob sich ein Leichtverwundeter von seinem Lager und rief: „Was? Ich soll todt sein? Na, da müßt ich doch auch etwas davon wissen!"

[Einen traurigen Vorfall] hat die „M. Z." aus den letzten Tagen zu melden. So romantisch er auch klingen mag, so ist er doch Buchstabe für Buchstabe wahr. Einen jungen, schmucken baierischen Chevauxlegersoffizier traf jüngst das angenehme Loos, in einer der altadeligen stattlichen Burgen einquartiert zu werden, deren es in Oberfranken genug giebt. Die Annehmlichkeit des Quartiers wurde durch die Liebenswürdigkeit, mit der die Familie des Barons, dem das Schloß gehörte, dem jungen Reiteroffizier entgegenkam, wesentlich gehoben, und besonders faßte die 16jährige Tochter eine rasche, aber um so entschiedenere Neigung zu dem Quartiersmann. Eines Tages erhielt der Offizier den Auftrag, eine Recognoscirung über die Landesgrenze hinaus vorzunehmen und spät Abends ritt er auch mit 20 Mann aus, diesem Auftrag nachzukommen. Erst da die Sonne schon wieder hoch am Himmel stand, kehrte er in's Schloß zurück, von dessen weitschauenden Fenstern ihm längst die Hand und das Tuch der Damen des Schlosses Willkommen zuwinkten. Er ritt den Berg hinauf und sprengte in den Schloßhof. Dort angekommen, stieg er ab, begrüßte die Damen, die ebenfalls in den Hof getreten waren, und zog aus dem Pistolenhalfter seinen geladenen Revolver. Die jüngste Tochter, neugierig, ein solches Mordinstrument in der Nähe zu besehen, nahm es in die Hand, und als sie den Revolver zurückgeben wollte, ging der Schuß los (wodurch ist ein Räthsel geblieben) nnd traf den Geliebten in den Unterleib. Der Offizier stürzte, das Fräulein fiel in Ohnmacht. Nach achtzehn Stunden schrecklichen Leidens starb der junge Reiter; er war der einzige Sohn hochbetagter Eltern; das Fräulein liegt an einem Gehirntyphus zu Tode darnieder. Vor wenigen Tagen wurde der Offizier in Bayreuth begraben; es war ein großer, trauriger Zug, der ihm das letzte Geleite gab.

G. **Theater.** Freitag, 27. Juli: „Wald-Lieschen." Das Stück ist vom Verfasser Karl Elmar ein „Charakterbild" genannt worden; er hätte es eben so gut als eine affenteuerliche Tragi-Komödie bezeichnen könnnen. Es bringt nämlich ein Mädchen auf die Bretter, welches in gerade Linie von der einst bei einem hochadligen Damen- wie bei einem bürgerlich-romantischen Nätherinnen-Publikum vergötterten Mimili Clauren's abstammt. Fräulein Neufeld verstand es, die Unwahrheit, mit der der Verfasser das „Wald-Lieschen" ausgestattet hat, möglichst zur Wahrheit umzugestalten; ihr Spiel hielt überall das rechte Maß, denn es gelang ihr, Humor und Sentimentalität naturgemäß zur Geltung zu bringen und im Vortrage der Lieder that sie es den Besten unter ihren Rivalinnen gleich. Wir empfehlen daher unsere Gästin dem Publikum auf das Angelegentlichste und geben ihm mit vollstem Fug und Recht die Versicherung, daß es dieselbe als eine unserer tüchtigsten Soubretten anerkennen wird.

Beschluß, eine Regreßklage gegen den Magistrat anzustrengen und die königl. Regierung zu ersuchen, nach § 44 der Städte-Ordnung, der Versammlung zur Führung des Prozesses einen Anwalt zu stellen. Das Schreiben soll unmittelbar an die Regierung und an den Magistrat nur eine Abschrift gesandt werden.

[Beschlagnahme.] Die gestern ausgegebene Nr. 30 der „Verfassung" ist confiscirt worden.

Deutschland.

Frankfurt, 24. Juli. [Der Generalmajor v. Röder] hat folgende weitere Bekanntmachung erlassen:

1) Zur gerechten Vertheilung der Einquartierung ist eine aus militärischen und städtischen Mitgliedern bestehende Einquartierungs-Commission ernannt worden, deren Militär-Präses der Major v. Restorff und Civil-Präses der Senator Dr. Mumm ist. Die Commission hat ihren Sitz Buchgasse Nr. 1. An dieselbe sind alle etwaigen Klagen und Beschwerden, namentlich auch über eine nicht verhältnißmäßige Vertheilung der Einquartierung zu richten.

2) Nachdem die Stadt Frankfurt die Zahlung der von Sr. Maj. dem Könige auferlegten Kriegs-Contribution verweigert hat, werden als erste Executiv-Maßregel die Mitglieder der städtischen Körperschaften mit starker Einquartierung belegt, deren Repartition auf die einzelnen davon Betroffenen nach den Vorschlägen der städtischen Einquartierungs-Commission erfolgt.

Frankfurt a. M., 27. Juli. [Der Landrath v. Driesen,] welcher heute hier eingetroffen ist, wird das Civilcommissariat von Oberhessen übernehmen.

Wiesbaden, 25. Juli. [Das s. g. grüne Casino,] aus clerical-conservativen Elementen zusammengesetzt, wurde gestern Abend polizeilich geschlossen. (Fr. J.)

Darmstadt, 24. Juli. [Requirirter Wein.] Am vergangenen Freitag Nachmittag hatte eine hiesige Weinhandlung die von den Preußen requirirten 2000 Flaschen Wein nach Aschaffenburg zugefahren. An dem Weichbilde von Roßbach trat plötzlich ein mit einer Doppelflinte versehener Darmstädter dem Leiter der Weinexpedition mit dem Befehl entgegen, die 2000 Flaschen nicht nach Aschaffenburg, sondern 2 Stunden über Treysa zu dirigiren, wo das Hauptquartier des Prinzen Alexander sei, widrigenfalls er seine Doppelflinte losschießen, und seinen aus 20 Schützen bestehenden im Gebüsch versteckten Trupp herbeiführen würde. Da er keine Legitimation vom Prinzen vorzeigen konnte, bedeutete ihm der Weinhändler, er werde ihn mit seinen Leuten sofort unschädlich machen. Der Darmstädter schlug sich darauf seitswärts in die Büsche. Als die Weinexpedition in Gundernhausen eintrat, kamen Bürgermeister und Gemeinderath dem Weinhändler mit gleicher Forderung entgegen, die von dem nahen Hauptquartier des Prinzen durch einen Expressen mit einer Doppelflinte vor wenigen Minuten eingetroffen sei. Das Mißverständniß wurne aufgeklärt und der Wein gelangte nach Aschaffenburg." (Landesztg.)

Kassel, 25. Juli. [Verwundete Hanoveraner.] Gestern Abend kam eine Abtheilung Hannoveraner, welche im Gefecht bei Langensalza zum Theil schwer verwundet worden, auf hiesigem Bahnhofe an und wurde auf der hannoverschen Bahn weiter befördert. Es befand sich unter demselben ein Soldat, der im rechten Schenkel von zwei und im rechten Oberarm von einer Kugel getroffen war; der zusammengerollte Mantel, sowie der Tornister hatten sieben weitere Kugeln aufgefangen. Die im Arme ausgeschnittene Kugel bewahrte dieser in der Herstellung begriffene Krieger als Andenken. Ein anderer zum Krüppel geschossener Hannoveraner erregte wegen seines und seiner Mutter unendlich tragischen Geschickes das Mitleiden aller Umstehenden; mehr als einem preußischen Soldaten standen die Thränen in den Augen. Auf die Nachricht der Verwundung ihres Sohnes war die Mutter mit ihrem jüngeren Sohne und ihrer Tochter in das Lazareth bei Langensalza geeilt, um jenen zu pflegen; das unerbittliche Schicksal wollte aber, daß auch ihr durch einen unglücklichen Fall die Glieder zerschmettert wurden und sie nun als Krüppel mit ihrem zerschossenen Sohne in die Heimath zurückkehrt. (Hess. M.-Z.)

Altenburg, 25. Juli. [Die Eröffnung des Landtags] erfolgte heute Vormittags durch den Herzog persönlich. In der Eröffnungsrede wurde das Bedauern ausgedrückt, daß es wegen der noch unbeendeten Ergänzungs- und Erneuerungswahlen nicht möglich gewesen sei, die verfassungsmäßige Stimme des Landtages über die in Folge der thatsächlichen Lösung der bisherigen Bundesverhältnisse unaufschieblich zu fassenden Regierungs-Entschließungen zu hören, im Uebrigen aber auf die Proclamation selbst verwiesen, welche die dabei maßgebend gewesenen Gesichtspunkte bereits dargelegt habe. Das hierauf durch den Geh. Referendar Gerber verlesene Propositionsdecret gab in seinem Hauptinhalte eine nähere Darlegung des mit Preußen abgeschlossenen Bündnisses und drückte die Hoffnung aus, daß der Landtag demselben seine Zustimmung ertheilen werde. Nachdem der Landschaftspräsident mit wenigen Worten auf die Anrede des Herzogs erwidert, wurde die Feierlichkeit geschlossen. (L. Z.)

Gera, 25. Juli. Der außerordentlich zusammenberufene Landtag wurde heute von dem Minister von Harbou eröffnet. Die Einleitungsrede erging sich in einem allgemeinen Bedauern über die schweren Opfer, welche der Krieg zwischen deutschen Brüdern gefordert habe, und in dem Wunsch auf baldige Herstellung des Friedes, vermied es aber sorgfältig, auch nur eine leise Andeutung über die bisherige Politik der Regierung unter den schweren Wirren der Zeit, oder über ihre Stellung zu dem Rumpf-Bundestage, den kriegführenden Mächten und der deutschen Frage zu geben. Erst die demnächst eingebrachte Regierungsvorlage schien das Dunkel hellen zu wollen. In derselben heißt es: der Staatsregierung sei es nicht zweifelhaft gewesen, daß die Theilnahme an dem von Preußen vorgeschlagenen neuen Bunde durch die Interessen des Fürstenthums geboten sei; sie habe sich daher bereit erklärt, mit Zustimmung des Landtages, das angebotene Bündniß abzuschließen und an der Berufung eines Parlaments Theil zu nehmen, sobald diese von Preußen erfolge. Ingleichen habe die Regierung eingewilligt, die fürstlichen Truppen auf Kriegsfuß zu setzen und dem Könige von Preußen zur Verfügung zu halten. Von dem Landtage wird überall die Zustimmung und die Genehmigung der Kosten für den Militär-Mehraufwand verlangt. Diese Vorlage ist einem Ausschuß zur Vorberathung überwiesen. Die übrigen, noch gemachten Vorlagen entbehrten des allgemeineu Interesses. (N. Z.)

Dresden, 26. Juli. [Landtag.] Von Seiten der königl Landes Commission sind für den verfassungsmäßig im Laufe d. J. einzuberufenden ordentlichen Landtag die erforderlichen Ergänzungswahlen angeordnet und die Regierungs-Commissare zur Leitung derselben bestellt worden.

Vom Oybin, 26. Juli. [Eine Proclamation des Königs Johann.] Fürchten Sie nicht, eine Beschreibung unseres romantischen Stilllebens zu bekommen, mit der Ihrer Zeitung in dem bewegten Kriegsleben wenig gedient sein würde; nein, auch wir treiben Politik, auch wir freuen uns der Siege Ihres herrlichen Heeres, auch wir hoffen, daß aus dem Strome rothen Blutes, der sich durch das schwarzgelbe Nachbarland ergossen, ein neues „Schwarz-Roth-Gold" des einigen Vaterlandes erstehen werde. Aber freilich darf man das nicht laut aussprechen, denn selbst unser stiller Winkel ist mit dem wohlgeordneten Netz österreichischer oder richtiger Beust'scher Spionage überzogen, und wie mächtig diese Partei noch ist, geht allein schon daraus hervor, daß ihre Spitzen in der Landescommission sitzen. Belag für meine Behauptung mag Ihnen sein, daß vom Ministerium abermals eine Proclamation des Königs Johann ins Land versendet wird. Nach derselben geht es mit den Siegen der preußischen Truppen seit der Schlacht von Königgrätz sehr rückwärts. König Johann behauptet nämlich, daß die Schlacht bei Königgrätz nur durch „verrätherische Hand" verloren gegangen sei, und daß die Preußen seitdem mehrfache Niederlagen erlitten hätten. „Zwar haben wir", heißt es dann wörtlich, „von unseren braven Truppen 2000 Mann Verlust zu beklagen, doch sind diese Lücken bereits wieder ergänzt. Theilt daher eure schwere Lage mit Mir und unserem braven Heere, wie wir diese mit Euch tragen, Wenn Gott der Allmächtige unsere Waffen wie seither nach der Schlacht bei Königgrätz auch ferner segnet, so werde Ich bald wieder an der Spitze unserer Kinder in unser geliebtes Vaterland einziehen. Wien, 19. Juli 1866. Johann."

Sie können daraus entnehmen, wie vorsichtig der Preußenfreund bei uns sein muß und wie schwer es daher hält, eine nationale Idee im Volk zur Begeisterung zu bringen. Die „milde Praxis" des preußischen Gouvernements trägt keine anderen Früchte, als daß sie unsere Partikularisten ermuthigt, die nationale Partei dagegen vollständig entmuthigt. Das sind traurige Zustände und auf diesem Wege sind wir wohl noch weit ab vom Ziele deutscher Einheit.

Aus Anhalt, 25. Juli. [Adresse an den König von Preußen.] In Bernburg ist folgende Adresse an den König von Preußen beschlossen worden, und wird gleichfalls mit Hunderten von Unterschriften versehen unverzüglich abgesendet werden.

„Alle wahrhaft deutsch gesinnten Herzen bebten in innigster Freude, als Ew. Majestät in schnellen Schlägen die der nationalen Wiedergeburt unseres Vaterlandes feindlichen Fürsten entfernten, und mit Ihrem Volke in Waffen, unseren tapferen preußischen Brüdern, den mächtigsten Widersacher deutscher Einheit in glänzenden Siegen niederwarfen. Heute muß es auch dem blödesten Sinn klar werden, daß das deutsche Vaterland nur gesichert ist, wenn die gesammte deutsche Streitmacht zu Wasser und zu Lande unter den ausschließlichen Oberbefehl Ew. Majestät gestellt, wenn die Leitung der militärischen und diplomatischen Angelegenheiten Gesammt-Deutschlands von Ew. Majestät ausschließlich übernommen wird. Daß neben der weiteren Ausdehnung der Grenzen des unmittelbaren preußischen Staatsgebiets die Gründung einer starken deutschen Centralgewalt dem deutschen Namen Achtung erwerben wird, ist die sichere Frucht der preußischen Siege. Aber das deutsche Volk, in dessen Brust der Partikularismus niemals tiefe Wurzeln geschlagen hat, sehnt sich nach einer innigeren und tieferen staatlichen Vereinigung mit den preußischen Brüdern. Der nationale Geist und die nationalen Bedürfnisse fordern einheitliche Einrichtungen auf dem Gebiete des Handels, der Industrie und des Gewerbes, des Heimathsrechts und des Gemeindewesens, eine einheitliche Gesetzgebung auf dem gesammten Gebiete des Rechtswesens, ausgeübt mit einem deutschen Parlamente, die Errichtung eines einzigen höchsten deutschen Gerichtshofes. Ew. Majestät haben verheißen, die deutschen Dinge mit einem deutschen Parlamente neu zu ordnen. Die Weisheit Ew. Majestät wird den Grund für die Einheit des deutschen Staatswesens so tief wählen und die Grenzen so weit ziehen, daß ein fester Bau für Jahrtausende ausgeführt wird. Sind wir auch nur ein kleiner Theil des deutschen Volkes, so dürfen wir doch für unseren Theil das feste Versprechen abgeben, daß wir zur Ausführung des großen nationalen Werkes Gut und Blut opfern werden, und die Ueberzeugung aussprechen, daß das ganze deutsche Volk Ew. Majestät treu zur Seite stehen, und daß dasselbe sich anf den Ruf Ew. Majestät zum nationalen Kriege erheben wird, wenn es das Ausland wagen sollte, in die Ordnung eines einheitlichen deutschen Staatswesens störend einzugreifen."

Wie Sie aus diesen Zeichen sehen, hat der Partikularismus bei uns keine Stätte mehr, und werden wir die Verfassungsform am meisten willkommen heißen, welche das Scheinwesen unserer staatlichen Selbstständigkeit am sichersten und schnellsten zu den Todten einsargt. (N. Z.)

Celle, 24. Juli. [Die Untersuchung wider die Ruhestörer] vom 18. und 19. d. M. ist in vollem Gange, und sind dabei mehrere Hilfsrichter zugezogen. Es sollen über 70 Personen, darunter 18 Weiber, inhaftirt sein und noch täglich neue Complicen eingebracht werden. Man ist darüber verschiedener Ansicht, ob die begangenen Verbrechen als Aufruhr oder als öffentliche Gewaltthätigkeit, verbunden mit Raub, Diebstahl und Hausfriedensbruch, zu betrachten sind. Im ersteren Falle würden die Angeschuldigten von einem besonderen Staatsgerichtshof abgeurtheilt, im letzteren der Schwurgerichtshof thätig werden. (N. H. Z.)

Italien.

Florenz, 22. Juli. [Mit der Organisation der von den Italienern besetzten venetianischen Provinzen] ist sofort begonnen worden; die gestrige „Gazzetta uffiziale" theilt mit, daß durch königliche Decrete vom 18. der Marchese Joachim Pepoli für die Provinz Padua, der Abg. Mordini für die Provinz Vicenza, der Abg. Allievi für die Provinz Rovigo zu königlichen Commissarien ernannt worden sind. — Marchese Pepoli hat in der „Gazetta delle Romagne" vom 21. folgendes Manifest zur Uebernahme seiner Function als königlicher Commissar der Provinz Padua veröffentlicht:

„Bürger, durch das Vertrauen des Königs zur Uebernahme der Civilverwaltung dieser Provinz berufen, fühle ich mich hoch geehrt durch die mir gewordene edle Aufgabe, die constitutionelle Ordnung bei Euch einzuführen. Vorüber ist der lange Schmerz; verschwunden die Ungewißheit der früheren Jahre, und auch Ihr, die Ihr heute mit der gemeinsamen Mutter wieder vereinigt seid, werdet wirksam zur Vollendung der Einheit des Vaterlandes beitragen, der Einheit, die das Ziel unserer Anstrengungen ist, und die wir erlangen werden, weil ganz Italien, um seinen hochherzigen Herrscher geschaart, entschlossen ist, sein Schicksal um den Preis eines jeden Opfers außer demjenigen seiner Würde und Ehre, zu erfüllen, Opfer, an welchen Ihr stolz und glücklich sein werdet, Euch betheiligen zu können. Bürger! Bis jetzt habt Ihr in Eurer Regierung nur einen Feind und Unterdrücker gesehen. Heute komme ich im Namen der Freiheit und Gerechtigkeit zu Euch, um nicht allein den Herrscher, sondern auch den Vater zu vertreten, der niemals gefühllos für die Schmerzen der geringsten seiner Kinder gewesen ist.

Provinz Padua, den 21. Juli 1866.

Der königl. Commissar. Gioacchino Pepoli."

Frankreich.

* **Paris**, 25. Juli. [Die Wochenrundschau des „Abend-Moniteur"] spricht sich über die letzten Ereignisse in folgender Art aus:

„Die versöhnlichen Bemühungen des französischen Cabinets haben ein erstes Resultat herbeigeführt: die kriegführenden Mächte geben ihre Zustimmung zum Abschlusse eines Waffenstillstandes und zur Eröffnung von Friedensunterhandlungen. Man kennt heute vollständig die Bedingungen, unter denen die französische Regierung ihre guten Dienste angeboten hat. Oesterreich hatte sich zur Abtretung Venetiens entschlossen, und so schwand das Streitobject, wegen dessen Italien zu den Waffen gegriffen hatte. Andererseits hatte Preußen so wichtige und reißend schnell gewonnene Vortheile im Süden wie im Norden erlangt, daß der Augenblick gekommen war, an die Friedensgefühle der Höfe von Wien, Berlin und Florenz zu appelliren. Die französische Regierung rechnete auf das Ansehen ihrer Rathschläge und auf den gemäßigten Geist der drei Cabinette, um das Ziel zu erreichen, welches sie im Auge hatte; ihre Erwartung ist nicht getäuscht worden. Frankreich wird die gleiche Rolle eines freundschaftlichen Vermittlers bei den bevorstehenden Verhandlungen beibehalten und seinen Einfluß zur Vollendung des Friedenswerkes ausüben, zu dem es die kriegführenden Parteien eingeladen hat. Oesterreich hat nicht ohne schmerzliches Zögern die Friedensgrundlagen angenommen, die seinen Austritt aus dem deutschen Bunde bedingen; die Erinnerungen, welche diese Macht an Deutschland knüpfen, sind in der That die ältesten seiner Geschichte. Indessen ist der Eindruck des Bedauerns, wenn man die Sprache der „Presse" anhört, wegen dieses Opfers nicht derselbe in allen Provinzen der Monarchie. Dort sind die Ansichten seit mehreren Jahren verschieden über den Antheil, welcher den deutschen Elementen zukommt, die bis jetzt das Uebergewicht in dem Verfassungs-Organismus hatten, die aber in Bezug auf Gebietsgröße und Bevölkerung nicht vorherrschend sind. Die österreichische Regierung selbst hat anerkannt, daß zur Befestigung ihres Ansehens im Innern und zur Herbeiführung einer wirklichen Kohäsion der verschiedenen Völkerschaften es nothwendig sei, die Idee eines gerechten Gleichgewichtes anzunehmen, und das in Ungarn begonnene Versöhnungswerk des jetzigen Ministeriums hat keinen anderen Zweck. Von diesem Gesichtspunkte aus sind mehrere öffentliche Blätter der Meinung, Oesterreich müsse die Bedingungen seiner Stärke und Wohlfahrt in sich selbst suchen, und daß, nachdem es weniger mit den deutschen Angelegeuheiten sich zu befassen habe, ohnedies der kostspieligen Bürde Venetiens entledigt sei, es mit mehr Freiheit an die Entwickelung der unermeßlichen Hilfsquellen gehen könne, welche die Mehrzahl seiner östlichen Provinzen in sich bergen. Es ist übrigens bekannt, daß das vor Kurzem dem Bundestage vom preußischen Gesandten vorgelegte Reformproject, welches die Bande, die gegenwärtig Oesterreich an Deutschland binden, zerreißt, der Zukunft neue Beziehungen offen läßt. Aus einer Unterhaltung, welche Graf Bismarck in Brünn mit einem ehemaligen Mitgliede des österreichischen Reichsrathes (Giskra) hatte, geht außerdem hervor, daß der preußische Ministerpräsident sich prinzipiell nicht dem widersetzt, daß Oesterreich durch gegenseitige Verträge mit Süddeutschland in Verbindung tritt.

[Oesterreich und der innere Feind.] Die „Presse", welche bisher Oesterreich mit großer Energie vertheidigte, beginnt ihren heutigen Artikel mit: „Finis Austriae!" Ihr zufolge wird Oesterreich durch seinen Austritt aus Deutschland auf den Rang einer orientalischen Macht herabsinken. Es habe — meint sie — nicht gewagt, nochmals seine Armee in's Feld zu senden, weil es sich, wenn eine Niederlage erfolgte, der Freiheit hätte in die Arme werfen müssen; die wiener Regierung habe dieses nicht gewollt nnd es vorgezogen, mit dem äußeren Feinde Frieden zu schließen, um das, was sie den inneren Feind nenne, zu vernichten.

[Südtyrol und Venetien.] Man hegt jetzt hier so ziemlich die Gewißheit, daß Italien seine Ansprüche auf Südtyrol fallen lassen wird, selbst wenn es dem General Medici gelingen sollte, noch rechtzeitig bis Trient vorzudringen. Frankreich und Preußen haben sich diesen Ansprüchen bisher zwar nicht widersetzt, sind aber nicht geneigt, dieselben thatsächlich zu begünstigen. Auch hinsichtlich der Form der Wiederabtretung Venetiens an Italien scheint man zu einem alle Theile befriedigenden Auswege zu gelangen. Wie man der „K. Z." mittheilt, besteht eines der in Betracht gezogenen Projecte in folgender Combination:

Oesterreich würde, seine Zustimmung vorausgesetzt, das Land räumen und es der Verwaltung der Gemeindebehörden überlassen, bis die italienischen Truppen eingerückt wären, ohne daß Frankreich also irgend eine Zwischenrolle spielte. Im Friedensinstrumente werde der Kaiser Franz Joseph die Provinz zwar nicht direct an Italien abtreten, sondern erklären, „daß er für sich und seine Nachkommen für immer auf dieselbe verzichte", während ein anderer Artikel die durch die Unterhandlungen festgestellte Grenze zwischen beiden Staaten angeben würde. Vorläufig ist das, wie gesagt, nur ein Vorschlag, aber der Kaiser soll mit demselben einverstanden sein, wie überhaupt mit jedem ähnlichen, der das italienische Nationalgefühl in diesem Punkte zu beruhigen geeignet ist.

[Mexicanisches.] Wie die „Patrie" erfährt, würden die ersten Transportschiffe, die dazu bestimmt sind, einen Theil des Expeditions-Corps aus Mexico nach Frankreich zurückzubringen, in der ersten Hälfte des October in Vera-Cruz eintreffen. Nach den letzten Nachrichten aus Mexico steht Marschall Bazaine im Begriff, einen letzten entscheidenden Feldzug gegen die Dissidenten des Nordens zu machen, um die Operationen besser zu überwachen und rascher zu Ende zu führen, wird er sein Hauptquartier von Mexico nach San Luis Potosi verlegen. Graf Moynier, bekannt durch sein mißlungenes Unternehmen in Abessinien, ist in Mexico angekommen und mit einem Commando in der Fremdenlegion bekleidet worden. Er wurde vom Cabinetschef des Kaisers empfangen.

[Die Abreise des Kaisers nach Vichy] ist auf Sonnabend festgesetzt, jedoch kann noch immer Gegenbefehl erfolgen. Seiner Ankunft im Lager von Chalons wird am 15. August entgegengesehen. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz, die bis dahin St. Cloud bewohnen, werden dann dort mit ihm zusammentreffen.

[Zur Marine.] Der Kaiser ist durch die Erfahrungen, welche die italienische Flotte bei Lissa gemacht, sehr unangenehm überrascht worden. Die italienischen Panzerschiffe waren nämlich meist mit Platten aus französischen Fabriken versehen, die sich also im Verhältniß zu den englischen Panzern nicht bewährt haben. Bekanntlich wurden schon vor einiger Zeit einmal bedenkliche Zweifel gegen die französischen Panzerplatten laut.

Großbritannien.

E. C. **London**, 25. Juli. [Die Tumulte im Hydepark] haben sich gestern Abend ähnlich wiederholt. Schon im Laufe des Tages waren große Menschenmassen dort zusammengeströmt, größtentheils aus Neugierde, um die Zerstörungen vom vorigen Abend zu betrachten, welche ziemlich bedeutend sind. Die ganzen Gitter mit dem Mauerwerk zwischen den Marmorbogen und Hydepark-Corner sind niedergeworfen; die größte Verwüstung hat am Stanhopethor stattgefunden; das Thor ist eingerannt, das Gitterwerk niedergerissen und die Uhr an der Thürhüterloge vollständig zerschmettert. Etwa um 7 Uhr entstand ein großer Auflauf durch einen Volkszug, welcher den Park mit Geschrei und Hochrufen passirte. Verschiedene Mitglieder der Reformliga redeten zu dem Volke, welches in einzelnen Gruppen Halt machte. Währen dieser Vorgänge schritt die Polizei nicht ein; dem Polizei-Inspector Gurling, welcher zu Pferde einem der Redner Platz zu machen suchte, wurde ein Sack Mehl über den Kopf geschüttet; verschiedene Stein- und andere Würfe kamen vor, ohne besonderen Schaden anzurichten. Ein Herr Brookes redete zum Volke und forderte es auf, mit ihm den Park zu verlassen, welche Aufforderung auch von einer großen Menge befolgt wurde, inzwischen drangen aber wieder andere Volksmassen ein. So dauerte der Unfug in verschiedenen Scenen zwischen der Polizei und dem Pöbel etwa bis 11 Uhr fort. Einige Ruhestörer wurden arretirt. Im St. Georg-Hospital liegen vom vorigen Abend sieben ernsthaft Verwundete.

[In der gestrigen Sitzung des Oberhauses] gaben die unruhigen Scenen, welche in Folge des Reformmetings während des vorhergehenden Abends im Hydepark und dessen Umgebung stattgefunden hatten, zu einigen Bemerkungen Lord Granvilles Veranlassung. Er wünschte von Lord Derby namentlich zu erfahren, ob die Regierung Maßregeln getroffen habe, um ähnlichen Ruhestörungen für die nächsten Tage vorzubeugen. Lord Derby erwiderte, er hoffe, daß die Scenen der verwichenen Nacht eine Warnung für alle jene sein werden, welche Monstre-Demonstrationen in London zu veranstalten lieben, insofern sie sich überzeugt haben werden, daß sie nicht im Stande seien, gewaltige Pöbelhaufen im Zaume zu halten. Er selber erkenne gerne die gemessene Haltung eines Theiles der versammelten Massen an und schiebe die Schuld der betäubenden Auftritte nicht den Mitgliedern der Reformliga zu, sondern dem Gesindel, das sich bei derartigen Demonstrationen jederzeit einfinden werde. Was die Legalität des Polizeiverbotes betreffe, Meetings in den Parks abzuhalten, könne über das betreffende, der Krone zustehende Recht, nicht der geringste Zweifel obwalten. Demgemäß habe die Regierung gethan, was sie für ihre Pflicht erachtet, und könne nur bedauern, daß trotzdem so viel Schaden geschehen, obgleich die Polizei, das Miliär und auch die Führer der Bewegung ehrlich das Ihrige gethan hätten, um den Pöbel im Zaume zu halten. — Lord Granville verdammt solche Massenmeetings im Allgemeinen als Demonstration der blos physischen Kraft, doch dürfte man nicht vergessen, daß man dem Volke, welches sich an ihnen betheiligte, Gleichgiltigkeit gegen Reform vorgeworfen habe. Auch er ist übrigens der Ansicht, daß das Volk nicht das Recht besitze, Meetings in den Parks abzuhalten, wenn die Behörden ihm aus wohlerwogenen Gründen den Zutritt zu diesem Zwecke nicht gestatten.

[Im Unterhause] kamen ebenfalls die Scenen im Hydepark zur Sprache. Osborne zumal wünschte von der Regierung zu erfahren, welche Verhaltungsbefehle sie der Polizei ertheilt habe. Ayrton sprach die Ueberzeugung aus, daß der ganze Scandal bei einiger Umsicht leicht hätte vermieden werden können. Nachdem der Park wiederholt zu verschiedenen öffentlichen Zwecken gebraucht worden sei (Ausstellung, Freiwilligenrevue), habe das Volk geglaubt, seinerseits ein Recht zu dessen Benutzung zu haben. Da wäre es nun von der Regierung klug gehandelt gewesen, in einer maßvoll gehaltenen Proclamation dem Volke zu erklären, bis zu welchem Grade sich seine Rechte auf den Park erstrecken. Statt dessen sei ein Verbot der Polizei erschienen, welches zum Widerstande herausforderte. Es sei ein Grundprinzip der englischen Verfassung, daß das Land nicht mit Gewalt regiert werden dürfe. Indem im vorliegenden Falle die Regierung sich auf die Gewalt statt auf das Recht stützte, trage sie Schuld an den unruhigen Scenen und habe diese gewissermaßen heraufbeschworen. Es stehe zu hoffen, daß sie den Fehler wieder gut machen werde, indem sie die gesetzliche Frage dem Volke auseinandersetze und sich künftig zur Aufrechthaltung der Ordnung anderer Mittel als der Polizei und des Militärs bedienen werde. — Walpole (Staats-Secretär des Innern) stellte vor Allem in Abrede, daß der Park gewissen Gesellschaftsklassen mit Hintansetzung Anderer eingeräumt worden sei, und nur um allen Klassen die Annehmlichkeiten dieser öffentlichen Anlagen ungestört zu erhalten, habe die Regierung zu den gerügten Maßregeln gegriffen. Zum

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Beweise, daß das Publikum kein Recht habe, die Parks zu religiösen und politischen Meetings zu benutzen, verliest er mehrere betreffende richterliche Entscheidungen aus dem Jahre 1855, denen entsprechend die Regierung jetzt verfahren habe. Er giebt zu, daß es besser wäre, durch moralische Vorstellungen auf das Volk zu wirken, als ihm mit roher Gewalt entgegen zu treten, aber nachdem ein wohlgemeintes Verbot nichts gefruchtet habe, sei er, der Minister des Innern, verpflichtet gewesen, Maßregeln für die öffentliche Sicherheit anzuordnen. Dem Versammlungsrecht werde die Regierung niemals Abbruch thun, aber dieses Recht schließe nicht die Befugniß ein, überall, wo es den Massen gerade beliebt, Monstremeetings abzuhalten. Die Schuld der Ruhestörung möge man deshalb nicht der Regierung, sondern jenen aufbürden, die aufreizende Briefe geschrieben haben (Bright). Die Polizei habe sich maß- und rücksichtsvoll benommen, dasselbe lasse sich den Führern der Reformliga und dem größeren Theile der angesammelten Volksmenge nachrühmen, nur das Gesindel habe sich gewaltthätige Handlungen erlaubt, und hoffentlich werde das Parlament sowohl, wie der gebildete Theil des Publikums, dem es um eine ruhige Erörterung schwebender Fragen zu thun ist, die Regierung in ihren Bemühungen zur Aufrechthaltung der Ordnung unterstützen. — Oliphant will nicht weiter auf die Frage eingehen, ob das Volk in seinem Rechte gewesen sei oder nicht, so viel aber sei doch offenkundig, daß die Vorsichtsmaßregeln der Regierung die allerplumpsten und ungeschicktesten gewesen seien, denn sie hätten nichts von allem dem verhindert was sie verhindern gewollt, und hätten überdies die Polizei, das Militär und die Regierung gewaltig lächerlich gemacht. — Layard ist derselben Ansicht. Wenn die Regierung dem gesunden Sinne des Volkes getraut hätte, wäre der ganze Scandal vermieden geblieben. — Dagegen schiebt Baillie Cochrane alle Schuld auf Bright, der durch seinen Brief die Menge aufgereizt und selber ferne vom Schusse geblieben sei. Auch Obrist Jervis nimmt Partei gegen Layard und für die Regierung. Sir G. Grey, der frühere Minister des Innern, erklärt wie Walpole, daß das Volk nicht das Recht besitze, Meetings in den Parks abzuhalten, und bedauert, daß es sich dazu keine anderen Localitäten ausgesucht habe, worauf J. Stuart Mill bemerkt, daß, wenn dem Volke dieses Recht nicht zugestanden sei, es höchste Zeit sei, es ihm einzuräumen. Die Tory-Regierung habe sich brutale Maßregeln erlaubt, deren Andenken noch nach vielen Jahren im Volke fortleben werde. — Nachdem noch Disraeli die Regierung vertheidigt und Walepole versichert, daß das Militär nicht die Weisung zum Laden seiner Gewehre erhalten habe, geht das Haus zu anderen Geschäften von minder allgemeinem Interesse über.

Amerika.

Newyork, 14. Juli. [Der Gegensatz zwischen dem Präsidenten und Congresse] wird immer stärker. Generalpostmeister Dennison hat wegen politischer Meinungsdifferenzen mit dem Präsidenten seine Entlassung genommen, und ist seine Stelle durch Mr. Randall wiederbesetzt worden. Wie es heißt, gedenken auch die Herren Stanton, Speed und Harlan aus demselben Grunde wie Mr. Dennison ihre Stellen niederzulegen. Die republikanische Partei im Congresse hat einen Caucus gehalten, auf dem beantragt wurde, daß bei der Vertagung des Repräsentantenhauses der Senat permanent bleiben möge, um den Präsidenten zu verhindern, ohne Zustimmung des Congresses Entfernungen von Beamten aus ihren Stellen und Besetzung derselben mit neuen vorzunehmen Ein Comite wurde ernannt, um den Vorschlag in Erwägung zu ziehen. Gegen den Präsidenten und die Nationalconvention von Philadelphia wurde heftig angegangen. Im Gegensatz zu dieser Convention ist von den Führern der Radicalen einer der Gegner der Politik des Präsidenten für September nach Philadelphia berufen.

[Fenisches.] Stephens fährt fort, den Feniern zu versichern, daß er in Jahresfrist gegen die britischen Truppen in Irland zu Felde ziehen werde. Roberts war wieder verhaftet, ist aber wieder auf freien Fuß gesetzt gegen eine Caution von 5000 Dollars und das Versprechen, sich in der nächsten Session des Bezirksgerichts zu stellen, um sich gegen die Anklage des Neutralitätsbruches zu verantworten.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, den 28. Juli. [Tagesbericht.]

† [Kirchliches.] Amts-Predigten: St. Elisabet: Diak. Neugebauer, 9 Uhr; St. Maria Magdalena: Subsenior Weingärtner, 9 Uhr; St. Bernhardin: Rector Günther, 9 Uhr; Hofkirche: Pred. Dr. Koch, 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Lector Döring, 9 Uhr; St. Barbara (für die Mil.-Gem.): Eccl. Etzler, 10¾ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Pred. Kristin, 8 Uhr; Krankenhospital: General-Substitut Minkwitz, 9 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr; St. Trinitatis: Pred. David, 8½ Uhr; Armenhaus: Eccl. Etzler, 9 Uhr; Bethanien: Prof. Dr. Schultz, 10 Uhr; akademischer Gottesdienst: Prof. Dr. Meuß, 11 Uhr.

Nachmittags-Predigten: St. Elisabet: Pred. Lange, 1¼ Uhr; St. Maria Magdalena: Diak. Rachner, 1¼ Uhr; St. Bernhardin: Kand. Kresse, 1½ Uhr; Hofkirche: Kand. Scholtz, 2 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 1½ Uhr; St. Barbara (für die Civil-Gem.): Eccl. Kutta, 1 Uhr; St. Christophori: Pastor Stäubler (Bibelstunde), 1½ Uhr.

Am 25. Juli empfingen in der Magdalenenkirche durch den General-Superintendenten Dr. Erdmann die Ordination: 1) Ernst Wilhelm Mukke, berufen als Pfarrvikar der evangel. Kirche zunächst für Groß-Lassowitz, Kreis Kreuzburg; 2) Albert Przygode, berufen als General-Vikar der evangel. Kirche in Schlesien.

** [Militärisches.] Mit dem gestern Nachmittag um 4 Uhr ankommenden Personenzuge der Freiburger Bahn trafen 114 gefangene Oesterreicher von Glaz, über Frankenstein kommend, hier ein, — die sämmtlich am 14. und 15. Juli bei Tobitschau und Olmütz gefangen genommen, und den Infanterie-Regimentern „Ritter v. Frank,“ „Herzog v. Nassau“ und „Graf Haugwitz“, so wie den Cavallerie-Regimentern „Kaiser-Ulanen“ und „Graf Neuperg-Kürassieren“ angehörten — und 31 verwundete österreichische Reconvalescenten, die aus den Lazarethen zu Bolkenhain und Trautenau entlassen waren, so wie noch außerdem 5 sehr schwer verwundete Oesterreicher, die Letzteren hier verblieben. Von den Gefangenen und Reconvalescenten kamen 105 Mann nach Posen, die übrigen 40 Mann, der ungarischen Nation angehörend, nach Neisse. Die Gefangenen wurden von Wachtmannschaften der glazer Garnison vom 22. Infanterie-Regiment escortirt, und befanden sich noch außerdem in dem betreffenden Wachtcoupe 5 preußische Arrestanten, von denen 4 Mann wegen Subordinationsvergehen eine Festungsstrafe in Posen zu verbüßen haben, der fünfte aber, ein Unteroffizier vom 46. Infanterie-Regiment, der in Civilkleidung und in schweren Ketten geschlossen war, hatte sich nicht nur allein Desertion, sondern sogar Verrätherei zu Schulden kommen lassen. Es ist dies derjenige, welcher an die Oesterreicher am 21. Juli, den von Frankenstein nach Wildenschwerdt abgegangenen Hafertransport, der bei Gabel in die Hände der Feinde fiel, verrathen und angeführt hat, wobei er gefangen und als preußischer desertirter Unteroffizier erkannt wurde. In Posen steht ihm binnen Kurzem der verdiente Tod durch Erschießen bevor. — Heute Vormittag kamen 32 verwundete und kranke Preußen hier an, die weiter nach Stargard befördert wurden und 13 dergleichen Oesterreicher, von denen 11 Ungarn nach Neisse und die anderen 2 nach Posen abgingen.

** Mit dem heute Nachmittag um 4 Uhr ankommenden Personenzuge der Freiburger Eisenbahn langte wiederum eine beträchtliche Anzahl bei Tobitschau und Olmütz gefangen genommene Oesterreicher hier an, und zwar: 3 Offiziere und 250 Gemeine von den Infanterie-Regimentern „Baron Mamula“ und „Erzherzog von Toscana“ und dem 1. Jäger-Bataillon; außerdem aber noch 10 sehr schwer verwundete Oesterreicher, welche Letztere hier verblieben. Von den Gefangenen wurden 3 Offiziere und 182 Mann sofort weiter nach Posen befördert, während die übrigen 78 Mann, welche der ungarischen Nation angehörten, um 7 Uhr nach Neisse abgingen.

** Den bisherigen Armee-Lieferanten sind die größeren Lieferungen an Proviant theilweise schon gekündigt, wohingegen ungeschlachtetes Vieh, namentlich für die Lazarethe, nach Bedürfniß weiter geliefert wird. Auch anderweite Maßnahmen lassen auf friedliche Dispositionen schließen; doch sind die Termine für das früher angeordnete zweite Ersatzgeschäft bis jetzt nicht aufgehoben. In Breslau sollen von der Armee-Reserve sich gegen 7000 Mann gemeldet haben, welche an der bevorstehenden Musterung theilnehmen werden.

—* [Zur Pflege der Verwundeten.] Das Kriegsministerium hat angeordnet, daß der feindlichen Armee angehörige Kranke und Verwundete nicht in Privatpflege gegeben werden dürfen; auch müssen alle Beurlaubungen preußischer Verwundeten oder Kranken in Privatpflege von den Lazarethen aus erfolgen. Wie man aus Horzitz mittheilt, enthalten die 22 Lazareth-Anstalten des Schlachtfeldes noch gegenwärtig 570 Preußen, 1480 Oesterreicher und 150 Sachsen, fast sämmtlich schwer verwundet. Die wiener „Presse“ läßt sich angeblich aus Breslau über die Behandlung österreichischer Gefangenen und Verwundeten in einer Weise berichten, welche die bisherigen Lügengewebe jenes Blattes fast noch übertrifft. So heißt es in einem Bericht vom 18. Juli:

„Die verwundeten österreichischen Kriegsgefangenen sollen an allem, selbst an Kleidung und Verbandstücken sehr großen Mangel leiden, so daß ein diesseitiger Oberarzt speciell die Mildthätigkeit unserer Bevölkerung für jene Unglücklichen hat anrufen müssen. Auch heißt es, daß die meisten Lazarethe vom Typhus und von anderen ansteckenden Krankheiten heimgesucht werden. Hier grassirt die Cholera noch immer in einem sehr bedenklichen Grade. Der wohlhabendere Theil der Bevölkerung ergreift mehr und mehr das Hasenpanier und sucht in den benachbarten Gebirgsgegenden Rettung vor dieser verheerenden Seuche.“

Wir glauben, es liegt im Interesse der unglücklichen Landsleute der „Presse“, daß sie diese perfiden Verleumdnngen, welche sich übrigens in den Augen jedes Unbefangeuen von selbst als solche kennzeichnen, so bald wie möglich widerrufen.

△ Die bisher hier stationirt gewesene 2. Kranken-Transport-Commission der II. Armee, bestehend aus den Mitgliedern Major v. Knebel-Döbberitz, welcher zur Zeit erkrankt ist, Ober-Stabsarzt Dr. Raffel und Lazareth-Inspector Reiß ist nach Wildenschwert in Böhmen verlegt worden und bereits heut dahin abgegangen.

* [Arbeiter-Petition.] Der hiesigen königl. Regierung ist folgende Petition eingereicht worden:

Königliche hohe Regierung.

Die Verkehrs- und Arbeitsverhältnisse haben in Folge des noch immer währenden Krieges, welcher Anfangs namentlich Schlesien bedrohte, Zustände hervorgerufen, unter welchen viele kleinere Gewerbtreibende genöthigt sind, sich nach irgend welcher Beschäftigung umzusehen, um nur ihren nothdürftigen Unterhalt zu erwerben.

Die mit der Herstellung von Ausrüstungs-Gegenständen für unsere Truppen in Verbindung stehenden Arbeiten sind natürlich die gesuchtesten gewesen; die dadurch vergrößerte Concurrenz aber hat es auch zu Wege gebracht, daß das Arbeitslohn in bedeutendem Maße so herabgedrückt ist, daß es den jetzigen Preisen der Lebensmittel nicht entspricht.

Dabei hat sich besonders der Uebelstand fühlen lassen, daß dem Verfertiger solcher Arbeiten der Auftrag zur Lieferung nicht direct von den betreffenden königlichen Behörden, sondern von speciell mit der Beschaffung betrauten Unterbeamten ertheilt wurde, und zwar zu so unverhältnißmäßig herabgesetzten Preisen, daß Niemand dabei bestehen kann. Beispielsweise erlauben wir uns hier nur anzuführen, daß für die Anfertigung eines Waffenrockes, welche im vorigen Jahre noch mit 1⅓ Thlr. honorirt wurde, jetzt nur ein Arbeitslohn von 17½—20 Sgr. gezahlt wird.

So auch desgleichen bei vielen anderen Professionisten, welche an den Armeebedürfnissen Antheil nehmen, wie z. B.: ein Schuhmacher, welcher in activem Dienst steht, bekommt für ein Paar Stiefeln 6—7 Sgr., wo ein anderer vom Civil, welcher seinen Unterhalt erwerben und auch seinen Verpflichtungen gegen den Staat nachkommen muß, nur 9 Sgr. für dieselbe Arbeit bekommt.

Wenn diese Lohnreducirung schon den männlichen Arbeiter drückt und die Erschöpfung seiner physischen Kräfte bewirkt, so gilt dies noch mehr in Betreff jener Arbeiterinnen, welche jetzt ebenfalls durch die Noth gezwungen sind, durch Fertigmachung von Wäsche für die Armee ihre und unsere Existenz zu fristen, denn diese Nätherinnen sind häufig unsere Töchter und Frauen, welche uns in Folge der Zeitverhältnisse mit ihrem Erwerb zu Hilfe kommen müssen, oder solche Frauen, deren Männer für die Vertheidigung des Vaterlandes einberufen sind. Wie unverantwortlich in Betreff des Lohnpreises verfahren wird, möge die uns gewordene Mittheilung darthun, daß z. B. für die Anfertigung eines Commißhemdes in vielen Fällen nur ein Nähelohn von 1¼ Sgr. gezahlt wird, wovon noch die Auslagen für Zwirn ꝛc. bestritten werden müssen. Würde zur Abhilfe dieses schreienden Uebelstandes die Vermittelung des hiesigen Nätherinnen-Vereins, dessen wackerer Vorstand seine patriotische Gesinnung hinlänglich bewährt hat, in Anspruch genommen werden, so könnte dadurch, da jede Courtage ausgeschlossen wäre, nicht nur ein höherer Lohnsatz für die Arbeiterinnen erzielt werden, sondern es würde durch dies Verfahren auch wenigstens theilweise dem unsittlichen Leben vorgebeugt werden, welchem sich, selbst in ruhigen Zeiten, der weibliche Theil unserer Kreise häufig aus bloßer Noth ergiebt und sich ergeben muß.

Fern sei es von uns, Einer königl. h. Regierung mit Ansprüchen nahe zu treten, denen nur der hoffentlich bald eintretende Friede vollkommen gerecht werden kann, unsere Absicht geht vielmehr einzig und allein dahin, auf die Wirkungen aufmerksam zu machen, welche die Drangsale des Krieges und die dadurch hervorgerufenen Lohnherabsetzungen mit sich gebracht haben. Wir können dabei nicht unerwähnt lassen, daß die schlechte Kost und Pflege, welche durch eine verminderte Einnahme bedingt werden, nicht wenig zur Ausbreitung jener jetzt auch in unserer Stadt wüthenden Seuche beträgt, welche, ein unsichtbarer und unangreifbarer Feind, überall hin ihre verpestenden Dünste sendet und uns die Angehörigen, die Freunde, dem Staate aber nothwendige Bürger unwiederbringlich entführt.

Wir wagen daher, überzeugt davon, daß es den Intentionen Einer königl. h. Regierung nicht entspricht, wenn die gesammte Arbeiterklasse um des Vortheils Einzelner willen leiden soll, die gehorsamste Bitte:

in Betreff der jetzigen Arbeitslöhne, namentlich so weit sie sich auf Anfertigung von Armeebedürfnissen beziehen, geeignete Maßregeln anzuordnen, damit unser Stand nicht so sehr gedrückt werde.

Es ist uns auch bekannt geworden, daß Eine k. hohe Regierung bereits den Versuch gemacht hat, directe Einkäufe von Rohstoffen zu veranstalten, d. h. nicht mehr Zwischenhändler, die ja immer nur von den Spesen leben, zu benutzen, und es soll sich dies Verfahren in der Art bewährt haben, daß nicht nur die Qualität der Waare besser gewesen ist, sondern daß auch der Verkäufer einen höheren Preis erzielt hat. Wenn wir nun auch der Ansicht sind, daß eine vollständige freie Concurrenz nur zum Segen des engeren preußischen, wie des weiteren deutschen Vaterlandes gereichen wird, so veranlaßt uns doch die jetzige Bedrängniß der arbeitenden Klassen, das ganz gehorsamste Gesuch zu unterbreiten:

bei dem Vergeben irgend welcher Arbeiten im Interesse des Staates resp. der Armee das bereits von einzelnen Behörden in Anwendung gebrachte Verfahren der directen Einkäufe auch fernerhin zu bevorzugen.

Sollte diesem, wenn auch immerhin unmaßgeblichen Vorschlage stattgegeben werden, so würde damit jedem kleineren Gewerbtreibenden sowohl, wie dem gesammten Arbeiterstande eine erfreuliche Concession gemacht sein.

In dem Vertrauen, daß den vorgetragenen Wünschen, so weit thunlich, Berücksichtigung zu Theil werden wird, zeichnen wir mit der Versicherung vorzüglichster Hochachtung und Ehrerbietung

Einer königlichen hohen Regierung

gehorsamster Vorstand des Central-Arbeiter-Comite's.

J. Haynke. Beutner. Finke. Goy. Jagosch. Stiller.

Breslau, den 27. Juli 1866.

—* [Sehenswürdigkeiten.] Unter den Schaustellungen, welche den Platz hinter der gräflich Henckel'schen Reitbahn garniren, befindet sich ein Panorama, worin außer älteren kriegerischen Ereignissen auch der berühmte „Straßenkampf in Trautenau“ veranschaulicht wird. Dieses Bild, in colossalen Dimensionen und greller Färbung ausgeführt, hat der sonst von mittelmäßigen Tableaux erfüllten Schaubude eine außergewöhnliche Anziehungskraft verliehen. Nicht weit davon produciren sich die Albino-Ratten, deren sanfte gelehrige Natur schon bei der Kirmeß der barmherzigen Brüder nicht geringe Sensation erregt hat. In Seifferts „Walhalla“ fand neulich ein Ringkampf statt, den ein fremder Athlet mit zwei ehrsamen „Breslauern“ bestand. Erst nach dreimaligem Ringen siegte der Gastkünstler, dessen breite wohlgenährte Gestalt von einem hiesigen schlanken und nervigen Gegner lange im Schach gehalten wurde. Der Preis war schwer, aber redlich und wohlverdient.

□ [Die Lectüre in den Lazarethen] ist etwas, was den Freunden und Pflegern unserer verwundeten Gäste oft viel zu schaffen macht. Dicke Bücher sind für die meisten jener Genesenden und Leichtkranken nicht das Erwünschte; auch dürfte die Lesefertigkeit nicht bei allen groß sein. Wir glauben, daß die kürzlich auch in dieser Zeitung besprochenen „Preuß. Zündnadel-Lieder“ von Th. Oelsner, soweit es sich nämlich um preußische Verwundete handelt, eine sehr willkommene Gabe sein würden. In großem Druck und kleinem Format, meist nach bekannten Melodien sangbar, zum Theil auch heiteren Inhalts und sämmtlich auf die den Kranken zunächstliegenden Interessen bezüglich, eignen sie sich überdies durch ihren so billigen Preisen (1 Sgr., in Partien noch billiger) zur Massenvertheilung.

M. [Vom zoologischen Garten.] Die von Herrn Dr. med. Sachs persönlich in Egypten für den Garten acquirirten Chamaeleons sind gestern angekommen und werden in einem Glaskasten in der Nähe der Restauration morgen zum erstenmale zur Ansicht ausgestellt sein. Ferner findet morgen die Umquartierung der Affen in das neue Affenhaus statt, und wird der Transport der Thiere, welche um 4 Uhr in Vollzug gebracht wird, dem Publikum gewiß viel Spaß machen. Von im Garten geborenen Thieren sind zu erwähnen 1 Dammhirsch, 1 Java-Affe, mehrere Maskenschweine (zum Theil verkäuflich) und 4 Rüsselbären. Hierbei wollen wir nicht unterlassen, die dankenswerthe Einrichtung des Directoriums zu erwähnen, nach welcher die verwundeten preußischen Krieger freien Eintritt in den Garten haben, so wie daß von jetzt an sämmtlichen Sonntagen das niedrige Eintrittsgeld von 2½ und 1 Sgr. bis auf Weiteres erhoben wird. Es wird dies dem Publikum um so erwünschter sein, als die Gartenanlagen jetzt vollendet sind und nirgends mehr die Spur der ehemaligen Rennbahn-Wüstenei erkennen lassen.

=bb.= [Verschiedenes.] Gestern Abend 10¾ Uhr wurde die hundsfelder Post überfallen, und nur der Aufmerksamkeit des Postillons ist es zu verdanken, daß jene Strolche ihren Zweck nicht vollständig erreichten. Die sogenannte „Vache“ des Hauptwagens war geplündert worden.

Kirchstraße Nr. 2 findet bekanntlich die Suppenbereitung und Vertheilung seitens des Frauen-Vereins für die Familien ausgerückter Landwehrmänner statt. — Gestern erschien daselbst ein hier auf Commando anwesender Landwehrmann, um die Suppe für seine Frau und Kinder abzuholen. Er theilte mit, daß die Nachricht von der Suppenvertheilung bei ihm und seinen Kameraden große Freude und Beruhigung hervorgerufen habe.

♀ [Zur Gesundheit und Reinlichkeit] unserer Stadt sind seitens der Behörde Vorkehrungen getroffen und Vorschriften erlassen, wie es in jetziger Zeit doppelt dankenswerth. Zu wünschen bleibt nur, daß sie auch überall pünktlich ausgeführt werden. Wenn, wie vor wenigen Tagen in der Nähe der Friedrich-Wilhelms- und Berlinerstraße vorgekommen, bei Ausleerung einer großen Fabrik-Düngergrube so lässig verfahren wird, daß nicht nur der Verbreitung der stinkenden Ausdünstungen während der ganzen Dauer der Operation mit keinem der bekannten Mittel entgegengetreten wird, sondern auch die massenhaften ausdünstenden Spuren völlig überschwemmend dauernd auf Hof und Straße liegen bleiben, so kann man nicht sagen, daß in einem solchem Falle die Pflicht gegen die Mitbürger oder gegen jene Verordnurgen erfüllt worden ist.

= Am 27. Juli sind polizeilich angemeldet worden als an der Cholera erkrankt 60, als daran gestorben 35 und als genesen 2 Personen.

≡ **Görlitz**, 27. Juli. [Zur Tageschronik.] Seit gestern hat sich die Physiognomie der Stadt bedeutend geändert. Während alle Welt auf die Nachricht harrt, was für Friedensnachrichten die nach Ablauf des Waffenstillstandes erscheinende Depesche bringen wird, und Jedermann den Wunsch im Herzen hegt, daß ein baldiger, für uns ehrenvoller Friede uns für alle großen Opfer entschädige, sind hier circa 4000 Mann recht schmuck aussehender Ersatztruppen eingerückt, deren Weitermarsch, wahrscheinlich des Waffenstillstandes wegen, vorläufig sistirt worden ist. Sie gehören den verschiedensten Regimentern an und sind, obwohl zum größten Theil Familienväter, recht munter und guter Dinge. Unter den obwaltenden Verhältnissen und den noch unbestimmten Grenzen des preußischen, resp. deutschen Vaterlandes kann man es den Leuten nicht verargen, wenn ein weltbürgerliches Gefühl sie erfüllt, und sie sich daher nicht an die stricte Observanz der stadtbürgerlichen Ruhe und Ordnung allzu genau binden. Daher entstand denn auch heute Mittag auf dem Obermarkt ein Auflauf, welcher dadurch veranlaßt war, daß 2 Soldaten des 48. Regiments, welche irgend eine Differenz auszugleichen hatten, sich die Einmischung eines hiesigen Polizeibeamten nicht gefallen lassen wollten. Die Kameraden anderer Regimenter waren gleichfalls der Ansicht, daß ihnen ein Polizeibeamter nichts zu befehlen hätte; trotz des immer größer werdenden Skandals und der sich wiederholenden Rufe: haut ihn! fand aber doch die herbeikommende Wache nicht weiter Gelegenheit zum executiven Einschreiten und die Affaire verlief, trotz der Aufgeregtheit unserer militärischen Gäste, im Sande. — Die Transporte eroberter Geschütze gehen fort, noch heute Abend ist wieder eine größere Anzahl hier eingetroffen. Zu den Friedenshoffnungen paßt es auch sehr wenig, daß heute durch eine Depesche wieder der Privat-Güterverkehr auf den sächsischen Bahnen suspendirt worden ist; den Grund dieser Maßregel habe ich nicht erfahren können; man meinte, daß der Transport von Belagerungsgeschütz dieselbe hervorgerufen habe; andere Vermuthungen schreiben dieselbe dem immer noch sehr lebhaften Proviantverkehr auf den eingleisigen böhmischen Bahnen zu, welcher durch ein am Dinstag bei Turnau durch Entgleisen der Locomotive entstandenes Unfahrbarwerden der Bahn eine bedeutende Stopfung erfahren habe. — In den letzten Tagen sind mehrere Soldaten in unseren Lazarethen verstorben, am Donnerstag Nachmittag wurden 6 Leichen mit einemmale auf einem offenen Möbelwagen, der mit Blumen geschmückt war, feierlich zur Gruft bestattet. Der weite und namentlich langsame Transport trägt gewiß nicht wenig dazu bei, manche an sich heilbare Verwundung brandig und daher lebensgefährlich zu machen. — Aus Sachsen ist nicht viel zu berichten. In Zittau hofft man in Folge der Behauptung des „Staatsanzeigers“, daß keine sächsische Stadt mit Kriegscontribution belegt worden sei, die gezahlten 6000 Thaler wiedererstattet zu erhalten. Für Löbau und Bischofswerda sind zur Erleichterung der Kriegslasten aus den größeren Städten bereits 1740 Thaler eingegangen. (Vergl. 337 d. Bresl. Ztg.) Auch in den sächsischen Städten wimmelt es von Ersatztruppen, auch das anhaltische Contingent ist am 23. d. durch Leipzig durchgekommen. In Chemnitz ist die Brotlosigkeit unter der arbeitenden Klasse so groß, daß die Stadt jetzt 1500 arbeitslose Leute zu beschäftigen und dafür, ohne Rücksicht auf die übrigen Ausgaben, wöchentlich 2700 Thlr. Arbeitslöhne zu zahlen hat.

Görlitz, 27. Juli. [Zur Tageschronik.] Der Waffenstillstand ist abgeschlossen, die Friedenspräliminarien sind unterzeichnet — und wenn der Friede die gerechten Forderungen Preußens erfüllt, wird die Armee mit der ihr nun bevorstehenden Ruhe zufrieden sein. — In dem bisherigen Lazareth befindet sich ein Artillerist vom 3. Feld-Artillerie-Regiment, der auf wunderbare Weise dem Tode entgangen ist. In der Schlacht bei Königgrätz hatte seine Batterie eine Position auf der Höhe über Sadowa genommen und begann zu feuern. Er stand am Protzkasten, da fiel auf einmal eine österreichische Granate mitten in den Protzkasten hinein. Eine furchtbare Explosion, er stürzte nieder, das Gesicht war entsetzlich verbrannt, aber weder er, noch ein Mann von der Batterie getödtet.

4 **Liegnitz**, 28. Juli. [Zur Tageschronik.] Gestern Nachmittag wurden wiederum 35 zum Theil unseren Garden angehörige Verwundete auf von der Commune gestellten Vorspannwagen in das Lazareth nach Wahlstatt geschafft. Ebenso wurden gestern Abend wieder 2 Oesterreicher beerdigt. Gestorben sind bis jetzt 2 Preußen und 7 Oesterreicher. Alle sind mit den gebührenden Ehrenbezeugungen zur Ruhe bestattet worden. — Daß der auf den 6., 7. und 8. August d. J. fallende Laurenzius-Jahrmarkt ausfällt, wird dem größten Theile unserer Leser schon aus der Bekanntmachung des Magistrats im hiesigen Stadtblatte vom vorigen Freitage bekannt sein. Dies ist ein Beweis, daß die Geschäfts- und Verkehrsverhältnisse immer die nöthige Spannkraft noch nicht wieder erreicht haben. Von einer Geschäftsstockung wird man in dem Aust'schen Etablissement hierselbst allerdings nichts gewahr; dort sind alle Hände geschäftig; circa 30 Former aus der königlichen Eisengießerei zu Gleiwitz gießen hier täglich 500 und mehr Kugeln für das gezogene Geschütz. Alle zwei Tage werden 1000 Stück Kugeln auf gewöhnlicher Achse in das Artillerie-Depot zu Glogau spedirt. Im Ganzen sollen nahezu an 1000 Centner Roheisen zu diesem Zwecke verwendet werden. Daß die Arbeit noch längere Zeit dauern dürfte, vermuthen wir daraus, daß mehrere Arbeiter ihre Familien von Gleiwitz hierhergezogen haben. — Die Cholera mit ihren verheerenden Folgen tritt uns mit jedem Tage näher. Nach Nr. 60 unseres Kreisblattes vom gestrigen Tage haben sich auf den nahe gelegenen Dörfern Greibnig und Fellendorf schon einige Erkrankungen und Todesfälle unter den Erscheinungen der asiatischen Cholera eingestellt.

§ **Striegau**, 27. Juli. [Cholera. — Verwundete.] Die Cholera ist nun auch in der nächsten Nähe unserer Stadt, nämlich in dem mit unserer Vorstadt grenzenden Dorfe Gräben aufgetreten. Am gestrigen Abend erkrankte daselbst eine weibliche Person an dieser Krankheit, welche nach wenigen Stunden einen tödtlichen Ausgang nahm. — Von den hier in Pflege befindlichen verwundeten Oesterreichern sind gestern wiederum 33 Mann von hier abgegangen und nach Posen dirigirt worden. Ueberhaupt ist die Bestimmung ergangen, alle nur irgend transportablen leichter Verwundeten nach Jauer in das dortige Lazareth abzugeben und nur die Schwerverwundeten in der hiesigen städtischen Krankenanstalt zu behalten. In der Pflege von Verwundeten hat sich auch unser Landkreis hervorgethan. Eine nicht unerhebliche Anzahl derselben ist von Landbewohnern im Kreise bereitwilligst in Pflege genommen worden. — Der hiesige Männer-Turnverein ist bis auf Weiteres selig entschlafen. Ob ein Wiedererwachen ihm beschieden sein wird, ist sehr fraglich. — Auch bei dem freiwilligen Schutzverein ist eine größere Betheiligung an den Uebungen sehr wünschenswerth.

S. **Strehlen**, 27. Juli. [Der Transport mit Erfrischungs-Gegenständen,] welcher durch allseitige Betheiligung sehr reich ausgestattet

unter Leitung zweier Mitbürger von hier auf den Kriegsschauplatz abgesendet worden ist, hat unsere „lieben Braunen", für die er zunächst bestimmt war, nicht erreichen können, mußte daher anderweitig und jedenfalls ebenso zweckmäßig vertheilt werden. — Die Kreis-Commission für das hiesige Kriegs-Lazareth hat bereits zweimal durch besondere Fuhren Verwundete von Reinerz abholen lassen, und es dürften deren nahe an 50 (zumeist Oesterreicher) in dem für diesen Zweck besonders eingerichteten Garnison-Lazarethe verpflegt werden. Das Interesse des Publikums für die Verwundeten ist sehr rege und offenbart sich besonders durch häufige Besuche und Darreichung von Erfrischungen. Frau Rathsherr **Weber** beaufsichtigt die Oeconomie und die Verpflegung der Kranken und ist in aufopferndster Weise den ganzen Tag über bei den Kranken thätig. Die ärztliche Behandlung hat Herr Kreis-Physikus Dr. **Bleisch** übernommen. — Die Stadt selbst hatte, wie bereits gemeldet, sich auch zur Aufnahme Verwundeter bereit erklärt. Es war dies von Seiten des hiesigen Frauen-Kranken-Vereins, welcher sich erboten hatte, eine Anzahl Verwundeter im städtischen Krankenhause auf seine Kosten zu verpflegen und von Seiten vieler Bewohner geschehen. Man hatte der Ankunft der Pfleglinge mit Sehnsucht entgegengesehen. Sie kamen endlich von Ohlau an, 34 an der Zahl, aber darunter nur einige (3) Verwundete, die anderen Augen-, Brust-, Fuß-Kranke u. dgl. Sofort nahmen die Betheiligten ihre Pfleglinge in ihre Behausung, und daß es ihnen dort an nichts gebricht, kann sich Jeder denken. Im städtischen Krankenhause sind die schwerer Erkrankten untergebracht, dieselben werden von dem Communalarzte Dr. **Samosz** behandelt und erfreuen sich durch den Vorstand des Kranken- (Tabea) Vereins und durch die Diaconissin Schwester Marie der liebevollsten aufmerksamsten Pflege. — Dinstag ist ein österreichischer Verwundeter, ein Handelsmann aus Ungarn, im Lazareth gestorben und gestern mit militärischer Begleitung (es befindet sich hier ein Depot von etwa 300 kranken Pferden mit den nöthigen Mannschaften der verschiedensten Truppengattungen) und unter ansehnlichem Geleite von hiesigen Einwohnern, namentlich von Mitgliedern der Synagogen-Gemeinde, beerdigt worden. Der Lehrer **Ries** sprach am Grabe dem Zwecke entsprechende zu Herzen gehende Worte. — Die Ernte ist durch das Regenwetter sehr gestört. Der Roggen ist, wie allgemein behauptet wird, im Stroh sehr ergiebig, körnert aber sehr schlecht, ebenso wird über den Hafer und Weizen geklagt, dagegen hofft man eine sehr gute Kartoffel-Ernte. — Der Gesundheitszustand ist in unserer Gegend durchaus gut.

---

4 **Glaz**, 27. Juli. Es ist dringend zu wünschen, daß die reichlichen Gaben, die mit großen Kosten und persönlichen Anstrengungen auf schwer beladenen Wagen nach den Feldlazarethen gebracht werden, nicht ohne vorherige Erkundigungen über den Bedarf der betreffenden Lazarethe abgesendet werden möchten. Dann dürfte wenigstens der Fall kaum eintreten können, der hier schon mehrmals beobachtet worden ist, daß derartige Ladungen ganz, oder größtentheils deshalb wieder zurückgebracht werden müssen, weil die zu deckenden Bedürfnisse schon von anderer Seite her früher gedeckt worden sind. Die Lazarethe in der Grafschaft Glaz und die zunächst gelegenen in Böhmen hat der glazer Verein sorgsam im Auge. Sie werden im Wesentlichen durch ihn mit dem Nöthigsten versehen. Größeren Mangel scheint, nach Mittheilungen von zurückkehrenden erkrankten und verwundeten Soldaten, zeitweise in denjenigen Lazarethen zu sein, welche tiefer in Böhmen und Mähren liegen. Es ist daher im Werke, von hier aus bald eine größere Expedition in die Ferne abgehen zu lassen, um nothleidende Lazarethe zu unterstützen. Eine bedeutende Sendung aus dem breslauer Provinzial-Depot, welche von dem hiesigen Vereine morgen in Frankenstein in Empfang genommen werden wird, findet daher bald passende Verwendung. — Die Anzahl der Kranken in den hiesigen Lazarethen beträgt etwa 400, eben so wie in Reinerz und Nachod. Bis jetzt sind hier etwa 60 Verwundete gestorben, darunter zwei österreichische Offiziere, welche mit der ihrem Range entsprechenden militärischen Ehren begraben worden sind.

*** **Lewin**, 27. Juli. [Lügentelegramme aus Wien.] In den benachbarten böhmischen Ortschaften circuliren in zahlreichen Exemplaren folgende Telegramme, die uns, leider nur abschriftlich aus Hradek zugesendet wurden.

Offizielle Telegramme. Am 23. d. M.

1. Auf dem Marchfelde das Centrum des preußischen Heeres geschlagen. Prinz Karl gefangen. Von unserer Seite große Verluste.
2. Floridsdorf wurde siebenmal gestürmt; jedesmal wurde der Sturm abgeschlagen. Der gefangenen und gefallenen Preußen sind 28,000. Preußisches Hauptquartier in Pardubitz. 60,000 Baiern in Pilsen.

Mensdorff.

Telegramm vom 20. Juli aus Genserndorf.

Preußischerseits 30,000 Verwundete und Todte, 42 Geschütze genommen, 12,000 Preußen gefangen, 17,000 Nadelgewehre und viel Munition genommen. Unsererseits große Verluste: 3 Generäle todt, viele Generäle verwundet. Alle preußischen Positionen in unsern Händen und gänzlicher Rückzug gegen Schlesien. gezeichnet: Erzherzog Albrecht.

---

* **Beuthen OS.**, 24. Juli. [Zum Besten der verwundeten Krieger unserer tapferen Armee] veranstaltete der hiesige, seit Dezember vorigen Jahres bestehende Musik-Verein am letzten Sonntage ein Concert. Dasselbe war so zahlreich besucht, daß ein Reinertrag von 80 Thalern abgeliefert werden konnte.

≈ **Ober-Glogau**, 27. Juli. [Tagesgeschichte.] Seit einigen Tagen sind in der anliegenden Kranken-Heilanstalt Wiese Pauliner 28 verwundete Krieger untergebracht und erfreuen sich einer liebevollen Pflege der Schwestern und einer — mitunter etwas lästigen — Theilnahme des Publikums. Dem Frauen- und Jungfrauenverein sind von hier und von auswärts reichlich Liebesgaben zugekommen, und von ihm und anderen Sammlern Geld, Naturalien und Lazareth-Bedürfnisse theils dem Centralverein zu Breslau, theils dem Herrn Herzog von Ratibor, theils auch direct zur Verwendung zugesendet worden. — Die **Landbewohner**, von denen unsere Armee unsägliches Unheil ferngehalten, betheiligen sich bei diesen Spenden **nicht in solcher Weise**, wie man dies von ihnen erwarten könnte. Die Mitglieder eines hiesigen Hilfsvereins haben bei ihren Rundreisen **traurige Erfahrungen** gemacht. Eine Centralisirung hätte bessere Resultate gehabt. — Der Verkehr mit den Grenzbewohnern ist wieder hergestellt. Die Schuppen sind ihnen endlich von den Augen gefallen.

△ **Leobschütz**, 26. Juli. [Eine nothwendige Grenzregulirung.] Wenn je, so dürfte jetzt der geeignete Zeitpunkt kommen, wo für die beiden Grenzkreise **Leobschütz** und **Neustadt** eine ihre Gesammtinteressen sehr berührende Grenzangelegenheit zur endlichen Regulirung und Ausgleichung gelangen könnte. Wir meinen den, den Verkehr ungemein störenden österreichisch-mährischen Gebietszipfel, welcher zwischen Leobschütz und Neustadt mitteneingeschoben ist, und der endlich einmal zu Gunsten der Erweiterung beider so gewerbreicher Kreise abgeschnitten und annectirt werden müßte. Vor Allem müßte die mährische Enclave Hotzenplotz und die Münzerei, Roswald und Füllstein preußisch werden. Für die Fortführung der seit lange projectirten Eisenbahnverbindung von Leobschütz über Neustadt nach Neisse-Frankenstein wäre es gleichfalls von großer Wichtigkeit, daß Hotzenplotz incorporirt würde, damit weder fremdes Gebiet durchschnitten, noch auch ein großer Umweg auf preußisches Gebiet gemacht werden müßte. — Möchte doch, wenn der Frieden zu Stande kommt, dieser Wunsch nicht unberücksichtigt bleiben.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

\# **Breslau**, 28. Juli. [Börsen-Wochenbericht.] Ungeachtet der abermaligen Disconto-Ermäßigung der preuß. Bank herrschte in dieser Woche eine große Geschäftsstille, oder wie man sich an der Börse in Ermangelung positiver Gründe auszudrücken pflegt, eine abwartende Haltung.

Diese sogenannte abwartende Haltung stützte sich auf die Ungewißheit über die Annahme der Friedens-Präliminarien seitens Oesterreichs, welche innerhalb der fünftägigen Waffenruhe erfolgen oder abgelehnt werden mußte, und als endlich die Annahme derselben mit einem Waffenstillstand gestern erfolgte, blieb die Börse geschäftslos und die Haltung abwartend. Es resultirt hieraus unverkennbar, daß die Börse nach einer so anhaltenden steigenden Bewegung an der natürlichen Abspannung laborirt und wird wohl die nahe bevorstehende Ultimo-Liquidation eine bestimmtere Tendenz herbeiführen. Die Cours-Fluctuationen entsprechen auch vollkommen der Geschäftsstille und Unthätigkeit der Speculation während der ganzen Woche, fast alle Devisen schließen wenig oder gar nicht verändert; einigermaßen von Bedeutung waren die Umsätze in ital. Rente und Warschau-Wiener Actien die im Laufe der Woche einige Prozente anzogen, schließen aber wieder zu den Anfangs-Coursen.

Oesterreichische Effecten verändern ihre Notirungen lediglich nach denen von Wien, ohne daß irgend welche Umsätze von Bedeutung darin stattfinden, es erübrigt, nur von diesen hervorzuheben, daß Banknoten von 80 auf 83 gestiegen sind.

Von Eisenbahn-Actien wurden

Oberschlesische à 165 —164¼—165,
Freiburger à 136½—138 —137,
Kosel-Oderb. à 53½— 55 — 54½,
Tarnowitzer à 73⅜— 75⅛— 75,
Warschau-Wiener 60½— 62 — 60¼

gehandelt. In Fonds war das Geschäft schleppend bei wenig veränderten Coursen.

In Wechseln geringes Geschäft, fremde Devisen fehlen, Notirungen erheblich nicht verändert. Poln. Valuten nahmen im Laufe der Woche einen starken Anlauf, schließen aber wieder 2% niedriger.

Monat Juli 1866.

	23.	24.	25.	26.	27.	28.
Preuß. 4proc. Anleihe	87¾	87¾	89	89	89	88⅝
Preuß. 4½proc. Anleihe	95	95½	96	96	96	96½
Preuß. 5proc. Anleihe	100	100	101¼	101¼	101	101
Preuß. Staatsschuldscheine	82	82	81½	82	82	82
Preuß. Prämien-Anleihe	118½	120	120	121	121	121
Schl. 3½proc. Pfdbr. Litt. A.	87¾	87¾	87¾	87⅝	87½	87⅝
Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A.	94	94	94⅛	94¼	94	94
Schles. Rentenbriefe	91⅔	92	91¾	91⅝	91¾	91⅝
Schl. Bankvereins-Antheile	109	109	109	108½	108½	109½
Kosel-Oderberger	53½	54⅛	54	53½	54	—
Freiburger Stammaktien	136½	136¾	137	138	138	137
Oberschl. St.-A. Litt. A. u. C.	165	164½	165	164½	164¼	165
Oppeln-Tarnowitzer	73⅜	74	75	74¾	75	75
Neisse-Brieger	—	—	—	—	—	—
Warschau-Wiener E.-A.	60½	62	61¼	60	60¼	60¼
Minerva-Bergwerks-Aktien	35	35⅜	35	34½	34½	35
Russ. Papiergeld	72¼	72⅜	73	71 11/12	71⅞	71½
Oesterr. Banknoten	80	81½	81	80	82⅛	83
Oesterr. Creditaktien	—	—	—	—	—	—
Oesterr. 1860er Loose	—	—	—	—	—	—
Oesterr. 1864er Loose	—	—	—	—	—	—
Oesterr. Silber-Anleihe	—	—	—	—	—	—
Oesterr. National-Anleihe	50¼	51¼	51¼	50⅝	50½	50¼
Amerikanische 1882er Anl.	75¼	75¼	74	74⅛	74⅞	74¼

---

† **Breslau**, 28. Juli. [Börse.] Die Börse war gänzlich geschäftslos bei unveränderten Coursen. Oesterr. Creditaktien —, National-Anleihe 50¼ Br., 1860er Loose —, Banknoten 82¾—83 bez. Oberschlesische Eisenbahnaktien Litt. A. und C. 165 bez., Freiburger 137 Gld., Kosel-Oderberger —, Oppeln-Tarnowitzer —, Neisse-Brieger —. Warschau-Wiener 60¼ Br. Amerikaner 74¼ bez. Schles. Bankverein 109½ Br. Minerva 35 bez. Schles. Rentenbriefe 91¾—⅝ bez. Schles. Pfandbriefe 87⅝ bez. und Gld. Russisch Papiergeld 71¼—½ bez.

Breslau, 28. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 2000 Pfd.) matter, gek. 1000 Ctr., pr. Juli 40 Thlr. Br., 39¾ Thlr. Gld., Juli-August 39¾ Thlr. bezahlt und Br., August-September 39¼—39 Thlr. bezahlt, September-October 39¼ Thlr. bezahlt und Br., October-November 39¼ Thlr. Br., November-Dezember 38⅞ Thlr. Br.

Weizen (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Juli 55 Thlr. Br.

Gerste (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Juli 39 Thlr. Br.

Hafer (pr. 2000 Pfd.) gek. — Ctr., pr. Juli 43 Thlr. Br. und Gld., pr. Juli-August —, September-October 36½ Thlr. Gld.

Raps (pr. 2000 Pfd.) gek. — Scheffel, pr. Juli 81 Thlr. Br.

Rüböl (pr. 100 Pfd.) fest, bei geringem Geschäft, gek. 300 Ctr., loco 11⅓ Thlr. Br., pr. Juli 11⅙ Thlr. Br., Juli-August und August-September 10⅚ Thlr. Br., September-October 10 11/12 Thlr. Br., October-November 10⅚ Thlr. bezahlt, November-Dezember 11 Thlr. bezahlt.

Spiritus fester, gek. — Quart, loco 13 11/12 Thlr. Gld., 13¾ Thlr. Br., pr. Juli, Juli-August und August-September 13⅓ Thlr. bezahlt und Gld., September-October 13 5/12 Thlr. Gld., October-November 13¼ Thlr. bezahlt, November-Dezember 13 5/24 Thlr. bezahlt

Zink fest, ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Breslau, 28. Juli. [Butter.] Auch in dieser Woche hat die auswärtige Frage nach Butter das Geschäft belebt und Preise haben aufs Neue ½ bis 1 Thlr. pro Ctnr. angezogen. Bei mittelmäßiger Production und nur schwachen Lägern ist ein ferneres mäßiges Steigen der Preise voraussichtlich. Ungarisch Schmalz bleibt zu festen, aber unveränderten Preisen gefragt, doch sind Umsätze darin in dieser Woche nur schwach gewesen. Wir notiren: schlesische Butter zum Versandt 24½—25—25½ Thlr., Prima ungar. Schmalz versteuert 25—25½ Thlr., Secunda ungar. Schmalz versteuert 28—23½ Thl. pro Centner.

[Zuckerbericht.] Der Markt für Zucker gewann diese Woche ferner an Festigkeit und mußten auch etwas bessere Preise bewilligt werden. Die Umsätze nahmen jedoch keine große Ausdehnung ein, indem das Zustandekommen größerer Käufe an den hohen Forderungen der Abgeber scheiterte.

(Bresl. Handelsbl.)

Wochen-Termin-Kalender in Konkurssachen.

Konkurs-Eröffnungen.

Stadt-Gericht **Berlin**: Kfl. Julius **Salinger** — Carl **Jacobsohn** und Comp. daselbst.
" " **Breslau**: Kfl. J. **Liebrecht** u. Co. — Moritz **Huth** hier.
Kreis-Gericht **Cottbus**: Tuchfabrik. Carl **Löhr** zu Peitz.
Kreis-Gerichts-Deputation **Forst**: Tuchfabr. W. **Klaschke** das. Tuchmachermstr. Gustav Andreas **Eltze** zu Alt-Forst.
Kreis-Gericht **Glaz**: Kürschnermstr. Josef **Sabisch** das.
" " **Goldberg**: Kfm. R. **Dresel** das.
" " **Gnesen**: Kfl. Louis **Jarecki** — Helior **Denk** u. Co. das.
" " **Jüterbogk**: Tuchfabr. Herrmann **Heinrich** zu Luckenwalde.
" " **Liegnitz**: Kfm. Eduard **Karrasch** das.
Kreis-Gerichts-Deputation **Myslowitz**: Uhrmacher Ernst **Scholz** zu Kattowitz.
Kreis-Gericht **Posen**: Kfl. Herrmann **Jastrow** — Isidor **Grünfeld** — Leo v. **Kremski** — Julius **Schading** das.
" " **Stettin**: Hdl. H. **Wendt** u. Co. zu Pommerensdorfer Anlage.
" " **Waldenburg**: Fabrikant **Berndt** u. Co. in Dittersbach.

Den 30. Juli 1866.

Kreis-Gericht **Beuthen OS.**: Ablauf der Anmeldungsfrist f. Ford. i. S. des Hotelbesitzers Franz **Peikert** — des Klemptnermstr. Joseph **Nothmann** das.
Stadt-Gericht **Breslau**: Desgl. i. S. des verst. Particulier Carl Johann **Philani** hier.
11 Uhr, Prüf.-Term. der angem. Ford. i. S. des Kfm. Wilh. **Kolshorn** hier.
Kreis-Gericht **Gnesen**: 10 Uhr, desgl. i. S. des Gastwirths F. W. **Boltze** das.
10 Uhr, desgl. i. S. des Kfm. Ephraim **Senator** das.
" " **Oppeln**: Ablauf der Anmeldungsfrist f. Ford. i. S. des Handelsmann Joh. **Weigart** das.
" " **Neurode**: Desgl. i. S. der Kaufl. **Kuhn** und **Langer** in Ludwigsdorf.

Den 31. Juli.

Stadt-Gericht **Breslau**: Desgl. i. S. des verst. Kaufm. Moritz **Mendelsohn** hier.
10 Uhr, Prüf.-Term. St.-Ger.-R. Koeltsch i. S. der Kfl. Leopold u. Isidor **Hirschfeld** hier.
Kreis-Gericht **Landeshut**: Ablauf der Anmeldungsfrist f. Ford. i. S. der Kfl. Gebr. **Pohl** — Herrmann **Petterta** das.
" " **Leobschütz**: Desgl. i. S. der Kfl. Jacob **Brzesowsky** — Louis **Süßmann** das.
" " **Namslau**: Desgl. i. S. des Kfm. Julius **Müller** das.
" " **Neustadt OS.**: Desgl. i. S. des Kfm. Theodor **Bernhard** in Ober-Glogau.
Kreis-Gerichts-Deputation **Neurode**, 10 Uhr: Prüf.-Termin der angemeld. Ford. i. S. des Sattlermstr. Emanuel **Grün** das.
Kreis-Gericht **Pleß**, 10 Uhr: Desgl. i. S. des Kaufm. Albert **Petzold** in Orzeze.

Den 1. August.

Stadt-Gericht **Breslau**: Ablauf der Anmeldungsfrist f. Ford. i. S. der Kfle. **Martin** u. **Blumenfels** hier.
Kreis-Gericht **Militsch**: Desgl. i. S. des Rittergutsb. Albrecht **Stroppe** zu Boguslawitz.
" " **Neumarkt**: Desgl. i. S. des Zimmer- u. Maurermstr. Karl **Lange** jun. in Flämischdorf.
" " **Neisse**, 10 Uhr: Prüf.-Termin der angem. Ford. i. S. der **Wilhelmi** u. **Lichtwitz** das.
" " **Steinau a. O.**, 9 Uhr: Desgl. i. S. des Kaufm. Emanuel Handlg. **Neumann** das.

Den 2. August.

Stadt-Gericht **Breslau**, 10 Uhr: Desgl. i. S. des Kaufm. Karl **Helbig** hier.
10 Uhr: Desgl. i. S. des Maurermeister Gottl. **Wiesner** hier.
Kreis-Gericht **Gleiwitz**, 10 Uhr: Desgl. i. S. des Kfm. J. **Rappaport** daselbst.
Kreis-Gericht **Ohlau**, 10 Uhr: Desgl. i. S. des Kaufm. Joseph **Halbsguth** das.
" " **Ratibor**: Ablauf der Anmeldungsfrist f. Ford. i. S. des Kfm. Lippmann **Bernstein** das.

Den 3. August.

" " **Neisse**: Desgl. i. S. des Kaufm. Ed. **Sonnenfeld** in Ziegenhals.
" " **Gr.-Strehlitz**, 10 Uhr: Prüf.-Termin der angem. Forder. i. S. des Handelsm. Abraham **Königsberger** das.

Den 4. August.

" " **Löwenberg**: Ablauf der Anmeldungsfrist f. Ford. i. S. des Kfm. J. **Hartmann** in Friedeberg a. Q.

Den 5. August.

" " **Beuthen OS.**: Desgl. i. S. des Kaufm. Aron **Kirchner** daselbst.

— [Preußische Verlust-Listen.] Fortsetzung zu Nr. 312, 328, 330, 332, 334, 338, 340, 342, 344, 346 d. Ztg.

2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.
Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni.

9. Comp.: Füs. Franz **Büttner** aus Dittersbach, Kr. Landeshut. L. v. Füs. August **Reinfeld** aus Prausnitz, Kr. Goldberg. L. v. Füs. Jos. **Sauer** II. aus Ullersdorf, Kr. Bunzlau. L. v. Füs. Woitzeck **Adamczack** aus Jankow, Kr. Przigorsicze. Vermißt.
11. Comp.: Füs. Karl Aug. W. **Thiel** II. aus Hermsdorf, Kr. Haynau. Todt. Granatsplitter im Kopf. Füs. Alouis **Kempy** aus Jauer. S. v. Granatsplitter im rechten Unterschenkel. Füs. Bartholom. **Kröl** aus Bein, Kr. Schrimm. Vermißt.
12. Comp.: Füs. Friedrich **Babisch** aus Droschkau, Kr. Namslau. L. v.

6. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 52.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

1. Comp.: Sec.-Lieut. **Walter**. Todt. Schuß durch den Kopf. 1 M. todt, 6 M. verwundet.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

4 M. verwundet.

Gefecht bei Gradlitz am 30. Juni.

1 M. verwundet.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

2. Comp.: Musketier Johann **Klaase** aus Kreutzkau, Kr. Schweidnitz. Todt. Musk. Aug. **Schüttler** aus Herrnlauersitz, Kr. Guhrau. Todt. Musk. Wilhelm **Sitter** aus Posen. Vermißt. 12 M. verwundet.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

1 M. vermißt.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

3. Comp.: Hauptm. Friedrich **Heuduck** aus Düsseldorf. Todt. Schuß durch den Kopf. 1 M. todt.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

1 M. todt.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

1 M. todt, 6 verwundet.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Musketier Gottlob **Hannusch** aus Weißkreisel, Kr. Rothenburg. S. v. 3 M. verwundet.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

4. Comp.: 2 M. todt, 7 verwundet, 1 vermißt.

Gefecht bei Schweineschädel am 29. Juni.

1 M. verwundet.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

Regimentsstab: Pr.-Lieut. v. **Plachecki** aus Danzig.
5. Comp.: 5 M. todt, 15 verwundet, 1 vermißt.
6. Comp.: 2 M. todt, 11 verwundet, 2 vermißt.
7. Comp.: Sec.-Lieut. Felix **Grano**. S. v. Schuß in den Oberschenkel. Laz. Nachod. Feldw. Karl **Hassenschmidt** aus Brieg. S. v. Schuß in den Oberschenkel. Laz. Nachod. Hornist Robert **Thomas**, Kr. Jauer. S. v. Schuß in den Unterschenkel. Laz. Nachod. Musk. Wilh. **Schlecht** aus Reißen, Kr. Fraustadt. L. v. Laz. Nachod. 3 M. todt, 22 verw.
8. Comp.: Pr.-Lieut. v. **Borowski** aus Fürstenwalde, Kr. Beeskow. Todt. Schuß durch das Herz. 4 M. verwundet.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

6. Comp.: Pr.-Lieut. Eugen v. **Wulffen** aus Guben. S. v. Schuß in den rechten Oberschenkel. 2 M. verw., 6 vermißt.
5. Comp.: 1 M. todt, 3 verwundet.
7. Comp.: 4 M. verwundet, 6 vermißt.
8. Comp.: Musk. Paul Hugo **Holstein** aus Lichtenwalde, Kr. Bunzlau L. v. 1 M. verw., 1 vermißt.

Gefecht bei Schwalkowitz am 29. Juni.

6. Comp.: 1 M. todt.

Gefecht bei Schweineschädel am 29. Juni.

9. Comp.: 1 M. todt.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

Unteroffizier Adolph **Pickrohr** aus Guscht, Kreis Birnbaum. Vermißt. 1 M. vermißt.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

2 M. todt, 3 verwundet, 1 vermißt.
Am 29. Juni 1 M. verwundet.

Gefecht bei Schweineschädel am 29. Juni.

Füsilier August **Gorzinsky** aus Meseritz. Vermißt. 2 M. verwundet, 2 vermißt.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

10. Comp.: 1 M. verwundet.
Am 29. Juni: Füsilier Karl August **Müller** I. aus Stephanshain, Kr. Schweidnitz. L. v. Laz. Skalitz. 8 M. verw.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

5 M. verwundet.

Gefecht bei Gradlitz am 30. Juni.

3 M. verwundet.

Schlacht bei Skalitz am 29. Juni.

3 M. vermißt.

11. Comp.: Unteroff. Ernst **Schäfer** aus Bernsdorf, Kr. Rothenburg. S. v. Schuß in den Kopf und linke Seite. Laz. Nachod. Füs. Karl **Herfort** aus Spurwitz, Kreis Ohlau. S. v. Granatsplitter am linken Unterschenkel. Laz. Nachod. 3 M. verwundet.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

2 M. verwundet.

Gefecht bei Schweineschädel am 29. Juni.

12. Comp.: Füs. August **Seiffert** II. aus Alt-Tokaschiwald Hauland, Kr. Bomst. L. v. Laz. Nachod. 1 M. todt, 6 verwundet.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

1 M. vermißt.

Schlacht bei Skalitz am 29. Juni.

Lieut. und Adjutant Max **Mandel** aus Wallmersdorf, Kr. Züllichau. L. v. Laz. Reinerz.
11. Comp.: 1 M. verwundet.

3. Posensches Infanterie-Regiment Nr. 58.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

2. Compagnie: Sec.-Lt. Graf **Rittberg**. S. v. Gestorben zu Nachod am 28. Juni. Schuß in den linken Arm und Unterleib. Musk. Martin **Poznaniak** aus Popowko, Kr. Obornik. Todt. Schuß durch den Kopf. Musk. Johann **Große** aus Markersdorf, Kr. Görlitz. Todt. Gefr. Michael **Maik** aus Modrze, Kr. Posen. L. v. Laz. Nachod. Musk. Wilh. Joh. **Schädler** aus Alt-Borny, Kr. Bomst. L. v. Laz. Nachod. Musk. Karl Friedr. Wilh. **Schmidt** aus Viemansdorf, Kr. Templin. L. v. Laz. Nachod. Musk. Michael Mathias **Górka** aus Niesomysl, Kr. Schroda. L. v. Laz. Nachod. Musk. Joh. **Smukowski** aus Posen. S. v. Schuß in den rechten Unterschenkel. Laz. Nachod. Unteroff. Joh. **Daszkiewicz** aus Opalenica, Kr. Buk. S. v. Schuß in die Hand und Brust. Laz. Nachod. Musk. Thomas **Wroblewski** aus Kuzmiaki, Kr. Schroda. L. v. Laz. Nachod. Gefr. Karl **Brandt** aus Königsberg. S. v. Schuß in den Hals. Laz. Nachod. Musk. Joh. **Przybyl** aus Góra, Kr. Posen. S. v. Schuß in den linken Hintertheil. Laz. Nachod. Musk. Nikolaus **Kazmierczak** aus Jerka, Kr. Kosten. S. v. Schuß in die linke Backe. Laz. Nachod. Musk. Samuel **Badt** aus Rogasen, Kr. Obornik. L. v. Laz. Nachod. Gefr. Christow **Schiewe** aus Werdum, Kr. Obornik. S. v. Schuß durch die Schulter. Laz. Nachod. Musk. Thymoteus **Kozycki** aus Bobelwitz, Kr. Meseritz. L. v. Laz. Nachod. Gefr. Martin **Horowski** aus Latie, Kr. Bomst. S. v. Schuß in die linke Schulter. Laz. Nachod. Musk. Jacob **Schubert** aus Lytkowo, Kr. Posen. L. v. Laz. Nachod. Musk. Andreas **Szaj** aus Turkowo, Kr. Obornik. L. v. Laz. Nachod. Gefr. Johann Gottlieb **Makus** aus Podstolin, Kr. Schroda. S. v. Schuß durch beide Unterschenkel. Laz. Nachod. Musk. Jacob **Jakubowski** aus Orzeszkowo,

Kr. Schroda. S. v. Schuß durch den Mund. Laz. Nachod. Musk. Andreas Mazurek aus Brzoza, Kr. Samter. L. v. Laz. Nachod. Musk. Franz Zydorczyk aus Neu-Golembin, Kr. Kosten. Vermißt. Musk. Andreas Leonarski aus Druzin, Kr. Buk. Vermißt. Musk. Valentin Laczny aus Stankowo. Kr. Kosten. Vermißt. Musk. Joh. Rudolph Mroczkowski aus Tarnowo, Kr. Obornik. Vermißt. Musk. Johann Kelm aus Budziszewo, Kr. Obornik. Vermißt. Musk. Joh. Samuel Hoffmann aus Deutsch-Poppen, Kr. Kosten. Vermißt.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Gefr. Andreas Ochocki aus Wytobel, Kr. Posen. Vermißt. Musk. Martin Nacek aus Ozmachowo, Kr. Samter. Vermißt.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

3. Comp.: Musk. Peter Pawlaczyk aus Koglo, Kr. Samter. Todt. Schuß durch die Oberbrust. Musk. Martin Deregowski aus Johannesmühle, Kr. Posen. L. v. Laz. Nachod. Unteroff. August Manthey aus Baela, Kr. Czarnikow. S. v. Schuß in den linken Oberschenkel. Laz. Nachod. Unteroff. Stanislaus Nowaczyk aus Izdebno, Kr. Schroda. L. v. Laz. Nachod. Musk. Jacob Torka aus Kicin, Kr. Posen. L. v. Laz. Nachod. Musk. Anton Madecki aus Murzynowo-Borowo, Kr. Schroda. L. v. Laz. Nachod. Gefr. Michael Springer aus Kocanowo, Kreis Schroda. L. v. Laz. Nachod. Musk. Gottl. Heinrich Rettich aus Jablone. Kr. Bomst. L. v. Laz. Nachod. Gefr. Joseph Gannas aus Czerlinko, Kr. Schroda. L. v. Laz. Nachod. Musk. Friedr. Wilh. Magofka aus Posen. L. v. Laz. Nachod. Musk. Johann Wilhelm Stolz aus Rogasen, Kr. Meseritz. L. v. Laz. Nachod. Musk. Joh. Theodor Menzel aus Bagrowo, Kr. Schroda. L. v. Laz. Nachod. Musk. Rowe aus Schwersens, Kr. Posen. L. v. Laz. Nachod. Musk. Michael Slominski aus Piatkowo, Kr. Posen. L. v. Laz. Nachod. Musk. Martin Knopczyk aus Godemzewo, Kr. Posen. S. v. Schuß in die rechte Brust. Laz. Nachod. Musk. Eduard Krause aus Meseritz. Schuß in den linken Oberarm. Laz. Nachod. Musk. Joseph Brzozowski aus Swiercynice, Kr. Fraustadt. Zwei Schüsse in den rechten Ober- und Unterschenkel. Laz. Nachod. Musk. Peter Matusczak aus Michorczewo, Kr. Buk. Schuß in den linken Fuß. Laz. Nachod. Musk. Franz Cieszewski aus Czerlelin, Kr. Schroda. Schuß in den linken Arm. Lazareth Nachod. Gefr. Karl August Seel aus Gollun-Hauland, Kr. Schroda. Laz. Nachod. Gefr. Andreas Kaczmarek aus Kurowo, Kr. Buk. Laz. Nachod. Musk. Conrad Richter aus Breslau. Schuß in den Unterleib. Laz. Nachod. Musk. Johann Gottl. Mielke aus Jasionna, Kr. Samter. Vermißt.

Schlacht bei Skalitz den 28. Juni.

Gefr. Martin Buda aus Gora, Kr. Birnbaum. Schuß in den linken Unterschenkel und linken Zeigefinger. Laz. Nachod.

Schlacht bei Nachod, den 27. Juni.

1. Comp.: Prem.-Lieut. Georg Kleinow. S. v. Fuß zerschmettert. Laz. Nachod.

Schlacht bei Skalitz, den 28. Juni.

Sec.-Lieut. Baron. S. v. Gewehrschuß in den Unterleib. Laz. Skalitz. Feldwebel Herrmann Krause aus Kuttlau, Kr. G.-Glogau. S. v. 5 Gewehrschüsse in die Füße. Laz. Skalitz. Sergeant Johann Friedrich Rüdiger aus Hünerein, Kr. Glogau. S. v. Gewehrschuß. Laz. Skalitz.

Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni.

Sergeant Karl Flohr aus Großdorf, Kr. Birnbaum. Vermißt.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Sergeant und Regiments-Tambour Johann Karl Kynast aus Nährschütz, Kr. Steinau. S. v. Schuß in die Hüfte. Laz. Skalitz. Unteroffizier Julius Mayer aus Löbus. L. v. Laz. Skalitz.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

Unteroff. Ferdinand Schulz aus Pollitzig, Kr. Meseritz. L. v. Laz. Nachod.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni

Gefr. Friedrich Karl Boege aus Sorau. S. v. Gewehrschuß. Laz. Skalitz.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

Gefr. August Neumann aus Piersko, Kr. Samter. L. v. Lazareth Nachod.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Gefr. Martin Robert Busse aus Dibelruth, Kr. Arnswalde. L. v. Laz. Skalitz. Gefr. Wilhelm Boese aus Piersko, Kr. Meseritz. L. v. Laz. Skalitz. Musk. August Klandke aus Posen. S. v. Kartätschensplitter. Laz. Skalitz. Musk. Michael Hytry aus Gasowy, Kr. Samter. Gewehrschuß. Laz. Skalitz. Musk. Anton Slaboszewski aus Posen. S. v. Gewehrschuß. Laz. Skalitz. Musk. Anton Skortlarki alias Skudlarski aus Slomowo, Kr. Wreschen. S. v. Granatsplitter. Laz. Skalitz. Musk. Friedrich Ulber aus Posen. S. v. Schuß in die Brust. Laz. Skalitz. Musk. Thomas Kubiak aus Dupin, Kr. Posen. S. v. Gewehrschuß. Laz. Skalitz.

Schlacht bei Skalitz, den 27. Juni.

Musk. Franz Nikodem aus Stobnika, Kr. Obornik. S. v. Gewehrschuß. Laz. Nachod.

Schlacht bei Skalitz, den 29. Juni.

Musk. Martin Brudniewicz aus Mrowino, Kr. Posen. Vermißt.

Schlacht bei Skalitz, den 27. Juni.

Musk. Johann Häusler aus Schwiosle, Kr. Birnbaum. Todt.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Musk. Ludwig Schubert aus Siechanin, Kr. Kosten. Todt. Musk. Jos. Rubiatowicz aus Marienrode, Kr. Obornik. S. v. Gewehrschuß in den Oberschenkel. Laz. Skalitz. Musk. Valentin Palasz aus Rosolewo, Kr. Samter. S. v. Laz. Skalitz. Musk. Johann Noyona aus Babrowo, Kr. Obornik. S. v. Kartätschenschuß. Laz. Skalitz. Musk. Johann Eduard Fitzner aus Wiosko Hauland, Kr. Bomst. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Vizent Kazmierek aus Bolewie, Kr. Buk. Vermißt. Musk. Michael Pawlak aus Suchoczewko, Kr. Pleschen. Vermißt. Musk. Joseph Grocholewski aus Brodki, Kr. Buk. Tod. Gewehrschuß.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

Musketier August Böse aus Piesko, Kr. Meseritz. S. v. Gewehrschuß in den Fuß. Laz. Nachod.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Musk. Ernst Reich aus Hünern, Kr. Liegnitz. Todt. Musk. Friedrich Sorge aus Sommerfeld, Kr. Crossen. S. v. Gewehrschuß im Unterleib und Gesicht. Laz. Skalitz. Musk. Johann Gottlieb Baltowski aus Posen. S. v. Gewehrschuß in die Hand. Laz. Skalitz. Gefreiter Friedrich Wilhelm Eichstädt aus Lunow, Kr. Angermünde. S. v. Gewehrschuß im Oberschenkel und Oberarm. Laz. Skalitz.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

Musk. Friedrich Czerniewski aus Buk. L. v. Laz. Nachod.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Hornist Joseph Krzyzanski aus Bythin, Kr. Samter. L. v. Laz. Skalitz.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

Musketier Otto Reinhold Tismer aus Unruhstadt. Kr. Posen. Todt.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Musk. Johann Friedrich Lefevre aus Stettin. L. v. Laz. Skalitz.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

Musk. Anton Maczkowski aus Alt-Boyn, Kr. Kosten. L. v. Laz. Nachod.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Musketier Johann Walkowski aus Posen. L. v. Laz. Skalitz. Sergeant Eduard Ermel aus Glogau. L. v. Laz. Skalitz.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

4. Compagnie: Gefreiter Rankowski aus Wronke, Kr. Samter. Todt. Gefreiter Stanislaus Glowacki aus Szlachcin, Kr. Schroda. L. v. Laz. Nachod. Musk. Kindler aus Meseritz. L. v. Laz. Nachod. Musk. Szwak aus Chelmno, Kr. Samter. L. v. Laz. Nachod. Musk. Trawinski aus Wioska, Kr. Bomst. Schuß in den rechten Arm. Laz. Nachod. Musk. Michael Nowak aus Sędzin, Kr. Obornik. Todt. Musk. Anton Spławski aus Mur. Goslin, Kr. Obornik. L. v. Laz. Nachod.

Gefecht bei Skalitz am 28. Juni.

Sec.-Lieutenant v. Prondzynski. Todt. Schuß durch die rechte Brust. Portepee-Fähnrich v. Zychlinski aus Herzberg, Kr. Schweidnitz. S. v. Zwei Gewehrschüsse. Laz. Skalitz. Sergeant Heinrich Hauptmann aus Jossenbach. Kr. Löwenberg. L. v. Laz. Skalitz. Hornist Julius Biege aus Falkenburg, Kr. Dramburg. L. v. Laz. Skalitz. Gefr. Wilhelm Handke aus Jablone, Kr. Bomst. S. v. Kartätschenschuß am linken Fuße. Laz. Skalitz. Gefr. Valentin Dolaczak aus Grablewo, Kr. Buk. L. v. Laz. Skalitz. Gefr. Johann Geppert aus Gellewo, Kr. Kosten. Todt. Musk. Otto Bothe aus Potsdam. Todt. Gefr. Reinhold Reincke aus Opprowo, Kr. Samter. S. v. Kartätschenschuß in die Beine. Laz. Skalitz. Musk. Wilhelm Post aus Cottbus. L. v. Laz. Skalitz. Gefr. Heinrich Weichmann aus Lüben. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Stanislaus Rybarczyk aus Wittowo, Kr. Posen. Todt. Musk. Ignatz Sobczak aus Nekla, Kr. Wreschen. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Johann Szlief aus Goraj, Kr. Birnbaum. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Constantin Orwat aus Bucholle, Kr. Birnbaum. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Peter Przybyła aus Karschnitz, Kr. Meseritz. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Anton Kielpinski aus Guniezki, Kr. Wreschen. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Bartholomeus Szefer aus Gr.-Rogaczewo, Kr. Kosten. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Wilhelm Falk aus Hollenstein, Kr. Pyritz. S. v. Gewehrschuß in den Mund. Laz. Skalitz. Musk. Wilhelm Hebbe aus Gramsdorf, Kr. Obornik. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Wilhelm Helmchen aus Chonielcyke, Kr. Buk. S. v. Gewehrschuß im rechten Arm und linken Bein. Laz. Skalitz. Musk. Johann Kruszona aus Czerleino, Kr. Schroda. S. v. Schuß in die Brust. Laz. Skalitz. Musk. Franz Król aus Pierschno, Kr. Schroda. L. v. Laz. Skalitz Musk. Adam Korb aus Wierzkowo, Kr. Kosten. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Herrmann Lorenz aus Haselbach, Kr. Landeshut. S. v. Granatsplitter im linken Bein. Laz. Skalitz. Musk. Benj. Lindner aus Czarnotki, Kr. Schroda. L. v. Laz. Skalitz. Musk. Smogulski aus Chlewick, Kr. Samter. S. v. Granatschuß am linken Bein. Musk. Schröder aus Gr.-Gaj, Kr. Samter. S. v. Granatschuß im linken Bein. Musk. Wojciech Sterna aus Ujadzdek, Kr. Buk. L. v. Musk. August Spillert aus Gruesel, Kr. Frankfurt a. O. S. v. Granatschuß im rechten Bein. Musk. Johann Lasowski aus Rudnik, Kr. Buk. S. v. Granatschuß im rechten Bein. Musk. Michael Mys aus Plaßkowo, Kr. Buk. L. v. Musk. Johann Rychlewski aus Krzeßkowice, Kr. Samter. L. v. Musk. Friedrich Wilhelm Schön aus Mlynkowo, Kr. Obornik. S. v. Granatschuß in beide Beine. Musk. Constantin Strabowski aus Srapki, Kr. Schroda. L. v. Musk. Julius Al. Christian Zach aus Bomst. S. v. Granatschuß ins linke Bein.

Schlacht bei Nachod, den 27. Juni.

Musk. Joh. Fornalik aus Samsko, Kr. Buk. Todt. Musk. Constantin Szanichrowicz aus Lipnice, Kr. Posen. Todt.

Schlacht bei Skalitz, den 28. Juni.

Musk. Walentin Olesik aus Ziborn, Kr. Samter. S. v. Kartätschenschuß in's linke Bein. Musk. Peter Prussak aus Naudel, Kr. Meseritz. S. v. Gewehrschuß in die Brust. Musk. Joh. Gottl. Thiel aus Grzebienisko, Kr. Samter. S. v. Gewehrschuß in's Bein und in den Arm. Musk. August Guth aus Putschkau, Kr. Braetz. L. v. Hauptmann Schreiner. L. v. Musk. Andreas Briese aus Bomst. L. v.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

5. Comp.: Feldwebel Heinr. Sam. Jul. Baensch aus Groß-Beckern. Kr. Liegnitz. Todt. Sergeant Joh. Karl Schulz aus Posen. S. v. Schuß in den Unterleib. Feldlaz. Nachod. Unteroffizier Nicklaus. S. v. Schuß in den linken Oberschenkel. Feldlaz. Nachod. Gefr. Joachim Wilh. Zander aus Dölln, Kr. Ost-Priegnitz. Todt. Musk. Borowiak. Todt. Musk. Ferd. Koberling aus Schartzig, Kr. Meseritz. Todt. Musk. Joseph Pawlak aus Koszuty, Kr. Schroda. L. v. Feldlaz. Nachod. Musk. Kaspar Krela aus Wróblewo, Kr. Kosten. L. v. Feldlaz. Nachod. Musk. Ed. Rud. Frentzel aus Graudenz. S. v. Schuß in die Brust. Feldlaz. Nachod. Musk. Wilh. Bock aus Prittisch, Kr. Birnbaum. S. v. Schuß in die linke Schulter. Feldlaz. Nachod. Musk. Heinr. Franke aus Kosten. S. v. Schuß in die Kniescheibe. Feldlaz. Nachod. Gefr. Stachowiak. L. v. Feldlaz. Nachod. Musk. Herrm. Peiler aus Schwerin a. W, Kr. Birnbaum. L. v. Feldlaz. Nachod. Gefr. Paul Bimeck aus Groß-Dammer, Kr. Meseritz. S. v. Schuß durch den linken Oberschenkel. Feldlaz. Nachod. Gefr. August Clement aus Gramzow, Kr. Angermünde. L. v. Feldlaz. Nachod. Musk. Isidor Gorny aus Kipico, Kr. Schroda. L. v. Feldlaz. Nachod. Musk. Gustav Weber aus Tirschtiegel. Kr. Bomst. L. v. Feldlaz. Nachod. Musk. Wawrzyn Matuszak aus Malogórka, Kr. Wreschen. L. v. Feldlaz. Nachod. Musk. Job. Przyszczypkowski aus Rąbia, Kr. Kosten. L. v. Feldlaz. Nachod. Musk. Jos. Halas aus Jezierski, Kr. Samter. Verm. Musk. Friedr. Aug. Polenski aus Boruchowo, Kr. Obornick. Verm. Musk. Weitzendorf. Verm.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Major und Bataillons-Commandeur Oskar Willibald v. Haugwitz aus Logischen, Kr. Guhrau. S. v. Schuß in den Unterleib. Laz. Reinerz. Unteroffiz. Ernst Friedrich Weigt II. aus Zduny, Kr. Krotoschin. Todt. Sergeant August Gärtner aus Nieder-Haidau, Kr. Liegnitz. L. v. Musk. August Schild aus Wischen, Kr. Meseritz. L. v. Musk. Tomozak. Vermißt.

6. Compagnie. Gefr. Anton Szymanski aus Kobelnick, Kr. Posen. Todt. Gefr. Johann Jerzynski aus Boruchowo, Kr. Obornik. Todt. Gefr. Valentin Pilaczynski aus Markowice, Kr. Schroda. Todt. Gefr. Franz Nowak aus Poln. Wilke, Kr. Kosten. Todt. Musk. Vinzent Mayebrzak aus Targowice, Kr. Kosten. Todt. Musk. Franz Pacbocki aus Konowo, Kr. Samter. Todt. Musk. Michael Nowicki aus Kobelarnia, Kr. Birnbaum. Todt. Musk. Woiciech Krzywy aus Pawlowice, Kr. Fraustadt. Todt. Musk. August Hübner aus Radom, Kr. Obornik. Todt. Musk. Vinzent Pepke aus Bedziszewo, Kr. Obornik. Todt. Musk. Abraham Haase aus Rakwitz, Kr. Bomst. Todt. Unteroffiz. Thomas Mikalski aus Kostrzyn, Kr. Krotoschin. S. v. Schuß am Halse. Laz. Breslau. Unteroffiz. Heinrich Nitschke aus Jastrzembink, Kr. Buk. S. v. Granitsplitter am linken Oberschenkel. Laz. Breslau. Musk. Adalbert Jecachowski aus Atanasienhof, Kr. Samter. L. v. Laz. Breslau. Musk. Heinrich Fimsch aus Priment, Kr. Bomst. L. v. Laz. Breslau. Musk. Karl Julius Grinning aus Kleny, Kr. Posen. L. v. Laz. Breslau. Musk. August Seiler aus Rycze, Kr. Schroda. L. v. Laz. Breslau. Musk. Mathias Fabisch aus Wacholewo. Kr. Bomst. S. v. Schuß im linken Knie. Laz. Breslau. Musk. Bartholomäus Filipiak aus Golaszyn, Kr. Obornik. L. v. Laz. Breslau. Musk. Richard Schrötter aus Posen. L. v. Laz. Breslau. Vice-Feldwebel Schendel. L. v. Laz. Breslau. Musk. Rzepa. Vermißt. Musk. Karl Przybylski aus Targowagórka, Kr. Posen. Vermißt. Musk. Eduard Scholz aus Golmitz, Kr. Birnbaum. Vermißt.

7. Comp.: Hauptmann Freih. v. d. Horst. S. v. Schuß durch den Unterschenkel. Laz. Breslau. Sec.-Lieut. v. Mannstein. L. v. Vice-Feldwebel Weichert. S. v. Schuß durch den rechten Backenknochen. Sergeant Theodor Przybylla aus Mackau, Kr. Ratibor. Todt. Musk. August Hartmann aus Leboszyn, Kr. Samter. Todt. Hornist Karl Moritz Hoffmann aus Calkwitz, Kr. Cottbus. S. v. Schuß durch den linken Unterschenkel. Musk. Wilhelm Berndt aus Posen. L. v. Gefr. Eduard Fabian aus Jasimec, Kr. Bomst. L. v. Musk. Valentin Fengler aus Alt-Kloster, Kr. Bomst. S. v. Der rechte Arm weggeschossen. Musk. Friedrich Wilhelm Giering aus Schweinert, Kr. Birnbaum. L. v. Musk. Theophil Grabasz aus Boraszynkowo, Kr. Samter. S. v. Schuß in den linken Unterschenkel. Musk. Stanislaus Grocholewski aus Brodky, Kr. Buk. L. v. Musk. Anton Henke aus Selchow, Kr. Obornik. Vermißt. Musk. Kasimir Kalupa II. aus G. Kruszyn, Kr. Obornik. L. v. Musk. Johann Ferd. Koberling aus Striche, Kr. Birnbaum. L. v. Musk. Theophil Kucharski aus Dobiczyn, Kr. Buk. Todt. Musk. Nepomuck Kurowski aus Miszowo, Kr. Pleschen. Todt. Musk. Andreas Matalewski aus Wiktorowo, Kr. Birnbaum. Todt. Musk. Johann Malcher aus Chmaline, Kr. Bomst. L. v. Musk. Thomas Mikolajewski aus Szczepankowo, Kr. Posen. L. v. Musk. Hieronimus Molling aus Schwerin a. W., Kr. Birnbaum. L. v. Musk. Joseph Pacrz aus Jarognowice, Kr. Kosten. Todt. Gefr. Wladislaus v. Radoszewski aus Targowagorka, Kr. Schroda. S. v. Schuß durch den Unterleib. Musk. Anton Rajewicz aus Sikówka, Kr. Kosten. L. v. Gefr. Ignaz Renz aus Poklatki, Kr. Schroda. Vermißt. Musk. Karl Rinsch aus Schmiegel, Kr. Kosten. Vermißt. Musk. Karl Friedrich Scheffler aus Forst, Kr. Sorau. S. v. Zwei Streifschüsse am Kopf und einen durch den linken Oberarm. Musk. Bartholomäus Stachowiak aus Przyslawe, Kr. Buk. S. v. Schuß durch den Unterleib. Musk. Karl Steinke aus Ordzin, Kr. Samter. L. v. Musk. Joh. Gottl. Schnigulla aus Nipter, Kr. Meseritz. S. v. Schuß durch den Oberschenkel. Musk. Friedrich Schwitzer aus Drewitz, Kr. Cottbus. Todt. Musk. Johann Stephan aus Obergewälzig, Kr. Rotenburg. Todt. Musk. Christoph Wendland aus Meseritz. S. v. Schuß durch den linken Fuß und den rechten Arm. Musk. Michael Andrzejonak aus Misniowo, Kr. Schroda. S. v. Granatsplitter am Hinterkopf.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

8. Comp.: Gefr. Gräber. Todt. Musk. Schneider. Todt. Sec.-Lieut. Körner. L. v. Musk. Dankowski aus Brzezie, Kr. Kröben. S. v. Schuß in die Backen. Musk. Przybyllak aus Wąsowo, Kr. Posen. S. v. Zwei Schuß durch den Oberschenkel. Musk. Klingsporn aus Breetz, Kr. Posen. L. v. Musk. Müller aus Stidenitz, Kr. Potsdam. L. v. Musk. Zinke aus Albertoske, Kr. Buk.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Sec.-Lieut. Voß. S. v. Schuß an Hand und Bein. Unteroffizier Guth. L. v. Musk. Doberschütz aus Samolene, Kr. Samter. L. v. Musk. Taferek. L. v. Musk. Kalewski aus Bukowice, Kr. Buk. S. v. Schuß durch die Backen. Musk. Loga. Musk. Michalczyk aus Ujasd, Kr. Kosten. Musk. Pawlowski. Musk. Pawel aus Doctorowo, Kr. Posen. Musk. Tschentke aus Albrechtsdorf, Kr. Frankfurt. Musk. Zimey aus Alexandrowo, Kr. Posen. Musk. Przybyllak aus Wąsowo, Kr. Posen. Unteroff. Weigelt aus Drossen, Kreis Frankfurt a. O. Gefreiter Bengsch. Gefr. Nowak aus Polajewo, Kr. Obornik. Musk. Draszewski. Musk. Glaser aus Rogasen, Kr. Obornik. Musk. Sasimik. Musk. Mikaszewicz.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

9. Comp.: Sergeant Adolph Otto aus Schabenau, Kr. Guhrau. Todt. Füs. Joseph Schalek aus Dusznik, Kr. Samter. L. v. Laz. Nachod. Füs. Leo Strobel aus Posen. L. v. Laz. Nachod. Füs. Valentin Markowiak aus Tarnowo. Kr. Kosten. L. v. Laz. Nachod.

10. Comp. Füs. Friedrich Wilhelm Franke aus Freienhagen, Kr. Nieder-Barnim. Todt. Füs. Anton Chachula aus Bolewice, Kr. Buk. L. v. Laz. Nachod. Füs. Herrmann Busse aus Trischin, Kr. Bromberg. S. v. 2 Gewehrschüsse im rechten Bein. Laz. Nachod. Füs. Dienegott Drange aus Sluriner Hld., Kr. Buk. S. v. Zwei Gewehrschüsse im rechten Bein. Laz. Nachod. Füs. August Wutschkowski aus Grimnitz, Kr. Angermünde. L. v. Laz. Nachod. Unteroffizier und Lazareth-Gehilfe Johann Kluge aus Paritz, Kr. Sagan. L. v. Laz. Nachod.

11. Comp. Füs. Heinrich Hödt aus Grzebienisko, Kr. Samter. Todt. Unteroffizier Emil Hoffmann aus Bomst. S. v. Schuß durch die rechte Oberbrust. Laz. Nachod. Füs. Paul Schtull aus Kokotzyn, Kr. Kosten. S. v. Schuß durch den rechten Oberschenkel. Laz. Nachod. Füs. Paul Woyniak aus Jurogniewice, Kr. Kosten. S. v. Schuß durch den rechten Oberschenkel. Laz. Nachod. Füs. Kasimir Pawelek aus Pieczkowo, Kr. Schroda. S. v. Schuß in den Unterleib. Laz. Nachod. Füs. Karl Eduard Döring aus Alt-Warthau, Kr. Bunzlau. S. v. Schuß durch die Schulter. Laz. Nachod. Füs. Herrmann Anciewicz aus Tirschtiegel, Kr. Meseritz. S. v. Schuß durchs Handgelenk. Laz. Nachod. Füs. Mathäus Szymanski aus Garassewo, Kr. Posen. L. v. Laz. Nachod. Vice-Feldwebel Karl Eduard Albert Brabänder aus Buschow, Kr. West-Havelland. L. v. Laz. Nachod. Unteroffizier Wilhelm Keckert aus Grunzig, Kr. Meseritz. L. v. Befindet sich beim Truppentheil. Unteroffizier Christian Müller aus Alt-Tuchorcz, Kr. Bomst. L. v. Befindet sich beim Truppentheil. Füs. Anton Adler aus Bomst. L. v. Befindet sich beim Truppentheil. Gefr. Joh. Gottlieb Thiem aus Hauland Wioske, Kr. Bomst. L. v. Befindet sich beim Truppentheil. Hptm. Ernst Eduard Alwin v. Sommerfeld aus Königsberg in N. M. L. v. Befindet sich beim Truppentheil.

12. Comp. Füs. Julius Angerthim aus Cottbus. L. v. Laz. Nachod. Füs. Johann Badik aus Deutsch-Presse, Kr. Kosten. S. v. Schuß am linken Knie. Laz. Nachod. Gefr. Joseph Urbaniak aus Sierniki, Kr. Kosten. Vermißt.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

Füs. Johann Lausch aus Meseritz. S. v. Schuß durch die Brust.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

10. Comp.: Füsilier Andreas Pilarczik aus Wiedzierzewice, Kr. Buk. Vermißt.

1. Schlesisches Jäger-Bataillon Nr. 5.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

1. Comp.: Gefr. Felix König aus Aßlau, Kr. Bunzlau. Todt. Schuß durch den Kopf. Jäger Karl Peschel aus Persel, Kr. Lüben. S. v. Schuß durch den linken Kinnbacken. Laz. Nachod. Jäger Ernst Weicher aus Posen. S. v. Ein Schuß in den linken und ein Schuß in den rechten Oberschenkel. Laz. Nachod.

2. Comp.: Gefr. Wilhelm Herkt aus Bunzlau. L. v. Laz. Nachod.

3. Comp.: Jäger Bruno Meißner gen. Grabs aus Alt-Gebhardsdorf, Kr. Lauban. Laz. Nachod.

4. Comp.: Jäger Friedrich Wilhelm Krug aus Seebnitz, Kr. Lüben. Todt. Schuß durch die linke Brust. Jäger Paul Johannes Herrm. Burghardt aus Liegnitz. Am 27. Juni auf dem Transport nach dem Lazareth gestorben. Kartätschschuß am rechten Unterleib und Hand. Jäger Paul Richard Emanuel Graf aus Warmbrunn, Kr. Hirschberg. L. v. Laz. Nachod. Jäger Anton Joseph Przybylski aus Posen. L. v. Laz. Nachod. Jäger Johann Kujawsky aus Sudombabrowka, Kr. Obornick. S. v. Schuß im Rückgrat und linken Oberarm. Laz. Nachod. Gefr. Friedr. Heinr. Louis Klietsch aus Kotzenau, Kr. Lüben. S. v. Schuß in die rechte Brust. Laz. Nachod. Gefr. Ernst Julius Schulz I. aus Polenzig, Kr. Crossen. L. v. Laz. Nachod. Jäger Ernst Heinrich Schulz II. aus Rosenthal, Kr. Bunzlau. L. v. Laz. Nachod. Jäger Friedrich Wilhelm Kramm aus Mois, Kr. Görlitz. S. v. Schuß am linken Oberarm. Laz. Nachod. Jäger Johann Samuel Theodor Kühn aus Rogasen, Kr. Obornik. S. v. Schuß durch die linke Hand und rechten Oberarm. Laz. Nachod. Jäger Johann Stephan Wagner aus Grüssau, Kr. Landeshut. S. v. Schuß am linken Oberschenkel. Laz. Nachod.

Schlacht bei Skalitz am 28. Juni.

1. Comp. Jäger Louis Damke aus Riegersdorf, Kr. Strehlen. Todt. Schuß in den Kopf. Jäger Herrmann Schäfer aus Seifersdorf, Kr. Bunzlau. Todt. Schuß in den Kopf. Jäger Friedrich Binner aus Pilgramsdorf, Kr. Goldberg-Hainau. S. v. Schuß ins Kreuz. Laz. Skalitz. Jäger August Haensch aus Ober-Kauffungen, Kr. Hirschberg. L. v. Laz. Skalitz. Jäger Friedrich Kaadner aus Lüben. S. v. Ein Schuß in die linke Schulter und ein Schuß in den rechten Hoden. Laz. Skalitz. Jäger August Sprógade aus Lucke, Kr. Militsch. L. v. Laz. Skalitz. Jäger Richard Gläsemer aus Glocinko, Kr. Schroda. S. v. Schuß in den Kopf. Laz. Skalitz. Jäger Ernst Siegert aus Jauer. S. v. Schuß in den linken Oberschenkel. Laz. Skalitz. Jäger Gustav Meschter aus Zobten. Kr. Löwenberg. L. v. Laz. Skalitz. Jäger Albert Fürstenau aus Hölse, Kr. Küstrin. Vermißt.

Schlacht bei Skalitz am 29. Juni.

2. Comp. Gefr. Franz Wilhelm Rackwitz aus Gora, Kr. Pleschen. L. v. Laz. Skalitz. Jäger Johann Friedr. Hartwig aus Ruszczin, Kr. Schrimm. S. v. Schuß in die Brust. Laz. Skalitz.

Gefecht bei Gradlitz am 30. Juni.

Oberjäger Alexander Hyronimus Anton Ullmann aus Sagan. S. v. Schuß in den Unterleib. Laz. Skalitz. Gefr. Karl Gustav Fehler II. aus Görlitz. L. v. Laz. Skalitz. Jäger Herrmann Leonhard aus Ober-Linda, Kr. Lauban. L. v. Laz. Skalitz.

Gefecht bei Gradlitz am 1. Juli.

Jäger Friedr. Ernst Förster aus Weißwasser, Kr. Rothenburg. L. v. Laz. Skalitz.

1. Schlesisches Dragoner-Regiment Nr. 4.

Schlacht bei Nachod am 27. Juni.

1. Escadron. Drag. August Kunz aus Stęszewo, Kr. Wreschen. Todt. Granatschuß an der rechten Schulter. Drag. Herrmann Klapper aus Rawicz, Kr. Kröben. S. v. Granatschuß am linken Bein. Laz. Nachod. Drag. Andreas Wittkowski aus Grońsko, Kr. Buk. S. v. Granatsplitter am Knie. Laz. Nachod. Drag. Johann Kialka aus Slupia, Kr. Kröben. S. v. Streifschuß durch den Mund. Laz. Nachod. Unteroffizier Gottlieb Schulz aus Kl.-Lindenbusch, Kr. Soldin. L. v. Beim Truppentheil. Drag. Franz Mayer aus Lipsko, Kr. Posen. L. v.

2. Escadron: Sec.-Lieut. Ernst v. Hollwede aus Berlin. L. v. Laz. Nachod. Sec.-Lieut. Louis Frhr. v. Senden-Bibran II. aus Reisicht, Kr. Goldberg. S. v. Hieb am Hinterkopf. Laz. Reinerz. Prem.-Lieut. Graf Rödern aus Fürstenwalde, Kr. Brandenburg. L. v. Beim Truppentheil. Unteroff. August Hoffmann aus Tarnau, Kr. Frankenstein. S. v. Hieb am linken Arm. Laz. Glaz. Unteroff. Eduard Reinhard aus Frankfurt a. O. L. v. Beim Truppentheil. Unteroff. Reinhold Schaller aus Sagan. L. v. Beim Truppentheil. Drag. Ernst Heinrich aus Tarnau, Kr. Freistadt. L. v. Beim Truppentheil. Drag. Robert Lück aus Borek, Kr. Samter. L. v. Beim Truppentheil. Drag. Wilhelm Schorsch aus Ransdorf, Kr. Glogau. L. v. Beim Truppentheil. Drag. Martin Zajdowicz aus Schlachein, Kr. Schroda. S. v. Contusion am Rücken und Kopf, Sturz mit dem Pferde. Laz. Glaz.

3. Escadron: Unteroff. und Standartenführer Ciesielczyk aus Buk. S. v. Schuß durchs rechte Bein. Laz. Nachod. Gefreiter Paul Martin aus Goldberg. S. v. Contusion am Kopf durch Sturz mit seinem Pferde. Laz. Nachod. Drag. Johann Biernat aus Possadowo, Kr. Kröben. S. v. Laz. Nachod. Drag. August Horn aus Ottendorf, Kr. Bunzlau. S. v. Schuß durch die rechte Schulter und Streifschuß am rechten Unterschenkel. Laz. Nachod. Drag. Joseph Kaczarowski aus Stęszewo, Kr. Posen. S. v. Schuß durchs Schienbein. Laz. Nachod. Drag. Andreas Malenda al. Wrosz aus Schilln, Kr. Meseritz. S. v. Laz. Nachod. Drag. Ernst Richter II. aus Meuschwitz, Kr. Görlitz. S. v. Schuß durch die rechte Brust. Laz. Nachod. Drag. Leopold Röhl aus Driewen, Kr. Birnbaum. S. v. Schuß durch die Brust und die rechte Hand. Laz. Nachod. Drag. Wilhelm Schlecht aus Moraczwo, Kr. Fraustadt. S. v. Fußverstauchung in Folge Sturzes mit dem Pferde. Laz. Nachod.

4. Escadron: Major und Escadr.-Chef v. Rieben aus Kutscheburwitz, Kr. Herrnstadt. S. v. Schuß ins Gefäß. Laz. Reinerz.

Stab: Sec.-Lieut. und Adjutant von Montowt aus Königsberg. S. v. Schuß in die Zehe. Laz. Reinerz.

4. Escadron: Unteroffizier Willy Graf zu Dohna aus Kotzenau, Kr. Lüben. S. v. Schuß in die Zehe. Laz. Reinerz. Drag. Hermann Fiebig aus Jauer. S. v. Verlust der linken Hand. Laz. Nachod. Drag. Gustav Schirschwitz aus Lüben. S. v. Schuß durch den Oberschenkel. Laz. Nachod. Gefr. Samuel Otten aus Seiffersdorf, Kr. Liegnitz. S. v. Schuß durch die Brust. Laz. Nachod. Drag. Paul Püschel aus Rommenau, Kr. Neumarkt. Todt. Schuß durch die Brust.

5. Escadron: Serg. Mathias Dutscho aus Sagar, Kr. Rothenburg. L. v. Laz. Nachod. Drag. Otto Schubert aus Schlawa, Kr. Freistadt. L. v. Laz. Nachod. Drag. Joh. Gromankiewicz aus Schwersenz, Kr. Posen. L. v. Laz. Nachod. Drag. Joh. Heinrich I. aus Wollstein, Kr. Bomst. L. v. Laz. Nachod.

Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni.

3. Escadron: Drag. Thomas Murawski aus Zabno, Kr. Schrimm. L. v. Beim Truppentheil.

4. Escadron: Unteroff. Karl Rieger aus Neisse. Todt. Schuß durch den Kopf. Drag. Karl Klandt aus Breslau. S. v. Schuß durch den Oberarm und Brust. Laz. Skalitz. Gefr. Herrm. Robert Jänsch aus Bielwiese, Kr. Steinau a. O. S. v. Sturz mit dem Pferde, Bruch zweier Rippen. Laz. Skalitz. Gefr. Joseph Walkowiak aus Bomst. S. v. Schuß durch den Oberschenkel. Laz. Skalitz. (Fortsetzung folgt)

Abend-Post.

** **Breslau**, 28. Juli. In der heutigen Versammlung des Wahlvereins, wurde nach dem Vortrage des Herrn Dr. Elsner „über die deutsche Frage" eine von demselben motivirte Resolution angenommen, welche dahin schließt:

„Die versammelten Mitglieder des Wahlvereins erklären es für die Pflicht eines jeden deutschen Mannes, dahin zu wirken, daß die verschiedenen deutschen Staaten mit Ausschluß Oesterreichs einen einzigen Bundesstaat bilden, dessen Centralgewalt von Preußen, und dessen Gesetzgebung von jener und einem aus Urwahlen hervorgehenden Parlament auszuüben ist. Zugleich erklären die Mitglieder des Wahl-Vereins, daß sie nur solche Männer in das zu berufende Parlament wählen werden, welche sich zu den oben ausgesprochenen Grundsätzen bekennen, und durch ihren Charakter Bürgschaft leisten, daß während sie jedes nationale Streben unterstützen, mit Entschiedenheit eine Politik bekämpfen werden, welche die Trennung statt der Einigung Deutschland zu ihrem Programm macht."

Die Versammlung trennte sich mit begeistertem Hoch auf die Einheit Deutschlands.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 28. Juli. Der „Staats-Anzeiger" ist zu der Erklärung veranlaßt, daß der Theil der vaterländischen Presse, welcher dafür agitirt, daß Preußen die mit seinen Verbündeten beabsichtigte bundesstaatliche Einrichtung auch auf die süddeutschen Staaten ausdehne, nachtheilig auf die schwebenden Friedensverhandlungen einwirkt und dieselben ernstlich gefährden kann. Letztere müssen zunächst darauf gerichtet sein, die von Preußen mit dem Blute seiner Söhne und mit ungeheuren Opfern erkämpfte Territorialeinheit in Nord- und Mittel-Deutschland für immer sicher zu stellen und dadurch endlich zu erlangen, was unsere Väter 1815 nach den großen Freiheitskriegen nicht zu erringen vermochten. Sodann wird es sich darum handeln, mit unseren Verbündeten in Norddeutschland und Mittel-Deutschland einen Bundesstaat zu gründen. Die Regelung der Verhältnisse mit den Staaten südlich des Mains, mit welchen sich Preußen im Kriege befindet, kann ohne Gefährdung wesentlicher Interessen der Folgezeit vorbehalten bleiben. (W. T. B)

Berlin, 28. Juli. Im „Staats-Anz." weist der Finanzminister die Regierungen an, denjenigen, welche aus patriotischer Hingebung der Staatskasse Geldmittel unverzinslich zur Verfügung gestellt, da die Umstände inzwischen eine überaus befriedigende Wendung genommen haben, die eingezahlten Gelder unter wiederholter Dankbezeugung zur Abholung bereit zu stellen und neue Einzahlungen nicht weiter anzunehmen. (W. T. B.)

Berlin, 28. Juli. Amtlich wird gemeldet: Der Gesammtverlust der zweiten Armee vom 27. Juni bis zum Waffenstillstand beträgt: 67 Offiziere und 1139 Mann todt; 261 Offiziere und 5542 Mann verwundet, 2 Offiziere und 1885 Mann vermißt; davon kommen auf das sechste Armee-Corps 7 Offiziere und 198 Mann todt, 26 Offiziere und 920 Mann verwundet, 251 Mann vermißt. (Wolff's T. B.)

Berlin, 28. Juli. Der „Staats-Anzeiger" meldet: Die Kronprinzessin, welche nach dem Tode des Prinzen Sigismund einige Wochen Ruhe bedurfte, verläßt Anfang August Heringsdorf, wird ihren kurzen Aufenthalt in Berlin den Besuchen der Lazarethe und der Besprechung mit mildthätigen Vereinen widmen und begiebt sich dann nach Schlesien, um daselbst an der Oberleitung des Lazarethwesens sich zu betheiligen. (Wolff's T. B).

Frankfurt, 28. Juli. Der Landrath Madai ist zum Civil-Commissär ernannt und hat die Geschäfte übernommen. (Wolff's T. B.)

Wien, 27. Juli. Amtlich wird gemeldet: Gestern wurde in Nicolsburg der Waffenstillstand und die Friedensbasis zwischen Oesterreich und Preußen unterzeichnet. Oesterreich scheidet aus dem neu zu gestaltenden Deutschland aus, erkennt alle Einrichtungen an, welche Preußen in Norddeutschland treffen wird, einschließlich der Territorialveränderungen, cedirt Schleswig-Holstein und zahlt einen Theil der Kriegskosten. (Wolffs T. B.)

Nicolsburg, 27. Juli, Vormittags. Gestern sind die Friedenspräliminarien zum Abschluß gekommen, vorbehaltlich der Ratifikation. In Folge dessen ist die Fortdauer der Waffenruhe bis zum 2. August genehmigt. (W. T. B.)

Paris, 28. Juli. Ein Börsenanschlag lautet: Die Bevollmächtigten Oesterreichs und Preußens unterzeichneten einen vierwöchentlichen (?) Waffenstillstand. Hr. v. d. Pfordten that für Baiern und die übrigen süddeutschen Staaten ein Gleiches. (??) (W. T. B.)

Paris, 28. Juli. Münchener Mittheilungen aus Rottendorf vom 26. d. M., Abends 10 Uhr, melden: Im heutigen Treffen waren baierischerseits die zweite und vierte Division engagirt. Die Baiern sind über den Main zurückgegangen. Das 7. und 8. Bundes-Corps sind bei Rottendorf concentrirt. Aus Mannheim wird von gestern gemeldet, daß in Mergentheim geglaubt wurde, Würzburg sei durch die Preußen besetzt, weil die Telegraphenverbindung unterbrochen war. (Wolff's T. B).

Kopenhagen, 28. Juli. Die Schluß-Sitzung des Reichstags fand heute Nachmittag unter großem offiziellem Gepränge statt. Der König dankte in der Thronrede für die glückliche Beendigung der Verfassungswirren, und sprach die Hoffnung eines ferneren gedeihlichen Zusammenwirkens aus. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt. — Das neue Staatsgrundgesetz erhielt bereits die Sanction des Königs.

Die „Kieler Zeitung" von heute enthält eine Einladung der schleswig-holsteinischen Ritterschaft zum Zusammentritt auf den 3. August, behufs Berathung einer Adresse an den König von Preußen. (Wolff's T. B.)

München, 26. Juli. Die „Baierische Zeitung" meldet: Gestern Zusammenstoß unserer Truppen mit den Preußen zwischen Uettingen und Helmstädt. Die Baiern drängten schließlich die Preußen zurück. (Vgl. München und Würzburg.)

München, 26. Juli. [Offiziell.] Neues Gefecht am heutigen Tage zwischen Roßbrunn und Waldbrüttelbrunn bei Würzburg. Die Baiern haben sich glänzend geschlagen. Es ist aber zu einem definitiven Resultat nicht gekommen. Baierischerseits sind schwere Verluste vor Allem an Offizieren zu beklagen. Das baierische Hauptquartier befindet sich in Rottendorf.

Würzburg, 26. Juli. Das baierische Hauptquartier ist in Rottendorf, $\frac{1}{4}$ Meile jenseits unserer Stadt. Gestern und heute Gefechte der Baiern und Preußen in unserer nächsten Nähe bei Uettingen und Helmstädt auf der Straße nach Würzburg, resp. zwischen Roßbrunn und Waldbüttelbrunn zwischen Tauber und Main. Die Baiern haben sehr große Verluste an Offizieren gehabt.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 28. Juli, Nachm. 2 Uhr. [Schluß-Course.] Böhmische Westbahn 59. Breslau-Freiburger $137\frac{1}{2}$. Neisse-Brieger $93\frac{1}{4}$. Kosel-Oderberg $53\frac{1}{2}$. Galizier $75\frac{3}{8}$. Mainz-Ludwigshafen 130. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn $70\frac{1}{2}$. Oberschles. Litt. A. 168. Oesterreich. Staats-Bahn $97\frac{1}{2}$. Oppeln-Tarnowitz $75\frac{1}{2}$. Lombarden $103\frac{3}{4}$. Warschau-Wien 60. 5proc. Preuß. Anl. 102. Staats-Schuldscheine 83. National-Anleihe $50\frac{3}{8}$. 1860er Loose 60. 1864er Loose 33. Silber-Anleihe 55. Italien. Anleihe $53\frac{1}{4}$. Oesterr. Banknoten 82. Russ. Banknoten $71\frac{1}{2}$. Amerikaner $74\frac{1}{4}$. Russische Prämien-Anleihe 81. Darmst. Credit $82\frac{1}{2}$. Disconto-Commandit 96. Oesterr. Credit-Aktien $55\frac{3}{4}$. Schlesischer Bank-Verein $109\frac{3}{4}$. Hamburg 2 Monate 151. London 6, $21\frac{1}{4}$. Wien 2 Monate $79\frac{1}{4}$. Warschau 8 Tage 71. Paris $80\frac{7}{12}$. Köln-Minden 153. Minerva $35\frac{1}{4}$. Fonds, Bahnen angenehm. Oesterreichisches behauptet. Amerikaner, Italiener matt, mäßig belebt.

Berlin, 28. Juli. Roggen: lustlos. Juli-August $43\frac{1}{4}$, August-Sept. 43, Sept.-Oct. $43\frac{1}{8}$, Oct.-Nov. $43\frac{1}{8}$. — Rüböl: still. Juli-August $11\frac{11}{24}$, Sept.-Oct. $11\frac{1}{2}$. — Spiritus: fest. Juli-August $13\frac{5}{6}$, Aug.-Sept. $13\frac{5}{6}$, Sept.-Oct. $14\frac{1}{12}$, Oct.-Nov. $14\frac{5}{24}$. (M. Kurnik's T. B.)

Köln, 27. Juli. Nachmittag 1 Uhr. Trübes Wetter. Weizen: behauptet, loco 7, pr. Juli 5, 24, pr. November 6, 4. Roggen: ruhig, loco 5, pr. Juli 4, 22, pr. Novbr. 4, 16. Rüböl: matt, loco $13\frac{6}{10}$, pr. October $12\frac{7}{10}$. Leinöl unverändert, loco $13\frac{5}{10}$.

London, 27. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). In sämmtlichen Getreidearten bei fester Haltung geringes Geschäft. Frühjahrsgetreide unverändert. — Regenwetter.

Amsterdam, 27. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ziemlich unverändert. Roggen ruhig, pr. October 169. Raps pr. November $67\frac{1}{2}$. Rüböl pr. Herbst $38\frac{3}{4}$.

Petersburg, 27. Juli. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate $28\frac{3}{8}$ d., dto. auf Hamburg 3 Monate $25\frac{1}{4}$ Sch., dto. auf Amsterdam 3 Monate 138 Ct., dto. auf Paris 3 Monate $297\frac{1}{2}$ Cts., dto. auf Berlin 3 Monate —. 1864er Prämien-Anleihe $110\frac{1}{2}$. Imperials — R. — Kop. Gelber Lichttalg (alles Geld im Voraus) —. Gelber Lichttalg (mit Handgeld) —. Gelber Lichttalg loco —. Matter auf berliner Notirungen.

Stettin, 28. Juli. [Telegr. Dep. des Bresl. Handelsbl.] Weizen fester, pro Juli-Aug. $67\frac{3}{4}$. Sept.-Okt. $67\frac{3}{4}$. — Roggen unverändert, pro Juli-Aug. $41\frac{3}{4}$. Aug.-Sept. $41\frac{3}{4}$. Sept.-Okt. $42\frac{3}{4}$. — Gerste geschäftslos. — Hafer geschäftslos, pro Juli 27 Br. — Rüböl behauptet, pro Juli-Aug. $11\frac{5}{8}$. Sept.-Oktbr. $11\frac{1}{2}$. — Spiritus unverändert, pro Juli-Aug. $13\frac{5}{6}$. Aug.-Sept. $13\frac{5}{6}$.

Inserate.

Aufruf.

Die Zahl der **hilfsbedürftigen Familien eingezogener Landwehrmänner und Reservisten** beträgt in hiesiger Stadt gegenwärtig nahe an 1800. Die seitens der Stadtgemeinde gesetzlich zu bewilligende Unterstützung (monatlich $1\frac{1}{3}$ Thlr. für jede Frau und 15 Sgr. für jedes Kind) reicht in den meisten Fällen nicht aus und ist daher der hier bestehende Landwehr-Unterstützungs-Verein nach Kräften bemüht gewesen, durch baare Geldunterstützung, durch Gewährung freier Wohnung, durch Empfehlung an das Haus-Armen-Medicinal-Institut und Vertheilung von 350 Suppenmarken die vorhandene Noth zu lindern und erkennt es dankbar an, durch milde Beiträge seiner Mitbüger in diesem Bestreben reichlich unterstützt worden zu sein.

Bei den gegenwärtigen Gesundheitsverhältnissen hiesiger Stadt kommt es aber vor Allem darauf an, jenen hilfsbedürftigen Frauen und Kindern in noch großerem Umfange gesundes, kräftiges Mittagsessen zu verschaffen.

Im Auftrage des gedachten Vereins bitte ich daher, diejenigen Haushaltungen, welche geneigt sind, einer oder mehrerer jener Familien **warmes Mittagessen** zu verabfolgen, mir dies unter Beifügung der Wohnung baldgefälligst schriftlich mitzutheilen und in der betreffenden Erklärung gleichzeitig anzugeben, für welche Zeitdauer und für wie viel Familien diese Wohlthat bewilligt wird.

Jedem Wohlthäter wird dann die zu überweisende Landwehrfrau bezeichnet und letztere außerdem mit einer Legimation zur Abholung des Essens versehen werden. [859]

Breslau, den 28. Juli 1866.

Der königliche Polizei-Präsident. Freiherr v. Ende.

Um wiederholt auftauchenden falschen Anschauungen zu begegnen, sehen wir uns veranlaßt, dem Publikum gegenüber bekannt zu machen, daß nicht die Commune Breslau das in der Kürassierkaserne bestehende Reservelazareth eingerichtet hat, sondern daß die hier Unterzeichneten lediglich als Privatpersonen unter einem Uebereinkommen mit dem Militär-Fiscus und in der Hoffnung auf die Theilnahme des Publikums — die sich uns übrigens in nicht genug anzuerkennender Weise zugewendet hat — es auch fernerweit fortzuführen gedenken, wenn ihnen diese Theilnahme erhalten bleibt.

Wir behalten uns vor, über die Thätigkeit des Lazareths zu geeigneter Zeit einen gedrängten Bericht zu geben, und bitten zunächst darum, daß uns die bis jetzt bewiesene Theilnahme auch ferner zugewendet werde.

Breslau, den 28. Juli 1866. [1445]

Das Comite für das Reserve-Lazareth in der Kürassier-Kaserne.
Credner. Burghart. Dr. v. Pastau. Dr. Asch.

Dem Landwehr-Familien-Unterstützungs-Verein haben an Beiträgen vom 21. bis 27. Juli d. J. incl. ferner gütigst zugewendet: Die breslauer Theaterkapelle: Ertrag des Symphonie-Concerts im Schießwerder am 19. Juli d. J. 35 Thlr., Hr. Poliz.-Secr. a. D. Scholz 15 Sgr., das Presbyterium der Hofkirche 50 Thlr., Hr. Sanit.-Rath Dr. Nagel 2 Thlr., Frau Dr. Neisser in Charlottenbrunn 5 Thlr., das Personal der Handlung Hoflieferant Adolf Sachs 10 Thlr., Hr. Dr. Stein 2 Thlr., Hr. L. W. Egers (wiederh.) 5 Thlr., Hr. Paul Friedenthal 50 Thlr., Frau Emilie Meyer 25 Thlr., der schlesische Bank-Verein 200 Thlr., Hr. Geh. Justizrath Prof. Dr. Huschke 5 Thlr., HH. Friedländer und Littauer 5 Thlr., HH. Louis Sachs u. Comp. 10 Thlr., Hr. Kaufm. Gustav Becker 25 Thlr., zusammen 429 Thlr. 15 Sgr. und mit den bereits angezeigten 4569 Thlr. 7 Sgr. 10 Pf. in Summa 4998 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf.

Jährliche, resp. monatliche Beiträge haben in Folge unseres Aufrufs vom 20. Juni d. J. gezeichnet die Herren:

Stadtr. Jüttner, Sanitätsr. Dr. Viol, Director der Schles. Feuer-Versich.-Gesellsch. v. Brackel, Stadtält. J. Jäkel, Kreis-Ger.-Director Wachler, Kfm. E. Vetter, Pol.-Secretär Bartsch, Kürschnermstr. G. Fischer, Kfm. Ad. Kuschbert, Fabrikbes. Fritz Rehorst jun., Buchdruckereibes. Freund, Kaufl. Lask und Mehrländer, Kfm. Wolf Ziffer, Commerc.-Rath Molinari, Kfm. Leo Molinari, Kfm. Th. Molinari, Kfm. Fr. Friedenthal, Stadtr. Friedenthal, Kfm. A. Haase, Kfm. A. Liebich, Kfm. S. Kauffmann, Kfm. Aurel Anderssohn, Banq. Herrm. Schweitzer, Kfm. Ad. Werther, Kaufm. J. Friedenthal, Kaufm. Paul Bülow, Stadtr. Pläschke, Kaufm. Eugen Heymann, Hoflief. Adolf Sachs, Pastor von Cölln, Justizr. Horst, Lederhdlr. A. Gräbsch, Rechtsanw. Justizrath F. Korb, Prov.-Steuer-Director v. Maassen, Lehrer Urban, Prof. Waldeyer, Buchhalter Hugo Vaillant, Rechtsanw. Petersen, Justizr. Fischer, Geh. Medic.-Rath Dr. Häser, Landwehr-Hptm., Kanzleirath a. D. Karl Radynski, Dr. C. Mayhoff, Stadtverord.-Vorsteher Stetter, Ober-Regier.-Rath v. Struensee, Kgl. Commissionsrath M. Saul, Spark.-Rend. Sperl, Provinz.-Archivar Dr. Grünhagen, Prof. Löwig, Buchhdlr. Ruthardt, Stadtrath a. D. Dr. jur. Heimann, Diac. Hesse, Geh. Justizrath v. Reiche, Kfm. Kunsemüller, Dr. med. Heller, Kfm. B. K. Schieß, Buchhdlr. G. Porsch, Kfm. Eman. Friedenthal, Kaufm. Louis Burgfeld, Oberstl. Schimmelpfennig v. d. Oye, Justizr. Dr. Windmüller, Fabrikbes. J. A. Bock, Kfm. Karl Sturm, Director Kämp, Decon.-Direct. Pätzold, Sub-Sen. Weingärtner, Gemeindebeamter Jos. Fränkel, Klempnermeister Th. Lindner, Gastwirth M. Wiener, Kfm. B. Wollstein, Fabrikant J. Noa, Kaufm. Hiller Joachimsohn, Lehrer Julius Dobers, Seilermeister W. Hahnewald, Lohndiener G. Trouchon, Goldarb. Rob. Dondorff, Papierhändler C. Lehmann, Pastor Letzner, Oberlehrer Dr. Reimann, Appell.-Ger.-Rath, Geh. Justizr. v. Amstetter, Prälat Neukirch, Kfm. Herrm. Brahl, Gemeindebeamter Nathan Posner, Kreis-Ger.-Rath Schaubert, Rechnungsrath Conradi, Kfm. Wende, Kaufm. Müller, Partik. Neumann, Partikulier Stöhr, Seifenfabrikant Weiß, Prof. Dr. Magnus, Kfm. Winkler und Kfm Gericke.

Mit unserem Dank verbinden wir die Bitte um fernere milde Beiträge zu deren Annahme die Unterzeichneten stets bereit sind.

Polizei-Präsident Frhr. v. Ende, Schuhbrücke Nr. 49, im Polizei-Präsidium.
Ober-Bürgermeister Hobrecht, Königsplatz Nr. 1.
Oberstlt. Schimmelpfennig von der Oye, Neue Taschenstraße Nr. 20.
Stadtrath Becker, Nicolai-Stadtgraben Nr. 4d.
Kaufmann Frankfurther, Graupenstraße Nr. 16. [635]
Kaufmann J. Friedenthal, Ring Nr. 18.
Dr. med. Heller, Neumarkt Nr. 12.
Diaconus Hesse, Kirchstraße Nr. 24.
Kaufmann Hildebrand, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 24.
Stadt-Leih-Amts-Director Klose, Schweidnitzerstraße Nr. 37.
Commercien-Rath Molinari, Albrechtsstraße Nr. 56.
Prälat Neukirch, Große Domstraße Nr. 2.
Stadt-Gerichts-Secretär Pücher, Offene Gasse Nr. 2.
Kaufmann Ruthardt, Am Ringe Nr. 6.
Sparkassen-Kassirer Sauer, in der Sparkasse.
Justiz-Rath Simon, Ring Nr. 19.
Dr. Stein, Herrenstraße Nr. 20.
Stadtverordneten-Vorsteher Stetter, Carlsstraße Nr. 20.

Am 23. Juli wurden an das Studenten-Verpflegungs-Corps durch Vermittelung des Herrn Fabrikbesitzer Jacobi in Jauer versandt:

100 Flaschen Rothwein, 1 Faß Rum, 2 Faß gebrannter Kaffee, 2 Faß Zucker, 1 Kiste Zwieback, 1 Sack Salz, 1 Sack Reis, 1 Kiste Wurst und Fleischwaaren. [821]

Am 26. Juli gingen an dieselbe Adresse ab:

100 Flaschen Bordeauxwein, 60 Flaschen Cognac, 1 Faß Kornbranntwein, 1 Faß Zucker, 1 Sack Reis, 1 Sack Graupe, 20 Stück Wundspritzen und Schwämme.

Ferner expedirten wir am 26. d. M. an den königlichen Landrath Herrn Groschke in Frankenstein zur Weiterbeförderung an das 2. Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 8:

100 Flaschen Bordeauxwein, 50 Flaschen extrafeinen Jamaica-Rum, 1 Faß Kornbranntwein, 1 Kiste Zwieback, 6000 Stück Cigarren.

Die Handelskammer.

Patriotismus, Nächstenliebe, Erkenntniß der Gebote der Nothwendigkeit in dieser bedrängten Zeit, sind nicht jedem Geschäftsmann gegeben und verdienen Jene, welche sich von diesen Motiven leiten lassen, gewiß öffentliche Anerkennung. Heute, wo das Vorurtheil das Schicksal der Menschen von ihrer Bekleidung abhängig macht, bei dem jetzigen Witterungswechsel, kalten Winden, Cholera-Gefahr, wo Leben und Gesundheit von guter Kleidung abhängen, ist es rühmlich anzuerkennen, daß G. A. Kadisch, Schmiedebrücke 56 sein Assortiment von Kleidern für jede Witterung unter dem gewöhnlichen Preise losschlägt, um sich selbst und seinen Nebenmenschen zu nützen. [1124]

Zahnarzt **Dr. Th. Block**
aus Berlin, [817]
kann Anmeldungen zu **Tompons** und **Plomben** nur bis zum **30. d. M.** entgegennehmen in **Gebauer's Hotel** am Tauenzienplatz.

Fernröhre

in Messing-Einfassung mit 6 der allerbesten achromatischen Gläser versehen, welche meilenweit entfernte Gegenstände, sowie Operationen und Bewegungen der Truppen auf das Genaueste erkennen lassen, empfehlen wir zu dem bedeutend herabgesetzten Preise von 3 Thlr. per Stück. Desgl. [844]

Goldene Brillen, sowohl für kurzsichtige als schwache Augen, à $3\frac{1}{2}$ Thlr., und **Pincee-nez (Nasenklemmer)** in den dauerhaftesten Einfassungen, a 1 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden sofort pünktlich ausrt.

Gebr. Strauß, Hofoptiker in Breslau,
Ring Nr. 45, Naschmarktseite.

Anerkennungs-Schreiben.

Liebenzig bei Kontop, den 23. Juli 1866.

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Karlsplatz 6.

Ew. Wohlg. ersuche ich, an meine Mutter, die seit einiger Zeit von Ihrer vortrefflichen **Gesundheits-Seife** gegen einen **flechtenartigen Ausschlag** gebraucht und zwar mit dem besten Erfolge, für beigehenden Thaler Gesundheits-Seife unter der Adresse, Frau Posthalter **Student** in Tirschtiegel zu schicken, zeichnet achtungsvoll

Agnes Schulz, geb. Student.

Geehrter Herr **Oschinsky**, Breslau, Karlsplatz Nr. 6.

Da ich bereits die von Ihnen mir zugeschickte **Gesundheits-** und **Universal-Seife** verbraucht habe, und solche ihre Wirkung gegen meinen Rheumatismus gethan hat, so ersuche ich noch um zwei Krausen 2c. Achtungsvoll ergebenster

Schink, pens. Gens'arm.

Guttentag, den 19. Juli 1866.

Das von dem Kaufmann Herrn **Wilh. Kolshorn** hier seit Jahren betriebene und vom Tage der Concurs-Eröffnung an für Rechnung der Masse einstweilen fortgeführte

Commissions-, Speditions-, Incasso-, Roll- und Verladungs-Geschäft

ist vom 1. Juli d. J. ab käuflich an den Stadtrath a. D.

Herrn Kaufmann E. H. Rahner hier

übergegangen.

Der gerichtliche Verwalter der Wilh. Kolshorn'schen Concurs-Masse.
Kaufmann **Gust. Friederici.**

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige erlaube ich mir, das übernommene

Commissions-, Speditions-, Incasso-, Roll- und Verladungs-Geschäft

geneigter Berücksichtigung zu empfehlen, und werde ich mir prompteste und billigste Bedienung jederzeit angelegen sein lassen.

E. H. Rahner,
[867] Comptoir: **Karlsstraße Nr. 28.**

Das einzige bewährte Schutzmittel gegen die Cholera ist Kupfer.

Seit dem Jahre 1836 hat unser Mitbürger, Hr. Apotheker Schube, statistisch festgestellt, daß in keinem Kupferbergwerk, Kupferhammer oder Kupferwerkstätte jemals ein Cholerafall sich gezeigt hat. — Dies veranlaßte ihn, im Jahre 1855 durch alle Zeitungen die hohen Medizinal-Behörden und Aerzte auf seine Entdeckung aufmerksam zu machen, wie Pag. 1691 den 19. August 1855 *) genau erhellt.

Das gesteigerte Begehren nach solchen **präparirten** Kupferplatten, in der Größe eines 2-Thalerstücks, hat Anlaß gegeben, dergleichen in der Handlung des Hrn. **Eduard Groß**, am Neumarkt 42, zu deponiren, wo selbige à 5 Sgr. zu haben sind. — Jede Platte trägt obige Firma **eingeprägt**, zur Kennzeichnung der Echtheit. [878]

*) Reproducirt am 27. Juli 1866 in der Schles. Zeitung.

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger VII. Jahrg. Nr. 31
(**Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung**) werden bis **Dienstag** angenommen in der **Expedition der Breslauer Zeitung**, Herrenstr. 20.

Statt besonderer Meldung.
Meine liebe Frau **Clara**, geborne **Zeuner**, erfreute mich heut 4 Uhr Morgens durch die Geburt eines muntern Mädchens. [1112]
Breslau, den 26. Juli 1866.
Heinrich Neche.

Die heute Früh 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rudolphine**, geb, **Herrnstadt**, von einem muntern Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst an.
Breslau, den 28. Juli 1866.
Louis Leipziger.

Meine liebe Frau **Marie**, geb. **Goldstücker**, wurde heute von einem muntern Mädchen glücklich entbunden. [1114]
Breslau, den 27. Juli 1866.
Herrmann Guttentag.

Statt besonderer Meldung.
Die heute Früh 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Sophie**, geb. **Engler**, von einem kräftigen Mädchen, zeige ich ergebenst an: [1136]
H. Bodmann, Instituts-Vorsteher.
Breslau, den 28. Juli 1866.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief der königl. Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigente Herr **von Merckel**. Die aufrichtigste und tiefste Trauer bei allen Denen, welche mit ihm in Berührung gekommen sind, diebt das beredteste Zeugniß von der Größe des Verlustes. Ganz besonders aber haben wir Ursache, zu gerechtem Schmerze, die wir in dem Entschlafenen einen der freundlichsten, liebevollsten und gerechtesten Vorgesetzten zu achten und zu verehren gewohnt waren. [1119]
Breslau, den 28. Juli 1866.
Die Büreau-Beamten der Regierungs-Abtheilung für directe Steuern, Domanen und Forsten.

Durch den am 27. d. M. plötzlich erfolgten Tod des Königl. Ober-Regierungs-Rathes und Abtheilungs-Dirigenten, Ritter etc., Herrn **v. Merckel** hierselbst, haben wir einen humanen, hochgeschätzten Vorgesetzten und wohlwollenden Freund verloren, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.
Die Bureau-Beamten der Provinzial-Land-Feuer-Societät.

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern der Börsen-Syndikus und Handelskammer-Secretär Dr. jur. Herr **Kompe**. Seine den von uns vertretenen Interessen gewidmete Thätigkeit war eine wirkungsreiche, weil sie auf gründlichen volkswirthschaftlichen Kenntnissen ruhte und von hohem sittlichen Ernst getragen war. Nicht unser Kreis allein, das allgemeine Wohl ist es, welches in dem Verewigten einen rüstigen Vorkämpfer verliert. Er war ein deutscher Mann im schönsten Sinne des Wortes. Ehre seinem Andenken.
Breslau, den 28. Juli 1866. [880]
Die Handelskammer.

Freitag, am 27. d. M., starb der Syndykus der hiesigen Handelskammer, Herr Dr. **W. Kompe.** Der Breslauer Gewerbe-Verein, dessen Vorsitzender der Verstorbene war, und der Schlesische Central-Gewerbe-Verein, zu dessen Ausschuss er gehörte, verlieren in ihm eine schwer zu ersetzende Kraft, die auf volkswirthschaftlich-nationalem Gebiete fortwährend die Stellung ihrer Mitbürger zu fördern suchte. Durch sein liebenswürdiges, anspruchsloses Wesen hat er sich die Zuneigung der Mitglieder der Schlesischen Gewerbe-Vereine in hohem Grade erworben. Sein Andenken wird in unseren Herzen dankbar bewahrt bleiben. [876]
Die Vorstände des Breslauer und Schlesischen Central-Gewerbevereins.
Die Beerdigung findet heute Sonntag, Nachmittag 4 Uhr, auf dem Kirchhofe bei Rothkretscham statt.
Trauerhaus: Grosse Feldgasse 12.

Heute Früh 3½ Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Friedr. Aug. Grützner**, in dem Alter von 65 Jahren. Dies zeigen wir, statt jeder besonderen Meldung um stilles Beileid bittend, an. [1126]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, den 28. Juli 1866.
Die Beerdigung findet Dinstag Früh 9 Uhr auf dem St. Vincenz-Kirchhofe statt.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Gestern Nachmittag 3½ Uhr entschlief nach kurzen schweren Leiden mein innig geliebter Bruder **Adolph Fritsch**. Verwandten und Freunden diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.
Breslau, den 28. Juli 1866.
Die tiefbetrübte Schwester
[853] **Emilie Fritsch.**

[1140] **Todes-Anzeige.**
Heute Nachmittag 4 Uhr starb mir meine innig geliebte theure Frau, die Frau Bäckermeister **Rosalie Ritter**, geb. **Bündig**, plötzlich am Schlagfluß im 46. Lebensjahre. Diese traurige Nachricht widmen statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, die trauernden Hinterbliebenen
Gottlob Ritter, Bäckermeister.
Alwin und **Marie**, als Kinder.
Trauerhaus: Rosenthalerstr. Nr. 14.

Todes-Anzeige. [1121]
Sonnabend, den 28. Juli Vorm. 9½ Uhr entriß uns der Tod unsere einzige inniggeliebte Tochter **Marie**, nach kurzem aber schweren Leiden an Krämpfe, im zarten Alter von 4½ Jahr. Um stille Theilnahme bitten
Hönatsch, Kretschmer, nebst Frau.

Todes-Anzeige. [1138]
Gestern Nachmittag verschied nach kurzen Leiden unser guter Gatte und Schwager **Wilhelm Frankfurther** aus Kosel im 80. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, widmen diese Anzeige allen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung:
Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 28. Juli 1866.
Trauerhaus Schweidnitzer-Stadtgraben 28. Beerdigung Sonntag den 29. Juli 11 Uhr Vormittags.

Todes-Anzeige. [1066]
Statt jeder besonderen Meldung.
Im September vorigen Jahres in Antwerpen starb in Folge erlittener Leiden im amerikanischen Kriege, unser innig geliebter Sohn
Karl Kessel, genannt **Spitzer**
Diese traurige Nachricht zeigen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme an:
Seine tiefbetrübte Mutter und Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag entschlief nach mehrmonatlichen Leiden meine liebe Frau **Doris**, geb. **Lübcke**. Tiefbetrübt widme ich diese Anzeige lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme. [840]
Striegau, den 27. Juli 1866.
Gustav Mehne.

Todes-Anzeige.
Heute Früh 10 Uhr endete ein sanfter Tod die 14tägigen schweren Leiden meiner innigst geliebten Frau **Anna**, geb. **Wagner**. Mit mir beweinen vier unmündige Kinder den frühzeitigen Verlust einer sorgsamen Mutter. Tiefgebeugt widme ich diese Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Reichenbach i. Schl., den 26. Juli 1866.
[836] **August Köhler**, Goldarbeiter.

Für die Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau statte ich hiermit im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank ab. [1139]
Breslau, den 28. Juli 1866.
W. Seidelmann.

Familien-Nachrichten.
Verlobung: Frl. Marie Berg mit Hrn. Albert Wurtzel, Tivoli und Berlin.
Geburten: Ein Sohn Hrn. Louis Bermas in Berlin, Hrn. Paul Griebel daselbst, Hrn. Julius Lenim] das., Hrn. Karl Steidelmüller das., Hrn Dr. O. Schöneberg daselbst, eine Tochter Hrn. Max Neumann das., Hrn. Techniker Julius Müller das.
Todesfälle: Frau Wilhelmine Teetz, geborene Ewes in Berlin, Frau Wilhelmine Albrecht, geb. Voigt das., Herr Erdm. Candler das., Hr. Conditor Herm. Freytag das.

Breslauer Theater im Wintergarten.
Sonntag, 29. Juli:
Doppel-Vorstellung.
Erste Vorstellung. Sechstes Gastspiel der Soubrette Fräul. **Neufeld**, vom Friedrich-Wilhelmstädt. Theater in Berlin. 1) **„Dumm und gelehrt."** Dramatischer Scherz in 1 Akt von J. v. Plötz. 2) **„Die Preußen in Böhmen."** Kriegerisches Lustspiel aus der Gegenwart von Eugen Tegeder. 3) Auf Verlangen, zum zweiten Male: **„Das Versprechen hinter'm Herd."** Scene aus den österreichischen Alpen von A. Baumann.
Zweite Vorstellung. Siebentes Gastspiel der Soubrette Fräulein **Neufeld**, vom Friedrich-Wilhelmstädt. Theater zu Berlin. **„Die schöne Lene."** Volksstück mit Gesang in 3 Akten von J. Findeisen. Musik von Fr. v. Suppé.
Anfang des Concerts unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Winzer um 3 Uhr. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr. Nach der ersten Vorstellung Fortsetzung des Concerts. Anfang der zweiten Vorstellung 7 Uhr.

Handw.-Verein. In Pietsch' Lokal, Gartenstr. 23.
Montag: Keine Versamml. — **Donnerstag**, Hr. Dr. **Grosser**: Literarhist. Vortrag.

In meiner **Augenklinik, Schuhbrücke 32** (zur Schildkröte), finden Unbemittelte täglich von 3—5 Uhr **unentgeltliche** Behandlung und Arzneien. [130]
Dr. phil. et med. **Hermann Cohn.**

Museum schlesischer Alterthümer,
heidnische, kirchliche, ritterliche, militärische Alterthümer,
ist geöffnet täglich von 3—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 und 3—5 Uhr.
Billets, à 2½ Sgr., bei Herren **Brossock & Weiss**, Neue Sandstrasse 3. [831]

Dringende Bitte.
Der k. k. Hauptm. Julius von Vidale im österreichischen 33. Linien-Infanterie-Regiment Graf Gyulai, wird seit der Schlacht bei Königgrätz als schwerverwundet vermißt.
Die resp. Lazareth-Commissionen und alle Diejenigen, welche über denselben Auskunft zu geben vermögen, werden auf's Dringendste ersucht, dies unter Chiffer M. V. 51 in der Expeditirn der Schlesischen Zeitung gefälligst anzeigen zu wollen.

Volksgarten.
Heute Sonntag: [1117]
großes Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Weißgarten.
Heute Sonntag: **Concert.** [1087]
Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Fürstensgarten.
Heute Sonntag: **Concert.** [1088]
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Vorläufige Anzeige.
Donnerstag den 2. August, Abends 8 Uhr:
Im Saale des Café restaurant:
Musikalische Soirée,
veranstaltet von
Theodor Freihan,
unter gütiger Mitwirkung der Frau Dr. **Mampé-Babnigg**, des königl. Musikdirectors Herrn **Carl Schnabel**, des Opernsängers Herrn **Prawit**, der Herren **Otto Lüstner** und **Georg Lüstner**, und des Pianisten Herrn **Pangritz**. [1093]
Der Ertrag soll zum Bau eines schlesischen Invalidenhauses beigesteuert werden.

J. Wiesners Brauerei.
(Nikolai-Straße Nr. 27, im goldenen Helm.)
Täglich Garten-Concert
ausgeführt von der „Helmkapelle" unter Leit. des Kapellmeisters Herrn **F. Langer.**
Anfang 7 Uhr. Entree à Person 1 Sgr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt. [4]

Schießwerder-Garten.
Heute Sonntag: [851]
großes Concert
der Breslauer Theater-Kapelle unter Leitung des Musik-Directors Herrn **A. Blecha.**
Anfang 4 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.
Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.
Kinder unter zehn Jahren sind frei.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale daselbst statt.

Eichenpark in Pöpelwitz.
Heute Sonntag den 29. Juli: [1129]
grosses Concert
unter Leitung des Musikdirigenten **E. Kulick.**
Anfang des Concerts 3½ Uhr.
Entree à Person 1 Sgr. — Abends:
bengal. Flammenbeleuchtung.

Eichenpark in Pöpelwitz.
Morgen, Montag, den 30. Juli:
Großes Concert [1130]
unter Leitung des Musikdirigenten **E. Kulik.**
Anfang des Concerts 4½ Uhr.
Entree à Person 1 Sgr.

Vorschuß-Verein zu Breslau.
(Kupferschmiedestraße Nr. 36.)
I. Mit Bezug auf unsere öffentliche Bekanntmachung vom 1. Juni c., benachrichtigen wir die Interessenten unserer **Sparkasse**, daß die vom 1. Juni ab erfolgte Verzinsung von Spareinlagen zu 5 pCt. mit dem 31. Juli c. aufhört, und am 1. August c. § 1 der Sparordnung wieder in Kraft tritt, dergestalt, **daß von da ab sämmtliche Spareinlagen nur mit 4 pCt. pro anno verzinst werden.** Unsere Kassenverwaltung ist angewiesen, denjenigen Interessenten, welche ihre Einlagen zu 4 pCt. unserer Kasse nicht belassen wollen, solche auf Verlangen zurück zu zahlen.
II. Vom 1. August c. ab, tritt der durch Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 30. Mai c. suspendirte § 20a der Statuten uuseres Vereins **wieder in Kraft, wonach** für Vorschüsse nicht mehr 10 pCt., sondern **nur 8½ pCt. Vergütung** pro anno berechnet werden.
Breslan, den 27. Juli 1866.
[858] **Der Ausschuß.**

Zoologischer Garten.
Heute Sonntag Eintrittspreis 2½ Sgr. für Erwachsene, 1 Sgr. für Kinder unter 10 Jahren.

Lokal-Veränderung.
Unser **Eisengußwaaren-Geschäft**, sowie unsere **General-Agentur für Schlesien der Liverpool und London: Feuer- und Lebensversicherungs-Gesellschaft** befinden sich jetzt in unserem Hause **Kupferschmiedestraße 36**, „Zum goldenen Schlüssel. [339]
Strehlow u. Laßwitz.

Avis au lecteur!
In einigen Tagen erscheint bei E. Meklenburg in Berlin', Krausenstraße 52, **zum Besten der Waisen unserer gefallenen Krieger:**
Erlebnisse meiner Tochter Lina auf dem Kriegs-Schauplatze in Böhmen. Von ihr selbst niedergeschrieben. Preis 2½ Sgr. **K. Schneider.**
Berlin den 28. Juli 1866.
Bestellungen für Schlesien nehmen an: Vereinsbchhdlg. **Lemcke & Co.**, Tauenzienstraße 32a, **G. Grüson**, Carlstr. 3.

Geschlechts- (galante) Krankh. werden geheilt: jetzt **Ohlauerstraße 39, 2. Etage.**
Auswärt. brieflich.

Das **Schloß Deutsch-Lissa**, Blücherplatz das **Platzmann'sche Haus**, Nr. 6—7, am **Neumarkt Nr. 1, 2, 3 und 28, 29, 30**, habe ich in voriger Woche photographisch aufnehmen lassen, welches ich den resp. Hausbesitzern, Geschäfts-Inhabern und Miethern anzeige. [1081]
Lobethal's Atelier,
Ohlauer-Straße 9, 3. Etage.

Bekanntmachung.
Die Besitzer hiesiger **Stadt-Obligationen à 4- und 4½ pCt.** werden hiermit benachrichtigt, daß die **Ausgabe neuer Zins-Coupons** zu diesen Obligationen (Ser. IV. Nr. 1—8) in den Tagen vom **2. bis 16. August d. J.**, mit Ausnahme der dazwischen liegenden Sonntage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr durch unsere Stadt-Hauptkasse erfolgen wird.
Zu diesem Zwecke sind die Obligationen mit vorzulegen, und zwar, bei mehr als zwei Stück, mittelst eines besonderen Verzeichnisses, geordnet nach den verschiedenen Appoints und Nummern.
Breslau, den 28. Juli 1866. [1495]
Der Magistrat hiesiger Haupt- nnd Residenzstadt.

Zur Selbstbesteuerung haben sich ferner bereit erklärt:
1) auf ein Jahr, monatlich: Hauptlehrer K. Letzner 10 Sgr. Kaufmann Achtzehn 10 Sgr. Jastitutsvorsteherin Fräulein Ida Pluge 2 Thlr. Hauptlehrer Peuckert 15 Sgr. Baumeister Exner 2 Thlr. Obergüterverwalter Ottomann 1 Thlr. Kanzleirath a. D. Klose 1 Thlr. Dr. phil. Fiedler 1 Thlr. 5 Sgr. Hausbesitzer Hipauf 20 Sgr.
2) auf 6 Monate, monatlich: Subsenior Pietsch 22 Sgr. Porzellanhdl. Vogel 5 Sgr. Hosp.-Inspector Hübner 22 Sgr. 6 Pf. Rathsbür.-Assist. Fliegner 5 Sgr. Particulier Heinke 2 Thlr. 12 Sgr. Hospital-Kassendiener Schramm 5 Sgr. Kaufmann Münsterberg 1 Thlr. 18 Sgr. Mättes Cohn 3 Thlr. Hauptlehrer Herrfurth 1 Thlr. Kaufm. Bunke 1 Thlr. Schlossermeister Hamann 1 Thlr. Möbelfabrikant G. H. Wild 1 Thlr. Gelbgießermstr. Wiese 2 Thlr. Goldarbeiter Weiß 1 Thlr. Kaufm. Knaus 5 Thlr. Photograph Santer 1 Thlr. Armenhausinspector Köhler 10 Sgr. Sattlermeister und Wagenbauer Oels 1 Thlr. Kretschmer Riediger 1 Thlr. Kaufm. Oppenheim 15 Sgr. Particul. Wartensleben 15 Sgr. Bäckermeister Gabriel 10 Sgr. Hausbesitzer Heusemann 15 Sgr. Kaufm. Hiller 1 Thlr. 5 Sgr. Chirurg. Instrumentenm. Pischel 1 Thlr. Kaufm. Beer 1 Thlr. Verw. Lieut. Rambach 10 Sgr. Polizeirath Weiß 1 Thlr. Kaufm. Lemberg 1 Thlr. Gasingenieur Trappe 15 Sgr. Diaconus Hesse 2 Thlr. Assecuranzbeamter Rüffer 18 Sgr. Oberlehrer Hänel 2 Thlr. Univers. Fechtmeister Pfeiffer 15 Sgr. Verw. Schmiedemstr. Martin 15 Sgr. Werkführer Thomas 15 Sgr. Stellmachermstr. Krannich 20 Sgr. Erbsaß Körner 20 Sgr. Raths-Sekretär Maisel 1 Thlr. Buchhalter Pirkholz 10 Sgr. Regier.-Rath Pohlmann 15 Sgr. Kirchendiener Werbs 5 Sgr. Hausbesitzer Röther 15 Sgr. Apotheker Cöster 1 Thlr. Verw. Buchhändler Gosohorsky 1 Thlr. Kaufm. Köster 1 Thlr. Particul. E. D. 2 Thlr. Kaufm. Hüser 15 Sgr. Lehrer Neumann 15 Sgr. Mater.-Verw. der städtischen Gasanstalt Distelmann 10 Sgr. Postsekretär Gründler 10 Sgr. Bauinspector a. D. Zahn 1 Thlr. Rathssekretär Beinling 1 Thlr. Stadtger.-Sekretär Neumann 1 Thlr. Zollinspect. Förster 1 Thlr. Betriebsdirector der städtischen Gasanstalt Lehmann 1 Thlr. Major a. D. Schubert 18 Sgr. Arbeitshaus-Inspector Pohl 10 Sgr. Geh. Justizrath und Professor Dr. Abegg 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Stadtzolleinehmer Dobberke 10 Sgr. Hauptlehrer Kuznik 15 Sgr. Sekretär Leder 5 Sgr. Rathszimmerpolier Beer 7 Sgr. 6 Pf. Kaufm. Rüdiger 1 Thlr. Regier.-Kanzlist a. D. Anders 2½ Sgr.
3) auf fünf Monate, monatlich: Particulier Schwarz 2 Thlr. Hausbes. Schumann 5 Sgr. Verw. Particul. Meyerstein 15 Sgr. Stadtger.-Sekretär Nitschke 10 Sgr. Verw. Justizamtmann Stritzki 10 Sgr. Drechsler Robert Arndt 2 Sgr. Weinküfer Hoffmann 2½ Sgr. Dr. phil. Gustav Lindner 1 Thlr.
4) auf 3 Monate, monatlich: Particul. Herz Caro 1 Thlr. Kaufm Kahlert 1 Thlr. Schmiedemstr. Kunze 1 Thlr. Particul. Elias Caro 1 Thlr.
5) auf 2 Monate, monatlich: Hausbesitzer Brüchner 10 Sgr.
6) auf 1 Monat: Graf Haßlingen-Schickfuß 2 Thlr. 24 Sgr.
7) auf unbestimmte Zeit, monatlich: Particul. Lunge 5 Thlr. Redacteur Oelsner 10 Sgr. Zimmermeister Krause 1 Thlr. 15 Sgr.
Breslau, den 28. Juli 1866.
Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Bekanntmachung. [1496]
Sämmtlichen hiesigen Aerzten wird hiermit während der jetzt hier herrschenden Cholera-Epidemie die Befugniß beigelegt, den Armen und unbemittelten Cholerakranken Medicamente auf Kosten der Armenkasse zu verordnen, jedoch muß auf jedem Recepte **genau der Name, Stand und Wohnung des Erkrankten resp. derjenigen Person, welche zur eventuellen Bezahlung verpflichtet wäre, vermerkt sein**, um demnächst die Bedürftigkeit der Empfänger von uns feststellen zu können.
Gleichzeitig werden **sämmtliche hiesigen Apotheken** ermächtigt, die Kosten dieser Medicamente mit den vervollständigten Recepten vierteljährlich uns in Rechnung zu stellen.
Breslau, den 28. Juli 1866. **Die Armen-Direction.**

---

[882] **Bekanntmachung.**
Vom 1. August d. J. ab wird von den Kohlen-Stationen der Oberschlesischen Eisenbahn ein directer Kohlenverkehr unter Anwendung eines gemeinschaftlichen ermäßigten Tarifs via Görlitz nach Dresden, Röderau und Leipzig stattfinden. Druckexemplare des bezüglichen Tarifs werden vom genannten Tage ab bei den bezeichneten Stationen zum Preise von ½ Sgr. pro Stück zu haben sein.
Breslau, Berlin, Dresden und Leipzig, den 23. Juli 1866.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.
Königliche Direction der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.
Königlich Preußische Eisenbahn-Betriebs-Commission zu Dresden.
Directorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Compagnie.

---

[788] **Bekanntmachung.**
Die im **Johannis-Termin 1866** fällig gewordenen **Zinsen** sowohl der 4- als auch 3½proc. großherzoglich **Posen'schen Pfandbriefe** werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons und deren Specification **vom 1. bis 16. August d. J.**, die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden **von 9 bis 12 Uhr**, in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung (wo auch Schemata zu den Coupons-Specificationen unentgeltlich zu haben sind) und
„in Breslau durch den Schlesischen Bankverein"
ausgezahlt. Nach dem 16. August wird die Zinsenzahlung geschlossen und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachts-Termin 1866 gezahlt werden.
Berlin, den 24. Juli 1866. **F. Mart. Magnus.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1866	**52,040,000 Thlr.**
Effectiver Fonds am 1. Juni 1866 .	**13,550,000** „
Jahreseinnahme pr. **1865**	**2,332,944** „
Dividende der Versicherten im J. 1866 . . .	**38 Proz.**

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten. [644]
Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei
Hoffmann u. Ernst
Beck u. Ziekursch
Carl Geister, Firma: **G. Michalowicz' Nachfolger**
Julius Ratzky
Wilh. u. Theodor Selling
} in Breslau.
C. Matzdorff in **Brieg.**
Apotheker **Skutsch** in **Krotoschin.**
R. Rißmann in **Neumarkt.**
Michael Deutschmann in **Oels.**
Carl Baum in **Rawicz.**
Kammerrath **Weissig** in **Trachenberg.**
Posthalter **Puschmann** in **Trebnitz.**
L. H. Kobylecki in **Wohlau.**

Schlesischer Central-Verein zum Schutz der Thiere.
Allgemeine Versammlung: Dinstag, 31. d., Abends 7 Uhr, in der Humanität. [842]

Für Haut- und Geschlechtskranke!
Sprechstunden: Sonnenstraße 36, Vorm. 10—1 Uhr. [38] Dr. **Deutsch.**

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gemäß § 19 des Gesetzes vom 9. November 1843 wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Direction und der Verwaltungsrath der vorgedachten Gesellschaft gegenwärtig bestehen aus: [868]

I. **Direction:**
a. den Mitgliedern:

Herrn **A. F. von Brackel,**
" Kaufmann **S. Goldschmidt,**
" Commercienrath **E. Heimann,**
" Kaufmann **J. J. Müller,**
" Ober-Regierungs-Rath **von Struensee;**

b. den Stellvertretern:

" Commercienrath **C. F. Gierth,**
" Kaufmann **G. Sasse.**

II. **Verwaltungsrath:**
a. den Mitgliedern:

" Amtsrath **W. Burow,**
" Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. **Elwanger,**
" Kaufmann **J. Friedenthal,**
" Kaufmann **F. W. Grund,**
" Banquier **L. Guttentag,**
" Rittergutsbesitzer Grafen **G. von Schweinitz** auf Berghof,
" Landesältesten **von Wallenberg** auf Klein-Wilkawe;

b. den Stellvertretern:

" Kreis-Gerichts-Rath **Kleinwaechter** in Oels,
" Lieutenant und Landältesten **E. v. Lieres und Wilkau** auf Gallowitz.

Breslau, den 28. Juli 1866.

Die Direction.

Eltern und Vormünder, wie auch vormundsch. Behörden, welche Knaben und Jünglinge in Schule zu bringen, oder damit wechseln zu lassen beabsichtigen, werden auf das seit 16 Jahren bestehende **Lehr- und Erziehungs-Institut Ostrowo bei Filehne** a. d. Ostbahn aufmerksam gemacht, eine Anstalt, welche vom Cultus-Ministerium zum Pädagogium erhoben und mit dem Rechte ausgestattet ist, giltige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst ausstellen zu dürfen. Die Lage auf dem Lande, hart an der Grenze der Prov. Brandenburg, Pommern, Preussen und Posen, die Stille und Zurückgezogenheit vom städt. Verkehre, gesunde Luft und Ernährung, stärkendes Turnen und Flussbad, Umfriedigigung eines Hof-, Turn- und Gartenraumes von 20 Morgen, den kein Zögling ohne Erlaubniss verlassen darf, scharfe Trennung der Zöglinge in verschiedene Systeme nach Alter und Klassenstufe, rationeller Unterricht in allen Lehrobjecten mit besonderer Rücksicht auf neue Sprachen, wie auch stete Ueberwachung durch 17 Lehrer und Erzieher, Förderung von Unter-Septima bis Prima eines Gymn. wie einer Realschule I. Ordn., Beaufsichtigung der Arbeitsstunden, zweckm. Nachhilfen, Repetit. und Controlen, keine Uebertüllung der Klassen, mütterliche Fürsorge, weibliche Pflege und Familien-Anschluss für jüngerere Kinder, die bei dieser einheitlichen Einwirkung von Schule und Haus vorzugsweise gedeihen und daher auch zahlreich uns anvertraut werden — dies Alles zusammen charakterisirt die Anstalt und macht sie zu einer gesuchten Erziehungsstätte für Knaben jeden Alters. Sittlich verwahrloste Zöglinge finden jedoch nicht Aufnahme, da Ostrowo keine Corrigenden-Anstalt ist, wie Manche irrthümlich meinen mögen. Pension incl. Schulgeld 200 Thlr. pro Jahr. Gedr. Nachrichten gratis.

Dr. **Beheim-Schwarzbach,** Director.

Im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo ist auch eine **Militär-Präparanden-Anstalt** für solche eröffnet, welche im Genusse aller Vortheile des stillen zurückgezogenen Ostrowoer Lebens innerhalb möglichst kurzer Zeit durch Privatissima zum **Fähnrichs-Examen** ausgebildet werden sollen. Pension und Unterricht pro Quartal 100 Thlr. Prospecte gratis. [838]

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die Einlösung der Erneuerungs- und Freiloose zur 2. Klasse 134. Lotterie spätestens bis zum **3. August d. J., Abends 6 Uhr,** bei Verlust des Anrechtes erfolgen muß. [1098]

Breslau, den 28. Juli 1866.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:
Becker. Burghart. Graebl. Scheche. Schmidt. Steuer.

Das Ressourcen-Lokal der Geselligkeit

befindet sich ab heut **Altbüßerstraße Nr. 29.** [1134] **Der Vorstand.**

Das Berliner Porzellan-Lager von Fr. Zimmermann, früher F. Ad. Schumann,

befindet sich jetzt [756]
am Ringe 31, grüne Röhrseite, neben Herrn Moritz Sachs.

Mit Approbation der Königl. hohen Medizinal-Behörden.

Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife,

worüber in der „Schlesischen", so wie in der „Breslauer Zeitung" im October v. J. sich folgendes Referat vorfand, wird hiermit unter den jetzigen Krankheits-Verhältnissen angelegentlichst empfohlen.

[Schutz vor der Cholera!] Gewiß ist es in der gegenwärtigen Zeit, wo die Cholera auf ihrer verderblichen Rundreise auch den Marken unserer Heimath näher zu rücken scheint, kein überflüssiges Beginnen, auf dem alten Erbfeinde vorbeugende Mittel die Aufmerksamkeit hinzulenken. Zu diesem ist mit Recht **Eduard Heger's aromatische Schwefelseife** seit ihrer Herstellung als ein vorzügliches Wasch- und Bademittel gegen Hautkrankheiten aller Art, bei Erwachsenen wie bei Kindern, auf das Vortheilhafteste sich bewährend, zu zählen. Dieselbe läßt sich, so weit sie in ihren Bestandtheilen uns bekannt, auch als wirksames Desinfectionsmittel bei epidemischen Krankheiten, also recht eigentlich auch als Cholera-Seife mit Erfolg wohl anwenden, und wird dasselbe daher hiermit zu fleißigem, vorbeugendem Gebrauche auf's Beste empfohlen. P.

Diese Seife ist nur echt zu haben: in Berlin in dem Haupt-Depot bei Conrad u. Simon, Stallschreiberstr. Nr. 30 und deren Niederlagen in Breslau bei C. H. Saffran, Alte Sandstr. 1, Egers, Messergasse Nr. 17, O. Mentzel, Nicolaistr. Nr. 12, F. Bürgel, Tauenzienstr. Nr. 83. — Bolkenhain bei C. Schubert. Brieg bei A. Bänder. Bunzlau bei A. Weber. Carlsruh OS. bei Wandrey. Canth bei Apotheker Schönborn. Crossen bei F. Appun. Frankfurt a. O. bei C. Weinedel. Frankenstein bei Wittfr. Seiffert. Freiburg bei Wittfr. Reimers. Friedeberg a. Q. bei Wittfr. Scoda. Glatz bei C. Hein. Goldberg bei Wittfr. Schulze u. F. H. Beer. Görlitz bei J. Eiffler. Greifenberg i. S. bei C. Zobel. Grünberg bei F. Weiß. Groß-Glogau bei Nitsch u. Nachvoll. Ober-Glogau bei H. Ledermann. Hainau bei Carl Neumann. Hirschberg bei R. Seiffert, C. Schneider, Wittfr. Spehr u. J. Scholz. Hohenfriedeberg bei Erbe. Jauer bei Dr. Hiersemenzel. Landeshut bei A. Werner. Langenbielau bei C. Schneider. Lauban bei G. Koschwitz. Liegnitz bei G. Dumlich u. C. P. Grünberger. Lissa bei Posen bei C. Schwager. Löwenberg bei Eschrich und F. Rother. Militsch bei C. Lachmann. Naumburg a. O. bei R. Effmert u. P. Hindemith. Namslau bei F. Hornig. Neisse bei C. Buchmann. Neurode bei Wunsch. Oppeln bei S. Schnell. Ratibor bei H. Dessauer. Rawicz bei F. Franke. Reichenbach bei R. Rathmann. Rothenburg in OL. bei O. Schubert. Schmiedeberg bei C. Gulibersuch. Schweidnitz bei H. Frommann und A. Greifenberg. Schönau bei R. Luchs. Sorau OL. bei A. Schreiber. Spremberg bei W. Graff. Gr.-Strehlitz bei J. Kempsky. Strehlen bei J. F. Heumann. Striegau bei G. Opitz. Stettin bei A. Huben. Waldenburg bei J. Heimhold und O. A. Ehlert. Warmbrunn bei C. F. Liedl. Poln.-Wartenberg bei A. Hübner. Wüste-Giersdorf bei F. Haase. Wüste-Waltersdorf bei H. Hoffmann. [847]



Vermittelst bester Dampf- und Segel-Schiffe

ab Bremen und ab Hamburg

expedire ich **Auswanderer** und **Frachtgüter** nach Nord- und Süd-Amerika zu den **billigsten** Hafen-Preisen. [3]

Julius Sachs in Breslau, Karlsstraße 27,
von königl. Regierung concessionirtes Büreau.

Natürliche sowie **künstliche Mineralbrunnen** und **Badesalze** offerirt: **H. Fengler,** Reuschestrasse Nr. 1, 3 Mohren.

Echt englische Riesen-Turnips (Wasserrüben)

mit gelbem und weißem Fleisch, pro Pfund 9 Sgr. (Aussaat pro Magd. Morgen 1 Pfund), empfiehlt: [789] **Julius Monhaupt,** Albrechtsstraße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Die am 24. Juni d. J. hier verstorbene **Anna Maria Elisabeth,** verehelichte Zimmermeister **Hallmann,** geb. **Born,** hat in ihrem am 22. Juli d. J. publicirten Testamente ihren Ehemann den Zimmermeister **Gottlieb Emanuel Hallmann** und deren Kinder zu Universalerben ernannt und dem **Paul Mehlhose** ein Vermächtniß von 50 Thlr., welches ein halbes Jahr nach ihrem Tode gezahlt werden soll, ausgesetzt.

Dies wird dem seinem Aufenthalte nach unbekannten **Paul Mehlhose** öffentlich bekannt gemacht. [1490]

Breslau, den 18. Juli 1866.

Königl. Stadt-Gericht, Abtheilung II. für Testaments- und Nachlaßsachen.

[1494] **Bekanntmachung.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Spielwaarenhändlers **Adolph Priever** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 31. August 1866 einschließlich

festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 30. Juni bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist

auf den 28. Septbr. 1866, Vormittags 11½ Uhr, vor dem Kommissarius Stadtrichter Kinkeldey, im Terminszimmer im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Prozeßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte v. Dazur, Lent, Tautz, Kaupisch zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 23. Juli 1866.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.
Konkurs-Eröffnung. [1276]
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau.
I. Abtheilung.

Den 30. Juni 1866, Nachmittags 11 Uhr,

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **W. Schirokauer,** Nikolaistraße Nr. 12 hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 26. Juni 1866

festgesetzt worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 15. Juli 1866 einschließlich

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 15. August 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 3. Sept. 1866, Vorm. 10 Uhr, vor dem Commissarius Stadtgerichts-Rath Meischeider im Terminszimmer der 1sten Abtheilung im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Brier, Petiscus, Leonhard und Justizrath Friedensburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung. [1493]

In dem Konkurse über das Privatvermögen des **C. A. Niemann** hierselbst, Mitinhabers der Handlung **Nutsch & Comp.,** ist der Rechtsanwalt Petiscus hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Breslau, den 21. Juli 1866.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung 1.

Bekanntmachung. [1492]

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 673 die Firma: **J. Pinkuß** zu Tarnowitz, und als deren Inhaber der Kaufmann Jacob **Pinkuß** daselbst zufolge Verfügung vom 25. Juli 1866 heute eingetragen worden.

Beuthen OS., den 26. Juli 1866.

Königliches Kreis-Gericht. Ferien-Abth.

[1491] **Bekanntmachung.**

Die in unserem Firmen-Register sub Nr. 344 eingetragene Firma: **J. Weingarten** zu Tarnowitz ist erloschen, und zufolge Verfügung vom 24. Juli 1866 heute im Register gelöscht worden.

Beuthen OS., den 25. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht. Ferien-Abth.

Bekanntmachung der Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Hammer** zu Schweidnitz ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 12. Juli 1866

festgesetzt worden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände

bis zum 15. August 1866 einschließlich,

dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 15. Aug. 1866 einschließlich,

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

auf den 5. September d. J., Vormittags 9 Uhr, in unserem Gerichtslokale, Zimmer Nr. 3, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Scheder

zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 20. October 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

auf den 5. November 1866, Vormittags 10 Uhr, vor dem genannten Kommissar in demselben Zimmer

anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justiz-Rath Haberling, Burkert, Cochius und Rechts-Anwalt Groeger zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schweidnitz, den 13. Juli 1866.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Realschule erster Ordnung ist der **Wiederbeginn der Lectionen** nach den Ferien auf **Montag, den 13. August d. J.** festgesetzt.

Zur Aufnahme neuer Schüler wird Herr Director **Dr. Janisch** in den letzten drei Ferientagen während der Vormittagsstunden in seiner Dienstwohnung bereit sein.

Landeshut, den 26. Juli 1866.

Das Curatorium der Realschule.
Marzahn. [839]

Die **Maurer- und Zimmerarbeiten** zum Bau der Einfriedigungs-Mauer und des Portierhauses zum Hospital St. Trinitas sollen an den Mindestfordernden vergeben werden. Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen liegen vom Montag den 30. d. M. bis Sonnabend den 4. August im **Betsaal des Hospitals,** Schweidnitzerstraße Nr. 27, täglich von 11 bis 1 Uhr aus, und sind Angebote daselbst an den Hospital-Inspector bis zum 4. August Abends abzugeben. [861]

Der Vorstand des Hospitals zu St. Trinitas.

Pferde-Ankauf!

Der in Nr. 340 dieser Zeitung angekündigte Termin zum Ankauf von Pferden wird von **Montag den 30. d. M.** ab, weiter fortgesetzt, [1498]

Breslau, den 28. Juli 1866.

Der Präses der Ankaufs-Commission.
v. Elpons,
Major und Abtheilungs-Commandeur.

Vorräthig in allen namhaften Buchhandlungen Schlesiens:

Das richtigste und zuverlässigste Heilverfahren, welches vielen Tausend **Geschlechtskranken** ihre Gesundheit wiedergegeben hat und worüber den Regierungen die Beweise vorliegen, sowie mehr als 25,000 Briefe von Patienten vorhanden sind, lehrt blos das berühmte Buch des Dr. **Sam. La Mert:**

„Die Selbstbewahrung," bearbeitet von Dr. Retau. 69. Auflage. Preis 1 fl. 60 kr.

Der Zweck desselben ist gründliche, rasche und wohlfeile Hilfe und Unterdrückung aller **Schwindeleien,** welche gegen **heimlich Kranke** noch immer verübt werden. Der neueste Bericht des **ärztlichen Bureaus in Leipzig** weist im vorigen Jahre über 3000 glücklich vollendete Kuren nach. Dieses Buch ist in der **Schulbuchhandlung in Leipzig** erschienen und in allen Buchhandlungen für 1 Thlr. (= 1 fl. 45 kr. rhein., 1 fl. 60 kr. Oe. W.) zu bekommen.

Lokal-Veränderung.

Meine Billardfabrik habe ich von der Breitenstraße nach der **Klosterstr. 81** verlegt und bitte um geneigte Beachtung. **C. Letzner.**

Für Haut- und Geschlechtskranke!

Neumarkt 21, neben der Apotheke.
Sprechst. Vorm. 9—11 Uhr, Nachm. 2—4 Uhr.

Auktionen.

Am 3. Aug. d. J. sollen versteigert werden:

1) Vorm. 9 Uhr, Bahnhofstraße 8a, aus einem Nachlasse Betten, Möbel, Kleider und Hausrath.
2) Vorm. 11 Uhr, Ohlauerstr. 63, im Leih-Institute aus einer Konkurs-Sache 116 Pfd. Zephyr-, 73 Pfd. Castor- u. 10 Pfd. Moos-Wolle.
3) Nachm. 3 Uhr, am Viehmarkt Nr. 10, 7 Hobelbänke, 6 Thüren und 129 Stück diverse Bohlen. [857]

Fuhrmann, Auktions-Commissar.

Große Ziegel-Auction zu Dürrgoy.

Montag, den 30. Juli, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich auf der Ziegelei zu Dürrgoy, Nr. 41,

circa 200,000 Stück gebrannte Ziegeln in einzelnen Partien

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [874]

Guido Saul, Auctions-Commissarius.

Auction.

Mittwoch, den 1. August Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich in meinem Auktionslokale Ring Nr. 30, eine Treppe hoch,

einige Möbel sowie viel Hausgeräth,

meistbietend versteigern. [872]

Guido Saul, Aukt.-Commiss.

Auction

von 2 Hengsten edler Race.

Donnerstag, den 2. August, Vormittags von 11 Uhr ab, werde ich an der alten Kürassier-Reitbahn (Ecke Gartenstraße): [873]

1) einen braunen Hengst, } 3½ Jahr,
2) einen Fuchs-Hengst, }

meistbietend, gegen gleich baare Zahlung, versteigern.

Guido Saul, Auctions-Commiss.

Am 25. d. Mts. verlor ich während der Fahrt pr. Bahn von **Bunzlau** nach **Hansdorf eine braune Brieftasche,** enthaltend einen Wechsel acceptirt von **Ernst Müller in Tillendorf,** ausgestellt in Höhe von 300 Thlr. den 25. Juli 1866, zahlbar den 25. October 1866. Ehrlicher Finder wolle den qu. Wechsel der **Polizei-Verwaltung Sagan** abgeben. Vor Ankauf wird gewarnt. [832]

Zwei Pensionäre, jüd. Confession, die das hiesige Gymnasium besuchen wollen, finden zu Michaeli oder auch schon zum 14. August bei Beginn der Klasse Aufnahme beim Cantor **Herzfeld in Brieg.** [835]

Als gutes **Präservativ** gegen **Cholera** empfehle ich meine schon so langjährig durch besten Erfolg gekannte Fabrikate **Cholera-Bitter, Cholera-Liqueur. Alexander Cohn,** Liqueur-Fabrikant, Nikolaistr. 67.

Avis! Hiermit meinen geehrten Kunden die ergebene Nachricht, daß die erwartete Zusendung von den seit 19 Jahren überall bewährten und auch hier eingebürgerten **Eduard Groß'schen Brust-Caramellen** eingetroffen ist und kann nur jedem, bei dem **Husten, Hals- oder Brustbeschwerden** sich eingefunden haben, angerathen werden, sich sofort dieses wohlthätigen Hausmittels zu bedienen, wo alsdann **bald sichere Hilfe** erfolgt. Preis pro **Carton in chamois-Papier à 15 Sgr., blau à 7½ Sgr., grün à 3¼ Sgr., Prima gold Cartons à 1 Thlr.**

C. G. Oesterreich in Brieg.

Lotterie-Anzeige.

Die Gewinne der 1. und Freiloose zur 2. Klasse königl. Preuß. Lotterie können nur gegen Einsendung der Gewinnloose verabfolgt werden. § 5.

Loose zur bevorstehenden Ziehung der **zweiten Klasse** am 7. August, für **neu eintretende Spieler** zum Ermäßigungssatze nach § 3:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$
30 Thlr.	15⅓ Thlr.	7⅔ Thlr.	4 Thlr.

	$\frac{1}{16}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{64}$
⅔	2 Thlr.	1 Thlr.	15 Sgr.

versendet, **alles auf gedruckten Antheilscheinen,** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effecten-Handlung von

M. Meyer in Stettin.

Daselbst sind auch Loose des König-Wilhelm-Vereins für die Armeen im Felde à 2 Thlr. zu haben. [356]

Für Lazarethe

Matratzen,
Keilkissen,
Laken,
Hemden,
Decken,

billigst bei [830]

Mattes Cohn,
Goldene-Radegasse 23.

Zur Reise empfiehlt:

Koffer für Herren und Damen, Reise-Touristen, Eisenbahn-Damen-Taschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies u. Brieftaschen.

L. Pracht,
[1116] Ohlauerstr. 63.

Schöne, reife [1131]

Ananas-Früchte

bei: **Gustav Scholtz,**
Schweidnitzerstr. Nr. 50, Ecke der Junkernstr.

Lager natürlicher Mineralbrunnen bei Hermann Straka,

Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldnen Kreuz. [650]

Auch künstliche Struve'sche Wässer empfehle zu Fabrikpreisen. Ebenso Bade-Ingredienzien, mediz. Seifen, Fruchtsäfte.

„Nachod."

Seit vielen Jahren war unterzeichnete Handlung im Besitz des Receptes zur Herstellung eines **bitteren Liqueurs**, welcher durch seine vorzüglichen Wirkungen auf den inneren Organismus nach großen

Anstrengungen und Ermüdungen,

so wie bei

Magenschwäche oder Unregelmäßigkeiten der Verdauungswerkzeuge (Diarrhoe etc.)

bisher als wichtiges Fabrikgeheimniß bewahrt wurde.

Die mannichfachen Mühsale unserer ritterlichen Armeen bewogen uns jedoch, dieses Fabrikat einmal im Großen anzufertigen und den hohen Heerführern zur Disposition zu stellen.

Wir haben die Genugthuung, hierdurch anzeigen zu können, daß diese Widmung sofort angenommen und speciell von **Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen** huldreichst bestimmt wurde, daß diesem Erfrischungsmittel der Name des **ersten glorreichen Gefechts unter Höchstseinem Commando**

„Nachod"

beigelegt werde. — Demnach stellen wir diesen Liqueur von heute ab in **Originalflaschen** à 10 Sgr., die mit **unserem Etiquett und Stempel** versehen sind, zum Verkauf, und erlauben uns auch besonders im Hinblick auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen

Cholera-Erkrankungen

denselben seiner, dieser Krankheit entgegenkämpfenden Wirkung wegen dringend zu empfehlen. [631]

Breslau, im Juli 1866. **Seidel & Comp., Ring Nr. 27.**

Adolf Sello, Riemerzeile 10, kauft Juwelen, Perlen, Gold und Silber.

Natürliche Mineralbrunnen

und Bade-Salze

bei W. Zenker, Albrechtsstraße Nr. 40.

Dr. Struve und Soltmann'sche Wässer zu Fabrikpreisen. [871]

Großer Ausverkauf wegen Lokal-Veränderung.

Um mit unserem Lager **fertiger Herbst- und Winter-Mäntel, Paletots in Seide und Jacken** bis zum 1. September d. J. zu räumen, verkaufen wir unterm Selbstkostenpreise.

Wir verlegen unser Geschäft vom 1. September d. J. nach dem **Ring 34**.

Breslau, den 23. Juli 1866. [828]

Gebr. Kreutzberger, Ohlauerstraße 83.

Obwieszczenie.

Podaje się do powszechnéj wiadomości, że w dniu **21. Sierpnia 1866** r. odbywać się będzie publiczna licytacya ostateczna w mieście Wieluniu przed Padsędkiem Okręgu Wieluńskiego w domu pod Nr. **111/112** w Zastępstwie Regenta działającego, na której sprzedaną będzie nieruchomoźć w mieźcie Wieruszowie, okręgu Wieluńskim położona, składająca się z młyna Amerykańskiego, młyna zwyczajnego o trzech gankach z jagielniakiem wraz z wszelkiemi zabudowaniami, tudzież gruntami, łąkami, ogrodami tak na stronie polskiéj jak i na stronie Pruskiéj będących. Nieruchomość ta licyła niegdyś własnością Buchartowskiego, a obecnie jego Sukcessora Raczyńskiego Eugieniusza. Licytacya rozpocznie od summy rubli śr. **14,001**, a mający chęć przystąpić do licytacyj obowiązany złożyć kaucyj rubli śr. **1000.** Warunki licytacyjne przejrzeć można w każdym czasie w Biorze Sądowym w Wieluniu, i nieruchomość powyną na gruncie.

Um Irrthümer zu vermeiden, zeige ich hiermit an, dass ich wie bisher die alleinige Haupt-Niederlage der

Crown Crinolines von Thomson & Comp.,

jetzt G. H. Wilde, Annaberg, habe und jetzt jeden Auftrag prompt ausführen kann.

E. Fürstenthal, Blücherplatz 10.

Eine Partie zurückgesetzter Façons gebe ich, im Ganzen oder einzeln, bedeutend unter'm Kostenpreise.

Leibbinden,

seidene und **reinwollene Gesundheits-Hosen, Jacken** und **Kniewärmer** für **Herren Damen** und **Kinder** empfiehlt billigst: [781]

S. S. Peiser,

Blücherplatz 6 und 7, im Platzmann'schen Hause, eine Treppe.

Leibbinden gegen die Cholera,

laut ärztlicher Verordnung in allen Größen, sowie **Gesundheits-Unterjacken, wollene Hemden, Unterhosen, Gesundheits-Flanelle** empfiehlt billigst: [1113]

M. Wolff, Albrechtsstraße Nr. 57.

Alte Crinolinen, Stahlreifen

werden in meiner Crinolinen-Fabrik neu besponnen und mit Verwendung derselben Crinolinen in schönster Façon angefertigt. [1115]

Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

S. Jungmann,
Reuschestraße 64.

Dr. Milton's aromatische Leibbinden,

als **ausgezeichnetes Schutzmittel gegen Cholera** und vortrefflich ansitzend, sind nur echt zu haben bei Herren H. Wienanz, früher **Strenz**, Ring 26, **S. G. Burghardt** in Liegnitz, **F. E. Lange** in Schweidnitz. Jede Binde ist mit dem Fabrikstempel versehen.

Zum Verbinden von Fruchtkraufen

empfiehlt **Pergament**, die Papier-Handlung [1090]

F. L. Brade's Nachfolger Robert Schwarzer,
Ring Nr. 21.

Leib-Binden als Schutz gegen Cholera empfiehlt: **S. Grätzer, Ring 4.**

Wein-Offerte!

Für ein Haus in Bordeaux sind uns große Quantitäten von Bordeaux- und Portweinen, und zwar: [1137]

Chateau-Margeaux,
Cantinac,
Beycheville,
Burgunder Chambertin,

zum schleunigsten Verkauf übergeben worden.

Indem wir uns erlauben, ein geehrtes Publikum darauf aufmerkam zu machen, bemerken, daß wir, um das Lager so rasch als möglich zu räumen, uns entschlossen haben, den Verkauf auch **flaschenweise** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zu bewerkstelligen.

Breslau, 26. Juli 1866.

Louis Goldstücker u. Co.,
Spediteure. Antonienstr. 1.

Lazareth-Gegenstände,

als Hemden, Krankenröcke, Krankenhosen, Decken und Kissenbezüge, Betttücher, Strohsäcke, Handtücher, Schlafdecken und Matratzen, offerirt: [852]

Louis Berner in Breslau,
Ohauerstr. Nr. 58 in der goldenen Kanne.

Für Lazarethe.

Brief-Papier,

à Buch 9 Pf., 1 Sgr. u. 1¼ Sgr., eben so **billig** Couverts, Siegellack und Federn. [548]

N. Raschkow jun.,
Schweidnitzerstr. 51.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Hotel

zum König von Preußen

in **Rosenberg O.-S.** bestens zu empfehlen.

[962] **Ibbach.**

Neuestes gefahrloses [863]

Feuerwerk, beng. Flammen,

fürs Zimmer, sowie für Gärten empfiehlt

R. Gebhardt, Albrechtstr. Nr. 14.

Rothwein,
d. Fl. 7½—15 Sgr.,
Muscat-Wein,
d. Fl. 10—15 Sgr.,
Gebirgs-Himbeersaft,
d. Fl. 4 u. 7½ Sgr.,
so wie **feinsten**
Arac u. Rum

offerirt: [865]

Paul Neugebauer, Ohlauerstr. Nr. 47.

Gebraucht, aber im guten Zustande werden zu kaufen gesucht: Eine Schraubenschneidemaschine, Nuthstoßmaschine, Hobelmaschine für Eisen, Hobelmaschine für Holzbretter und Bohlen, Bandsäge, Bohr und Stemmmaschine für Holz.

Offerten beliebe man an **Ad. Proskauer** in Breslau, Ring 18, einzusenden. [1099]

Geschäftslokal-Verlegung.

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich jetzt: [641]

Blücherplatz Nr. 6 u. 7, 1. Etage, im Platzmannschen Hause. **S. S. Peiser.**

Zeitungs-Inserate

werden in **alle Blätter aller Länder** durch die

Expedition für Zeitungs-Annoncen

von Haasenstein & Vogler

in **Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin, Basel und Paris,**

unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und discret besorgt. Das Bureau bietet den Inserirenden Ersparung des Portos und der Mühwaltung, auch bei größeren Aufträgen den üblichen Rabatt. Belegblätter werden geliefert. **Zeitungsverzeichnisse,** mit jeder neuen Auflage nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen vervollständigt und rectificirt, **gratis** und **franco.** [397]

Junghans' Hotel zum rothen Hause,

Reuschestraße 45,

empfiehlt **comfortable Zimmer** von 10 Sgr. an, **vortreffliche Küche, gute Weine, Bier vom Eis** und **Billard.** [998]

Wein-Offerte!

Ich empfehle ein gut assortirtes Lager von **Rhein-, Mosel-, franz. Roth-** und **Weiß-Weinen**, sowie **Ungar,** alten **Madeira, Portwein** und **Champagner** im Ganzen wie im Einzelnen dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Aufträge für **Militär-Lager-Plätze** werden von mir bestens expedirt. Desgleichen offerire ich **Glühnwein** in Flaschen und glasweise, **Bowlen** und **Bowlen-Essenzen, Arac, Rum** und **Cognac** in feiner Waare zu den solidesten Preisen.

[862] **C. G. Gansauge, Reuschestraße 23.**

Russischer Magenbitter „Malakof",

erfunden und echt destillirt von

M. Cassirer & Co., (aus Schwientochlowitz) jetzt **Breslau,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Prämiirt Dresden 1865, Stettin 1865, Gostyn 1862.

Unser russische Magenbitter „MALAKOF" aus doppelt rectificirtem Weingeist, ist mit Vermischung von nur heilsamen Kräutern gewonnen, er erlangt durch diese Zusammensetzung ein sehr feines Aroma, und ist in seiner Wirkung erprobt sehr heilkräftig. **Derselbe ist als Schutzmittel gegen alle nur immer vorkommenden Magenleiden und Leibesbeschwerden, sie mögen in chronischen Beschwerden der Verdauung eder in Form von Koliken zum Vorschein kommen, zu benutzen. Namentlich dient er bei regelmäßigem Gebrauch zur Regulirung der Verdauung, zur Reinigung des Magens,** indem er die Verdauungsorgane zu vermehrter Thätigkeit anregt.

Bei den jetzt herrschenden Cholera-Erkrankungen empfehlen wir denselben als bestes Präservativ in 1/1 Flaschen à 20 Sgr., ½ Fl. à 11 Sgr., ¼ Fl. à 7½ Sgr., so wie im Detail Schmiedebrücke Nr. 50. [860]

Wir bitten bei Ankauf genau auf unsere Firma zu achten.

Byzantinische Billards

mit **Marmor** und **Schieferplatten** empfiehlt die Billard-Fabrik des

A. Wahsner, Weißgerberstraße Nr. 5.

Breslauer Korn

aus reinem Roggen, à Quart 6 Sgr., **alten abgelagerten** à Quart 8 und 9 Sgr., im Ganzen billiger, empfiehlt [866] **Die Dampfkornbrennerei** Mühlgasse 9, Sandvorstadt.

Holländischen Saat-Raps,

1. Absaat vom Original, vorzügliche Qualität, verkauft zu 15 Sgr. pr. Scheffel über höchste Breslauer Notiz das Dominium **Pogarth** bei Prieborn, Kreis Strehlen. Lieferung franco Breslau, Frankenstein, Grottkau. [537]

Desinfection des Trinkwassers.

Zum Schutz gegen Cholera und Brechruhr empfehlen **Kohlen-Wasser-Filter,** welche das Wasser klären und demselben alle Ansteckungsstoffe (Miasmen) entziehen, für eine einzelne Person von 25 Sgr. und für eine Haushaltung von 1 Thlr. 25 Sgr. an.

Die Fabrik plastischer Kohle in Berlin, [811]
(Lorenz und Vette), Engelufer 15.

Lager bei Herz & Ehrlich in Breslau.

Desinfections-Pulver,

ein Gemisch von carbolsaurem Kalk und Eisenvitriol, pro Pfund 2 Sgr. Nur einige Loth in Abtritte, Senkgruben, Rinnsteine 2c. gestreut, vertreibt sofort jeden Gestank.

Carbolsäure.

Ein einziger Tropfen dieser Flüssigkeit auf ein warmes Eisen gegossen, genügt, um ein Zimmer, Hausflur 2c. mit jenem eigenthümlichen, nicht unangenehmen Geruch zu schwängern, der jeden üblen Geruch beseitigt, wie dies auch Herr Dr. phil. und med. Herrmann Cohn speziell am 21. d. M. in der Schlesischen Zeitung hervorhebt.

Wir erlauben uns hierdurch die Herren Aerzte und Haus-Eigenthümer mit Bezugnahme auf die Bekanntmachungen des königl. Polizei-Präsidiums besonders aufmerksam zu machen, und haben von beiden Artikeln bedeutende Vorräthe außerdem nachstehenden Herren in Breslau Lager übergeben:

Herren **W. Lode & Co.,** Ohlauerstr. 36/37,
Hrn. **Adolf Koch,** Ring 22,
„ **Robert Neugebauer,** Reuschestr. 19,
„ **Bernh. Jos. Grund,** Ring 26,
„ **Carl Sturm,** Schweidnitzerstr. 36,
„ **Ad. Galisch,** Neue-Schweidn.-Str. 18,
Hrn. **G. Laube,** Matthiasstraße 76,
„ **E. E. Preuß,** Schweidnitzerstr. 6,
„ **S. L. Samosch,** Antonienstr. 36,
„ **Otto Menzel,** Nicolaistr. 12,
Herren **Gebr. Bergmann,** Malergasse 30,
Hrn. **Carl Grundmann succ.,** Ohlauerstr. 82

Die Theer-Producten-Fabriken Lauterbach & Co. in Breslau und Kattowitz. [949]

P. S. Auswärtige wollen sich gefälligst an vorstehend genannte Herren wenden.

Gedämpftes Knochenmehl I. und II.

und **ungedämpftes,** von HH. Professor Dr. **Krocker** und Dr. **Stöckhart** analysirt, anerkannt besonders reich an Phosphorsäure und Stickstoffgehalt, empfiehlt in reelster Waare billigst:

Die General-Agentur der Sosnowicer Dampf-Knochenmehl-Fabrik.

Herrmann Stenzel,

[700] **Fabrik-Lager: Nikolai-Stadtgraben 3a., Breslau.**

Echten Peru-Guano,

für dessen reele und unverfälschte Qualität wir Garantie leisten, offeriren: [848]

Opitz & Comp., Neue-Taschenstraße Nr. 1, Ecke am Stadtgraben.

Besten Cholera-Liqueur

empfiehlt: [709]

J. C. Hillmann, Junkernstraße Nr. 16.

! Särge! Särge! Särge!

Eichene und kieferne, polirte und lakirte, sind bei billigen Preisen zu haben: Altbüsserstr. 18 bei [1037] **A. Hübner,** Tischlermstr.

Neueste Karten von Schlesien.

Verlag von **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

General-Karte von Schlesien im Maassstabe von 1:400,000 in 2 Blatt (Chrom-Lithographie und Imperial-Format) nebst **Special-Karte vom Riesen-Gebirge** i. M. von 1 : 150,000 und vom **Oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Revier** i. M. von 1 : 100,000, sowie einem Plane der **Umgegend von Breslau** i. M. von 1 : 50,000, entworfen und gezeichnet von dem Geh. Revisor im Königl. Handelsministerium, Lieutenant **Liebenow.** Preis 1 Thlr. 15 Sgr., auf Leinwand gezogen und in Carton 2 Thlr. 12 Sgr. Mit colorirten Grenzen 1 Thlr. 22½ Sgr., auf Leinwand gezogen und in Carton 2 Thlr. 20 Sgr.

Durch farbigen Druck treten die Eisenbahnen und Chausseen scharf hervor, und obgleich eine überaus grosse Menge von Ortschaften bis auf Vorwerke und Kapellen herab angegeben sind, so leidet doch nirgend die Deutlichkeit; selbst da lässt sich die Karte bequem lesen, wo die Namen sich häufen. Jeder Nebenraum der beiden Blätter in gr. Folio ist sorgfältig ausgefüllt, mit einem Plane von Breslau, einem Strassen-Netze des nordöstlichen Deutschlands, vor Allem aber mit einer speciellen Darstellung des oberschlesischen Bergwerks- und Hütten-Reviers, sowie des Riesengebirges von Hirschberg bis nach den Steilabstürzen der Sieben Gründe, sowie nach Adersbach und Weckelsdorf hinüber. Der ganze böhmische Grenzbergzug, von dem Grossen Schnee-Berg im Glazer Gebirge bis zu dem Durchbruch der Elbe in der sächsischen Schweiz, ist meisterhaft dargestellt und wird nicht wenig zu einem richtigen Verständniss dieses Gebirges betragen. Aber nicht minder gut sind die Gewässer und der Anbau der Ebene hervorgehoben, so dass selbst ein flüchtiger Anblick lehrreich wird.

Special-Karte vom Riesengebirge. (Maassstab 1 : 150,000.) Bearbeitet von **W. Liebenow,** Lieutenant etc. und Geh. Revisor. In eleg. Carton. Preis 15 Sgr.

Aus der von dem Verfasser bearbeiteten „General-Karte von Schlesien", welche die allgemeinste Anerkennung gefunden hat, ist ein besonderer Abdruck der Karte des Riesengebirges hergestellt und nach allen Seiten hin erweitert worden, so dass nunmehr eine vollständige Karte dieses interessanten Gebirges, sowohl preussischen wie böhmischen Antheils, vorliegt.

Special-Karte der Grafschaft Glaz, nebst angrenzenden Theilen von **Böhmen** und **Mähren** etc. (Maassstab 1 : 150,000). Bearbeitet von **W. Liebenow,** Lieutenant etc. und Geh. Revisor. In eleg. Carton. Preis 22½ Sgr.

Diese Karte umfasst ein Gebiet von 100 Qu.-M., zwischen den Orten Zobten, Freywaldau, Wildenschwerdt, Nachod, Liebau und Waldenburg gelegen, und bietet eine treffliche Uebersicht von der innerhalb dieser Begrenzung gelegenen interessanten Landschaft mit ihren verschiedenen Gebirgsgruppen. [141]

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben: [517]

Naturwissenschaftliche
Blicke in's tägliche Leben.

Von **Karl Ruß.**

Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten.

8. 27 Bog. Eleg. in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.

Preis nur 1 Thlr,

Der anerkannte Werth der Naturwissenschaft für das tägliche praktische Leben macht ihre Kenntniß auch für die Frauenwelt fast unentbehrlich. — Der durch seine zahlreichen Aufsätze in den verbreitetsten Zeitschriften rühmlichst bekannte Verfasser hat es sich zur Aufgabe gestellt, in dem vorliegenden Werke nicht ein trockenes Lehrbuch zu liefern, sondern in anregender, unterhaltender Form den Frauen das für sie Wichtigste aus der Chemie, Physik und Botanik vorzutragen. Der Anhang liefert außerdem beherzigenswerthe Rathschläge aus der Gesundheitslehre, denen sich eine Veröffentlichung und Erklärung sämmtlicher Geheimmittel von den älteren herab bis zu der Gegenwart anschließt.

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Gedichte von Emil Rittershaus.

Zweite, stark vermehrte Auflage.

Min.-Format. 34¼ Bogen. In höchst eleg. Mosaik-Einbande mit Goldschnitt.

Preis 2 Thaler.

Warmer Patriotismus, glühende Begeisterung für alles Schöne und Große, und ein tiefes Mitgefühl für das Wohl und Wehe seiner Mitmenschen kennzeichnen diese Ergüsse eines wahren Dichters. [543]

Mein hiesiges, durch den 20jährigen Betrieb renommirtes Spezerei- und Eisengeschäft, mit welchem eine Restauration verbunden ist, beabsichtige ich unter soliden Bedingungen mit Waarenbeständen, sowie mit oder ohne Inventarium zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten.

Dem betreffenden Käufer oder Pächter stelle ich auch den Erwerb des Ringhauses, in welchem sich das Geschäft befindet und welches sich zu jedem anderen Betriebe eignet, später anheim. Peiskretscham, den 26. Juli 1866.

[846] **Jos. Rother.**

Neue Medaillen

von Britannia-Metall, auf die Siege der preußischen Armeen, das St. 10 Sgr., empfehlen **Hübner & Sohn,** Ring 35, 1 Tr.

Feinsten alten Cognac, desgleichen Batavia-Arac u. Jamaica-Rum, so wie echten Genever offeriren

L. Galewsky u. Comp.,
[1094] **Albrechtsstraße 57.**

Als billiges und bestes Mittel zur

Desinfection

sowie zur Geruchlosmachung von Latrinen ꝛc. empfehlen wir [879]

Chamäleon-Lösung

(präparirt über mangansaurem Natron.)
Gebrauchsanweisungen stehen zu Diensten.

Karl Grundmann successores.

---

70. Schuhbrücke 70.

Desinfections-Pulver,

à Pfd. 2 Sgr.

Einige Loth hiervon, in Abtritte, Gruben u. s. w. vertreibt sofort jeden Gestank. Für Zimmer: **Carbolsäure,** à Fl. 2½ Sgr. [1122]

J. Wurm u. Co., Schuhbrücke 70.

Getreide-Mähmaschine.

Am Montag Nachmittag, den 30. d. M., wird eine meiner **Samuelson'schen Getreide-Mähmaschinen** mit Ablegevorrichtung auf dem Dominium Bettlern bei Breslau arbeiten, und bitte ich die Herren Gutsbesitzer, welche sich dafür interessiren, gütigst dahin zu kommen.

H. Humbert, Tauenzienstr. 6b., Breslau.

Unger Bitter,

seines Wohlgeschmackes wegen schon ca. 30 Jahr berühmt, ist nur allein ächt zu haben, bei

Otto Unger u. Sohn,

Rum-, Sprit- u. Liqueur-Fabrik, Friedrich-Wilhelmsstr. 2b. [1013]

!!Marianne Brieger!!

jetzt: Nikolaistraße 37, 1. Etage,
zahlt für getragene Herren- und Damenkleider, Betten, Wäsche, ganze Nachlasse ꝛc. unbedingt die **höchsten Preise.** [1109]

Zur Saat

offeriren billigst: [1111]
Stoppelrüben-Samen,
kurz und lang. Knörich,
holländischen Raps.
Grassamen aller Art kaufen:

Redlich & Altschaffel,
Schmiedebrücke 56, 1. Etage.

Reelle Preise

zahlt für gebrauchte Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Möbel, Betten und Wäsche:
[1089] **Ros. Kihr,** Schuhbrücke 42.

Original holländischen Raps

vom Hause **C. & S. & C. St. Martin & Comp. in Rotterdam** direct bezogen, offeriren wir in ausgezeichnet schöner Qualität.

Schles. landw. Central-Comptoir,
[690] Breslau, Ring 4.

Geschmiedetes Stabeisen und Schaare bester Qualität, in allen Sorten und Dimensionen; desgleichen Gußwaaren wie: **Falzplatten, Streichbretter, Wagenbuchsen** ꝛc., empfiehlt zum **Hüttenpreise.** [808]

Kempen, Prov. Posen.
Alexander Mugdan.
Niederlage der gräfl. Bethusy-Huc'schen Eisenwerke zu Baukau OS.

Auf dem Dominium **Krempa,** Bahnstation Dzieschowitz O/S., stehen **sprungfähige Stiere,** rein Holländer Race, zum Verkauf.

Gute Mauerziegel

verkauft billig aus der Pohlanowitzer Ziegelei, sowohl ab dort, wie franco Breslau.

Emil Kabath,
Inhaber des Stangen'schen Annoncen-Büreau, Karlsstr. Nr. 28.

Gesucht:

Graupenmühlen mit horizontaler Welle, Offerten sub M. H. durch die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten. [834]

Prima pensylv. Petroleum

offeriren in bester Qualität:

Cuhnow & Co.,
[1069] **Büttnerstraße 32.**

---

16. Nicolaistraße 16.

Carbolsäure, à Fl. 2½ Sgr., für Zimmerreinigung. [1007]

Eisenvitriol, à Pfd. 1 Sgr., für Düngergruben u. Kloaken ꝛc.

Die chemische Producten-Handlung von **D. Wurm,** Nicolaistr. 16.

Stein-Dachpappe

aus der Fabrik der Herren **Albert Damcke und Comp. in Berlin,** empfiehlt die **General-Niederlage** von

Jos. Pappenheim in Breslau,
Junkern- u. Altbüßerstraßen-Ecke Nr. 61.

Auch complette Dachungen unter Garantie, so wie Deckenbelegungen. [261]

Knochen-Mehl, fein gemahlen und unverfälscht, offeriren billigst: [456]
Gebrüder Staats,
Tauenzien-Platz Nr. 4.

Knochenkohle in den beliebtesten Körnungen offeriren: **Gebrüder Staats,**
[457] Tauenzien-Platz Nr. 4.

Speckflundern

sind ausgezeichnet, desgleichen **geräucherte Fettheringe,** Bratheringe, Anchovis, Neunaugen, Hamb. Caviar, russische Sardinen, marin. Lachs, diverse Fettheringe und Sardellen empfiehlt [869]

G. Donner, Stockgasse 29, in Breslau.

Ein Hauslehrer,
Cand. der Philologie oder evang. Theologie, musikalisch gebildet, wird zur Erziehung zweier Kinder auf dem Lande gesucht. [1110]
Näheres **Büttnerstraße 24,** im Comptoir.

Eine junge Dame
(Ostpreußin), welche die Lehrerprüfung gut bestanden hat, fertig französisch spricht, auch Unterricht im Zeichnen und in der Musik ertheilen kann, sucht zum 1. October c. ein Engagement als Erzieherin. Nähere Auskunft ertheilt der Rector der höheren Töchterschule zu Krotoschin.
[636] **Balcke.**

Für eine Wittwe in gesetzten Jahren wird eine Stellung als **Wirthschafterin** in einer bürgerlichen Haushaltung oder bei einem einzelnen Herrn gesucht. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung Anspruch gemacht. Gef. Offerten werden unter C. S. franco in der Expedition der Breslauer Zeitung erbeten, worauf sofortige Antwort erfolgen wird. [802]

Ein tüchtiger **Reisender,** mit den besten Referenzen, sucht Stellung, und werden gefällige Offerten zur Mittheilung des Näheren unter Chiffre R. B. Nr. 7 poste restante Breslau erbeten.

Engagements finden:

1 **Reisender, 1 Confectionär** und 1 **Verkäufer** für Seidenband- und Weißwaaren-Geschäfte. Antritt bald od. zum 1. Octbr.
1 **Reisender** und 1 **Lager-Commis** für's Kurzw.-, Posamentier- u. Wollw.-Gesch.
1 **gew. Exped.** (v. Ausw.) für's Tab.- und Cigarrengesch. Antr. bald od. 15. Aug.
1 **Destillateur** (christl. Conf.), Geh. 350 Thlr. p. a., Antr. sofort.
1 **Küfer** für eine renomm. Weinhandl. in der Prov., Antr. z. 1. Octbr. [849]

E. Richter, Gartenstraße Nr. 19. F. 8—10, M. 1—3 U.

Für eine Fabrik landwirthschaftlicher und anderer Maschinen in Polen wird gesucht: ein Ingenieur, womöglich polnisch sprechend, ein Werkführer, der polnischen Sprache mächtig. Reflectanten wollen Attest-Copien, so wie Bedingungen für ein Engagement bei **Ad. Proskauer** in Breslau, Ring Nr. 18, niederzulegen.

Ein unverh. Kunstgärtner mit guten Zeugnissen sucht Condition, Mathiasstraße 19, bei **Klose.** [1097]

Eine **Lehrlingsstelle** ist bei uns vacant. Junge Leute mit guter Schulbildung wollen sich zum Antritt per 15. August oder 1. September d. J. melden. [1128]
Jacob Buki u. Comp.

Für ein Manufactur-Waaren-Geschäft einer bedeutenden Stadt Vor-Pommerns, werden zum 2. October d. J. zwei **Lehrlinge** unter günstigen Bedingungen gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden unter T. 30 in der Expedition der Bresl. Ztg. entgegengenommen.

Ein **junger Mann,** welcher Lust hat die Apothekerkunst zu erlernen, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort eine Stelle als Lehrling bei **R. Gottschalk,** Apotheker in Glatz.

Offene Lehrlingsstellen

in **Band-** und **Wechsel-, Producten-,** Eisen- und Kurzw.-, Destillations-, Strohhut-, Galant.-, Band- und Weißw.-, Tab.- u. Cigarren-, Papier- u. Kurzw.-Handlungen sind zu besetzen durch **E. Richter,** Gartenstraße Nr. 19.

Die 1. oder 2. Etage,

bestehend aus 9 Piecen, ist Michaelis zu vermiethen **Büttnerstraße 32.** [1070]

Elisabethstr. 3 ist der zweite Stock zu vermiethen, Michaelis oder bald zu beziehen. Näheres im 1. Stock. [976]

Tauenzienplatz Nr. 9,
Ecke Neue-Schweidnitzerstraße,
sind die elegant eingerichteten **Parterre-Lokale** im Ganzen oder getheilt zu **Geschäfts-Lokalen** oder **Wohnungen** zu Mich. zu verm. Näh. beim Wirth das.

Blücherplatz 6/7, im neuerbauten Hause, ist ein kleiner Laden, nach der Reuschenstraße zu gelegen, per Michaeli zu vermiethen. [1086]

Zu vermiethen
1 Wohnung. Nachweis: **Schuhbrücke 70, Ecke Albrechtsstraße,** [1125]

Eine Bäckerei,

uralte Nahrung, mit guter Kundschaft, ist Termin Michaelis anderweitig zu vermiethen. Näheres Klosterstr. Nr. 53 beim Wirth. [1118]

Antonien-Straße 16 bald oder Michaelis zu vermiethen eine Parterre-Wohnung, 5 Piecen, Küche, als Geschäftslokal, 200 Thlr., 1 Wohnung, 3. Stock, Küche, 160 Thlr.. Wohnungen 80 bis 110 Thlr.

Albrechtsstraße Nr. 6 „zum Palmbaum" nahe dem Ringe belegen, ist die 1., 2. und 3. Etage für Termin Michaeli d. J. zu vermiethen, woselbst durch zehn Jahre ein Hôtel-garni-Geschäft, der äußerst günstigen Lage wegen mit gutem Erfolg betrieben worden ist.

Das Nähere hierüber bei [1096]
Herrmann Gumpert daselbst.

Der zweite Stock nebst einem Gewölbe sind zu vermiethen und letzteres sofort zu beziehen Alte-Sandstraße Nr. 15. [1133]

Klosterstraße 60 sind große Fabriklokalitäten und gewölbte Remisen von Michaelis ab oder sofort zu vermiethen.

In den Fabriklokalitäten ist vollständige Dampfeinrichtung, bestehend aus einem Dampfkessel und Maschine von 5—6 Pferdekraft, welche zum sofortigen Verkauf steht.

Näheres daselbst bei [1135]
W. Teichmann.

Einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen suche ich für mein Speditions-Geschäft. Näheres im Comptoir, Altbüßerstraße Nr. 7.
August Matthies.

Vortheilhaft für Wurstfabrikanten.
ist ein Gewölbe als Commandite auf einer sehr bevölkerten Straße, wo dessen Bedarf ist, zu vermiethen. Näh. zu erfragen **Rosenthalerstraße im Poln. Bischof.** [1103]

Blücherplatz 6/7, im neuerbauten Hause, sind 2 Wohnungen, je 5 Zimmer mit Zubehör und Wasserleitung, per Michaeli zu verm.

Nikolaiplatz Nr. 2
ist der erste Stock, bestehend aus 9 Zimmern im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres bei **H. Müller,**
[1082] Kupferschmiedestraße 43.

---

1 Wohnung für 230 Thaler pro J. in der Ohlauer-Vorstadt, bald oder zu Michaelis zu beziehen. Näheres bei Fräulein **Pauline Blasche,** Albrechtsstraße 29. [1104]

Eine Sommer-Wohnung in Alt-Scheitnig, groß und freundlich, ist von Ende d. M. ab, zu vermiethen. Näh. bei **S. Riegner,** Schweidnitzerstraße Nr. 48. [875]

---

1 Parterre-Wohnung zu 90 Thlr. pro anno ist bald oder zu Michaelis c., 1 Wohnung im 3. Stock zu 110 Thlr. pro anno zu Michalis zu vermiethen **Grünstraße 5.**
[1105] **Der Wirth.**
Sprechst. früh bis **10,** Nachm. bis **4** Uhr.

Neumarkt 36 ist die seit 60 Jahren bestehende Bäckerei nebst Wohnung dazu, bald oder per 1. Oktober d. J. zu vermiethen; ebendaselbst ist sofort oder für später ein Laden nebst daran stoßender Stube, worin seit vielen Jahren ein Topf- nebst Salzhandel betrieben wurde, zu vermiethen. Näheres beim **Haushälter** im 4. Stock hinten. [1132]

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen:

Der Preußische Gast-, Schank- und Speise-Wirth. Gesetze und Erläuterungen über den Betrieb der Gast-, Schank- und Speise-Wirthschaft, sowie des Getränke-Kleinhandels. Ein praktisches Handbuch für Verwaltungs-, Communal- und Polizei-Behörden, Polizei-Anwälte und Gutsherrschaften, namentlich aber für Gastwirthe, Schankwirthe, Speisewirthe, Getränke-Kleinhändler ꝛc. und Diejenigen, welche es werden wollen. Von **C. G. Herrmann.** 8. 3½ Bogen. Eleg. brosch. **Preis 5 Sgr.** [542]

Zwei Stuben mit oder ohne Möbel sind zu vermiethen Mühlgasse 2, eine Treppen.

Term. 1. Oktober d. J. zu vermiethen:
Kleine Holzgasse 1a, Nikolai-Wachplatz, die erste Etage 7 Stuben, Beigelaß. [1083]
Neue Oderstr. 8c vis-à-vis dem Kronprinzen, 2te Etage 3 Stuben, Beigelaß 190 Thlr., 3te Etage 4 Stuben, Beigelaß 160 Thlr.

Zwei Vorderzimmer Schmiedebrücke 56, zwei Treppen, per Michaelis zu vermiethen.

Eine Wohnung, zweite Etage, zu Michaelis, 80 Thlr., Neue-Schweidnitzerstraße 1.

Lotterie-Antheile zur bevorst. 2. Klasse sind wieder abzul. und zwar für alle 4 Klassen 1/8 à 8 Thlr. — 1/16 à 4 Thlr. — 1/32 à 2 Thlr. 1/64 à 1 Thlr. — Nach Ausw. unter Postv.
[675] **Schlesinger,** Breslau, Ring 52.

König's Hotel, [91]

33. Albrechts-Strasse 33,
empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst.

Preise der Cerealien.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 28. Juli 1866.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	76—80	70	63—66	Sgr.
dito gelber	73—76	70	62—66	"
Roggen	53—54	52	49—51	"
Gerste	43—44	42	40—41	"
Hafer	32—33	31	29—30	"
Erbsen	62—65	54	52—54	"

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. Pro 150 Pfd. Brutto in Silbergroschen.

Raps	182	170	160
Rübsen, Winterfr.	174	166	160

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles. 13¾ B. 7/12 G.

27. u. 28. Juli	Abs. 10 U.	Mg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdr. bei 0°	329'''87	329'''02	329'''04
Luftwärme	+ 11,3	+ 10,4	+ 14,2
Thaupunkt	+ 6,8	+ 8,9	+ 7,0
Dunstsättigung	69pCt.	88pC.	55pCt.
Wind	W 1	S 1	N 2
Wetter	trübe	bedeckt	wolkig
Wärme der Oder			+ 11,2

Post-Bericht.

Eisenbahn-Personenzüge.
(Schnellzüge sind mit * bezeichnet.)

Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Frankenstein:
Abg. 6 U. Früh, 12 U. 30 M. Mitt., 6 U. 30 M. Abends. — Ank. 9 U. Früh, 3 U. 33 M. Mitt., 9 U. 41 M. Abends

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abg. 1* Morg. 6 U. 50 M. II. 11 U. Vorm. III. 2 U. 40 M. Nachm. IV. 7 U. Abends.
An Zug I., III. und IV. schließt die Neisse-Brieger Eisenbahn in Brieg, an Zug I., II. und III. die Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn in Oppeln an. Zug IV. geht nur bis Oppeln.
I. Zug* (Schnellzug), nur mit I. und II. Classe, III. Personenzug mit I., II. und III. Classe, II. und IV. Zug mit allen vier Classen; desgleichen sämmtliche Züge der Neisse-Brieger und der Oppeln-Tarnowitzer Eisenbahn.
Ank. in Breslau aus Oberschlesien Morg. 9 U. 5 M. (nur von Oppeln); Mittags, 12 U. 2 M.; Nachm. 4 U. 20 M. und Abends 8 U. 32 M. (Schnellzug).

Berlin, Hamburg, Dresden:
Abg. 7 U. 45 M. Früh, 2 U. 15 M. Mittags nur bis Frankfurt. 7 U. 40 M. Abends, *9 U. 30 M. Abend
Ank.* 6 U. 36 M. Früh, 8 U. 33 M. Früh, 2 U. 5 M. Mittags nur von Frankfurt, 6 U. 15 M. Abends.

Posen, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 50 M. Früh, 10 U. 48 M. Vorm. nur bis Posen, 5 U. Nchm. nur bis Kreuz.
Ank. 10 U. 28 M. Vorm., 7 U. 14 M., 9 U. 20 M. Abends.

Personen-Posten.
Nimptsch. Abg. 7 U. 30 M. Früh, 10 U. Abends. — Ank. 5 U. 30 M. Früh, 4 U. 20 M. Nachmittags.
Oels (Kalisch, Ostrowo). Abg. 7 U. 30 M. Früh, 8 U. Abends. — Ank. 4 U. 25 M. Früh, 7 U. 40 M. Abends.
Oels (Kempen). Abg. 7 U. 30 M. Früh, 11 U. Abends. — Ank. 5 U. Früh, 7 U. 40 M. Abends.
Oels (P.-Wartenberg). Abg. 1 U. Nachmittags, 11 U. Abends. — Ank. 4 U. 25 M. Früh, 12 U. 10 M. Mittags
Oels (Festenberg, Kreuzburg). Abg. 10 U. 30 M. Abends. — Ank. 4 U. 50 M. Früh.
Münsterberg. Abg. 8 U. Früh, 10 U. 15 M. Abends. — Ank. 5 U. 30 M. Früh, 7 U. 5 Min. Abends
Militsch. Abg. 12 U. 45 M. Nachmittags. — Ank. 8 U. 35 M. Abends.
Krotoschin. Abg. 7 U. 30 M. Früh, 10 U. Abends. — Ank. 5 U. 20 M. Früh, 4 U. 5 M. Nachmittags.

Breslauer Börse vom 28. Juli 1866. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.		
Amsterdam ..	kS	—
dito	2M	—
Hamburg	kS	—
dito	2M	—
London	kS	—
dito	3M	—
Paris	2M	—
Wien öst. W.	2M	—
Frankfurt....	2M	—
Augsburg....	2M	—
Leipzig	2M	—
Warschau	8T	—

Gold- u. Papiergeld.	Brief.	Geld.
Dukaten	96¼	—
Louisd'or	111	—
Poln. Bank-Bill.	—	—
Russ. dito.	71 3/8	70 7/8
Oester. Bankn...	83 1/8	82 5/8

Inländ. Fonds.	Zf	Brief.	Geld.
Preus. A. 1859	5	—	100¾
Freiw. St. A...	4½	96¾	—
Preus. Anl. ..	4½	96¾	—
dito	4	89 1/12	88 7/12
St.-Schuldsch.	3½	—	81¾
Präm.-A. 1855	3½	121¼	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	—
dito	4½	—	—
Posen. Pfdbr.	4	—	—
dito	3½	—	—
Pos. Cred.-Pf.	4	88 7/8	88 3/8

	Zf	Brief.	Geld.
Schles. Pfdbr.			
à 1000 Th.	3½	87 7/8	87 3/8
dito Litt. A.	4	—	93¾
dito Rust.	4	94	—
dito Litt. C.	4	93¾	93¼
dito Litt. B.			
à 1000 Th.	4	—	93¼
dito	3½	—	—
Schl. Rentnbr.	4	91 11/12	91 5/12
Posen. dito	4	89¼	—
Eisenb.-Prior.-A.			
Brsl.-Sch.-Fr.	4	—	87¾
dito	4½	93 1/12	92 7/12
Köln-Mind.IV.	4	—	—
dito V.	4	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4½	—	—
Oberschl. D.	4	—	88
dito E.	3½	79¾	—
diso F.	4½	—	92 7/8
Kosel-Oderb.	4	—	—
dito	4½	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4½	—	—
Inl.Eisenb.-St.-A.			
Brsl.-Sch.-Fr.	4	137 G.	
Neisse-Brieg.	4	—	
Ndrschl.-Mrk.	4	—	
Obrschl. A. C.	3½	165 bz. B.	
dito B.	3½	145 G.	
Rheinische...	4	—	

	Zf.	
Kosel-Oderb..	4	—
Opp.-Tarnow.	4	—
Ausänd. Fonds.		
Amerikaner..	6	74¼ bz.
Poln. Pfndbr.	4	61¼ B.
Krak.-Obschl.	4	—
Oest.Nat.-A...	5	50¼ B.
Oester. L. v. 60	5	—
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oest.Silb.A.	5	—
Ital. Anleihe .	5	53¾ bz. B.
Ausländ. Eisenb.	5	
Wrsch.-Wien.	4	60¼ B.
Fr.-W.Nrdb. .	5	—
Gal. Ludw.-B.	5	
Silb.-Prior.		—
dito St.-Pr.		—
Ind.-u.Bergw.-A.		
Schl. Feuer-V.	4	—
Min.-Brgw.-A.	5	35 bz.
Brsl. Gas-Act.	5	—
Schl. Znkh.-A.		—
dito St.-P.	4½	—
Preuss. und ausl. Bank-A. u. Obl.		109½ B.
Schles. Bank.	4	—
Disc.-Com.-A.	4	—
Darmstädter .	4	—
Oester. Credit	5	—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.